MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1908

165 (7.4.1908) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-333186

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“. Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 342, Redaktion . . . . . 377, Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 165. Dienstag, 7. April 1908. (Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfaßt 12 Seiten.

Der Block und der nationale Gedanke.

Man schreibt uns:

Die Abstimmungen beim Vereinsgesetze ergaben 359, 377 und bei der Abstimmung über den Paragraphen 7 sogar 382 Anwesende. Bei dieser letzterwähnten Abstimmung also fehlten nur 15 Abgeordnete, also knapp 4 pCt. der Reichstagsmitglieder.

Dieser Erfolg ist unzweifelhaft dem Vorhandensein des Blocks zu verdanken. Gerade weil der Block nur über eine mäßige Mehrheit verfügt und weil immer die Gefahr besteht, daß einige intransigente Mitglieder von rechts und links versagen, sind die Führer der Blockparteien gezwungen, darauf zu achten, daß ihre Truppen Mann für Mann in die Gefechtslinie einrücken. Aus demselben Grunde aber werden bei wichtigen Streitfragen auch die Truppen des Antiblocks vollzählig versammelt sein, weil ja angesichts der geringen Blockmehrheit immerhin die Möglichkeit besteht, einen Zufallssieg zu erringen und so zugleich dem verhaßten Block und der nicht minder verhaßten Regierung eins auszuwischen.

Der durch diese Verhältnisse geschaffene starke Besuch des Reichstags aber ist unzweifelhaft dem Ansehen des Parlaments und damit zugleich dem nationalen Gedanken förderlich.

Auch in einer anderen nationalen Hinsicht hat sich der Block als segensreich bewährt: er hat das nationale Empfinden der linksliberalen Parteien gewaltig gesteigert. Wohl zeigte sich schon seit Jahren ein erfreulicher Umschwung in dieser Hinsicht, indem die Freisinnigen den kolonialen Fragen und den Forderungen für die Wehrkraft lange nicht mehr so ablehnend gegenüberstanden, wie noch vor einem Jahrzehnt. Wie gewaltig aber der Umschwung ist, das hat erst die Rede Payers dargetan, die deshalb weit über die Bedeutung des Einzelfalles, dem sie gewidmet war, hinausgeht. Payer hat den Polen nachdrücklich vorgehalten, daß sie sich nicht nur ihrer Rechte, sondern auch ihrer Pflichten gegen Deutschland erinnern sollten; er hat ihnen gesagt, daß sie Deutsche wären, die zufällig polnisch sprächen und daß, wenn sie anders dächten und wenn sie von einem polnischen Nationalstaate träumten, das Verhalten der preußischen Regierung gegen sie gerechtfertigt wäre.

So sprach der unbestritten hervorragendste Führer der süddeutschen Volkspartei! Wenn man sich erinnert, wie im Winter 1885/86 die linksliberalen Parteien gemeinsam mit Zentrum, Sozialdemokratie und Polen dem Fürsten Bismarck wegen seiner damals eben begonnenen Polenpolitik ein Mißtrauensvotum schärfster Art erteilten und wenn man damit die Rede Payers vom Samstag vergleicht, so muß jeder deutschempfindende Mann freudigen Herzens anerkennen, daß sich hier ein gewaltiger und im höchsten Grade dankenswerter Wandel vollzogen hat.

Ein kaum minder großer nationaler Vorteil des Blocks ist seine erziehliche Wirkung. Man weiß, daß kaum eine Partei so auf dem Standpunkte des „alles oder nichts“ gestanden hat, wie einst der deutsche Freisinn. Auch in dieser Hinsicht ist die Rede Payers ein Beweis höchst erfreulichen Wandels. Man kann nicht in klassisch klarerer Form die Unfruchtbarkeit des Doktrinarismus dartun, als es Payer getan hat, indem er sagte: „Jede politische Partei hat schon die Stunde gehabt, wo sie sich sagen mußte, daß die reine, logische Durchführung bestimmter Programmsätze bis ins kleinste Detail und die allerletzten Konsequenzen nur zu Erscheinungen und Beschlüssen führen würde, die einfach unerträglich wären . . . Es gibt Situationen, in denen die Uebertreibung des Prinzips diejenigen selbst schädigt, denen das Prinzip zugute kommen soll.“

So hat der Block unzweifelhaft auf die freisinnigen Parteien im Sinne realpolitischer Tätigkeit und Einschränkung des Parteiegoismus erziehlich eingewirkt. Denselben Nutzen hat er, wie aus den Kommissionsberatungen über das Börsengesetz hervorgeht, für die konservativen Parteien gehabt. Beiden Gruppen ist es klar geworden, daß der Block nicht für sich Selbstzweck, sondern daß er nationaler Selbstzweck ist und man um dieses hohen nationalen Zweckes willen einander entgegenkommen muß, damit der Block fortbestehen kann. Nachdem er die recht ernste Kraftprobe des Vereinsgesetzes erfolgreich bestanden hat, kann man wohl auf seinen dauernden Bestand hoffen. Die „Mießmacher“ aber vom Zentrum und der Sozialdemokratie, die Dutzende von Malen prophezeit hatten, daß der Block bei der ersten ernsten Probe in tausend Stücke gehen würde, sind gründlich Lügen gestraft worden.

Schließlich hat das Zusammenhalten des Blocks beim Vereinsgesetze noch einen anderen nationalen Vorteil, freilich der negativen Natur, gehabt. Das Zentrum hat sich in der Zeit seiner unbeschränkten Herrschaft unzählige Male gerühmt, daß es nur sachliche und vornehme Politik treibe. Die Obstruktion, die es gemeinsam mit Polen und Sozialdemokraten mit tausend Verschleppungskünsten geübt hat, hat dargetan, daß die Sachlichkeit beim Zentrum in dem Augenblicke aufhört, wo es nicht mehr Mehrheitspartei ist. Als Minderheitspartei sachlich und anständig zu sein, das aber ist die Kunst. So dürften also die Verhandlungen über das Vereinsgesetz vielen die Augen über die „Vornehmheit“ des Zentrums geöffnet haben. Und auch das hat sein Gutes.

Englands Verantwortlichkeit in Marokko.

Aus Tanger, 29. März, schreibt man uns:

Die Unzufriedenheit der in Marokko ansässigen Engländer, so man muß geradezu sagen: ihre Erbitterung über die marokkanische Politik der englischen Regierung ist fortgesetzt um so mehr im Steigen begriffen, als die Ereignisse ihren Befürchtungen und Warnungen nur zu sehr recht geben. Ein bemerkenswertes Zeichen der Mißstimmung in diesen Kreisen bildet die Tatsache, daß in der gestrigen Nummer des hiesigen englischen Organs „Al-Moghreb al-Aksa“ ein „British Resident“ einen offenen Brief an den englischen Premierminister richtet, worin er sehr energisch betont, eines Tages müsse die Frage erhoben werden, welche Verantwortung England an den Untaten (atrocities) trage, deren Schauplatz Marokko gegenwärtig ist. „Es ist (sagt der Schreiber des „Offenen Briefes“) ein offenes Geheimnis, daß ohne Englands guten Willen der französische Angriff auf die Schauias nicht hätte stattfinden können. Diese Art von „Aktion“ geht nun gut und gern acht Monate vor sich, und dank der nachsichtigen Haltung von Parlament und Presse in England erfährt daselbst — einige wenige Personen ausgenommen, die an Marokko Interesse haben — kein Mensch etwas über diese Dinge.“ Der Brief spiegelt die Empörung wider, die hier allgemein über das Schauia-Massakre herrscht; allein, so bemerkt er bitter, der sehr ehrenwerte Herr werde freilich die Abschlachtung von Hunderten von Männern, Frauen und Kindern, die einer rein religiösen Versammlung unter freiem Himmel beiwohnten, weder in irgend einem amtlichen Schriftstücke noch in einer führenden englischen Zeitung berichtet finden. In scharfen Zügen wird hervorgehoben, daß seit dem Abschlusse des englisch-französischen Marokko-Abkommens die Dinge in Marokko immer schlechter gegangen seien, und daß seitdem alle und jede europäische Handelstätigkeit im Innern des Landes völlig vernichtet sei. Eine volle Brigade von 6000 Mann wäre doch wahrlich genug gewesen, um die Verteidigung von Casablanca zu sichern; nun habe aber Frankreich 15—20 000 Mann in Marokko stehen und es sei mit jedem Monate und jedem Tage klarer geworden, daß es nicht nur Verteidigungszwecke seien, um deren willen Frankreich diese Macht hergesandt habe. Die neueste französische Taktik ist wohl noch nie bitterer gekennzeichnet worden, als mit den Worten: „General d'Amade ist mit seinen Leuten 40 Meilen weit ins Innere vorgedrungen — allein in der Absicht, so viele Mauren zu töten, als sich nur irgendwo in irgend einer Zahl zeigen. Man muß gestehen, daß dies heroische Werk geradezu wissenschaftlich (scientifically) verrichtet worden ist.“

Die englische Presse hat alle derartigen Aeußerungen hiesiger Engländer bisher ganz konsequent totgeschwiegen; allein schließlich wird die Regierung doch nicht umhin können, von so scharfen Anklagen einmal Notiz zu nehmen und sich dagegen zu verteidigen.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 7. April 1908.

Professor Spahn und die Polenfrage.

Dem Zentrum ist aus seinen eigenen Reihen ein Prediger in der Wüste erstanden. In der katholischen Zeitschrift „Hochland“ ergreift Spahn der Jüngere zur Polenfrage das Wort und zertrümmert mit erfrischend ketzerischen Sätzen den ganzen tönernen Unterbau, den sich die Partei Spahns des Aelteren für ihre undeutsche Polenpolitik zurecht gemacht hat. Just zu derselben Zeit, da die Zentrumsredner im Reichstag ihre „schwörmerische Verehrung“ für die deutsche Einheit an

Karlsruher Brief.

(Von unserem Karlsruher Bureau.)

□ Karlsruhe, 5. April.

Der April hat sich auch in der badischen Residenz seinem Rufe entsprechend angelassen. Regen wechselt mit Sonnenschein, nur daß der Wechsel noch recht stark auf Kosten des Sonnenscheins geht und die Schirmhändler gute Tage haben. Trotz alledem wagen sich die Frühlingshüte der Karlsruher Damenwelt schon recht keck auf die Straßen hinaus, und wo wirklich noch ein Sonnenblick hingerät bei dem famosen Aprilwetter, wird er von jenen Damenhutmonstren sicherlich überschattet. Wenn man ob solch künstlicher und recht überflüssiger Sonnenverdrängung versucht ist, jenem Vorschlage eines Karlsruher Hochschulprofessors zuzustimmen, eine Kleidersteuer einzuführen „proportional dem Volumen, welches unsere Frauenzimmer auf den Köpfen tragen“, so wäre einem das sicher nicht übel zu nehmen. Einträglich würde eine solche Steuer sicher sein. Uebrigens war der Vorschlag des Herrn Professors kein Aprilscherz; er wurde gemacht im Karlsruher Bürgerausschuß am 31. März. Wo jedenfalls auch der betreffende Professor nahe an Beuteleswäsch' gewesen ist.

Die Mannheimer dürfen zufrieden sein, nicht allein zu denjenigen zu gehören, die auf Aprilscherze hereinfallen. So etwas geschieht auch unseren Residenzlern, die in der Weisheit Mannheim sicher einige Katzensprünge voraus sind. Sie meinen es wenigstens. Daß ein Landgerichtsdirektor, seinerzeit Vorsitzender des Hauptprozesses u. s. w., auf einen Aprilscherz so sehr hereinfällt, wie das in Karlsruhe am 1. April 1908 vorgekommen ist, hat sich eben in Mannheim nicht ereignet. Die „Bad. Landesztg.“ hatte als Aprilscherz von dem „Projekt“ einer Durchtunnelung des Lauterberges und der Errichtung einer Haltestelle in diesem berichtet. Der Lauterberg ist bekanntlich das Wasserreservoir Karlsruhe's, zu dessen Aufnahme ein künstlicher Berg im hiesigen Stadtgarten aufgeworfen worden ist. Eine Durchtunnelung dieses Berges würde die ganze Umgebung unter Wasser setzen vielleicht auch das Rathaus, auf welchem jener Landgerichtsdirektor im Bürgerausschuß anfragte, welches die näheren Details dieses Projektes seien. Stürmische Heiterkeit und Rufe: „April, April!“ wurden dem Interpellanten als Auskunft auf seine Anfrage. An die „Bad. Landesztg.“ soll infolgedessen die Weisung ergangen sein, künftighin solche Scherze zu unterlassen. Sie sollten zum wenigsten schlechter sein.

Den April mit einer kleinen Festlichkeit zu begrüßen, unternahm der rührige Verein für heimatliche Kunstpflege. Trotz des Sprühregens, den am 1. April der Wettergott ausschüttete, war am Abend die holde Weiblichkeit in bunten Frühlingskleidern herbeigekommen, ja der Karlsruher Dichter Albert Geiger sang dem April sogar noch einen Hymnus, dem Aprilwetter aber widmete er folgende Verse:

Morgens früh um sechs die Sonne
Strahlt in wolkenlosem Glanz.
Und man kleidet sich die Füße
Ganz als ginge man zum Tanz.
Doch um achte schon, o Schrecken,
Sehnt man nach Galeschen sich:
Denn die Sonne ist verschwunden,
Und es hagelt fürchterlich.
Später dann beim Mittagessen
Kann man ein Gewitter seh'n,
Und am Abend scheint die Sonne
Froh, als sei gar nichts geschehn.
Alles bringet, was man will,
Uns der herrliche April.

Der Abend brachte Ernstes, Heiteres, Pubelnärrisches und auch Pikantes. Dann auch Glück und Unglück, Gewinne und Nieten für die Loskäufer, welcher Eigenschaft sich niemand entwinden konnte. Es gab allerdings mehr Nieten, was geschah, um die ganze Lotterie mehr dem April anzupassen. Felix Philippi war mit seiner Szene „Die Versuchung“ vertreten. Frei nach Isadora Duncan tanzten die Damen Edith Geiger und Elisabeth Friedberg ein „griechisches Schäferspiel“ und auch eine indische Prinzessin tanzte uns auf ihre Weise. Kouplets, Klaviervorträge und schließlich auch ein Tanz machten die Veranstaltung zu einer gelungenen, wie das immer zu sein pflegt, wenn sich die Karlsruher Kunst und Schriftstellerei ein Rendezvous geben.

Einen hervorragenden Kunstgenuß brachte am gestrigen Samstag das Wohltätigkeitskonzert zugunsten des Badischen Frauenvereins, dem auch die Großherzogin Hilda anwohnte. Professor Florian Zajic ist noch ein Vertreter der alten Geigerschule, die in Professor Joachim ihren hervorragendsten Vertreter hatte. Bei dem Spiele Zajic's wird man oft an Joachim gemahnt, an dessen geistvolle Interpretation der alten Meister und an dessen abgeklärten Vortrag. Mozis a-dur Sonate nahm das Publikum rasch gefangen; Bachs Ciaconna brachte dem Vortragenden einen begeisterten Beifall und in Beethovens Kreutzersonate vereinigte sich das Spiel Zajic's mit dem des Berliner Klaviervirtuosen Mayer-Mahr zu einer mustergiltigen Wiedergabe dieser Sonate. Robert Schumanns „Papillons“ u. s. w. fand die Interpretation durch Mayer-Mahr als echte Perlen unserer Klavierliteratur.

Buntes Feuilleton.

jnf. **Handarbeiten der Kaiserin.** Den vierzehntägigen Aufenthalt auf der „Hohenzollern“ vertreibt sich die Kaiserin — was für unsere Hausfrauen gewiß von Interesse sein dürfte — auf eigenartige Weise, wie sie unter Königinnen nicht oft gefunden wird. Sie füllt nämlich ihre Mußestunden mit der Anfertigung von Handarbeiten aller Art aus, in denen sie eine große

MARCHIVUM

der „Freiheit" revidieren, die die deutsche Nation der national polnischen Propaganda zu gewähren habe — bekennt Prof. Spahn, daß man erst dann ein richtiges Urteil von den Vorgängen in unserer Ostmark erlangen könne, wenn man das deutschnationale Moment zugrunde lege. Er schreibt:

„Die Polengefahr besteht für den preußischen Staat; wer sie noch leugnet, hat entweder keinen Einblick in die Verhältnisse der östlichen Provinzen, oder es geht ihm die Fähigkeit ab, die politische Lage und die Erfordernisse eines Staates zutreffend zu erwägen. . . . Niemand darf sich leichtfertig gegen das Eingeständnis sperren, daß das heimliche Sehnen der polnischen Bevölkerung auf die Herstellung der politischen Einheit und Selbständigkeit Polens gerichtet ist. Weder können die Führer der polnischen Bevölkerung eine Bürgschaft dafür übernehmen, daß sich die Massen in der Stunde der Versuchung nicht werden fortreißen lassen, noch kann die preußische Regierung darüber ruhig sein. — Muß doch letztere darauf gefaßt sein, daß das Ausland eine polnische Aufruhrbewegung gegen Preußen mit in Rechnung setzt. Preußens Stellung aber an seiner Ostgrenze ist ohnehin schwierig; die Ostgrenze zieht sich in bedenklicher Nähe der Hauptstadt, in weitem Bogen durch ebenes Land, ohne der Verteidigung natürliche Hilfsmittel von Bedeutung darzubieten. Unberechenbar, wie die großpolnische Bewegung einstweilen ist, wird man sehr wohl den Standpunkt als zulässig anerkennen können, daß der Rest der Provinz so geschlossen als möglich der staatlichen Sicherheit wegen deutsch gehalten werden müsse."

Spahn versteht, daß die preußische Regierung das Polenproblem fern einer „Versöhnungspolitik" — „energisch, zielbewußt und stetig" anfassen muß. Vom Standpunkt der staatlichen Sicherheit will er sogar die Erörterung über die Berechtigung der Enteignungsvorlage zulassen. Nach dieser uneingeschränkten Anerkennung der Motive für die preußische Polenpolitik will es wenig sagen, daß Prof. Spahn für ein bestimmtes Gebiet dann am Ende doch nicht die Konsequenzen seines Standpunkts zieht und dem richtig gekennzeichneten Großpolentum Sprache, Schule und Kirche freigeben will. Grade auf diesem Gebiete liegen ja die ältesten und stärksten Wurzeln der polnischen Propaganda, und eine „energische, zielbewußte und stetige Politik", die nach Prof. Spahn keine Versöhnungspolitik sein kann, wird gerade den Nährapparat dieser Wurzeln im Auge behalten müssen, wenn sie einen Zweck haben soll. Mit Herrn Spahn ist das etwas ganz anderes. Der durfte die letzten Konsequenzen freilich nicht ziehen, weil sonst der Zorn der väterlichen Partei, die in Schlesien schon wieder an ein Wahlbündnis mit dem „gemäßigten" Großpolentum denkt, zu groß geworden wäre. Eine kleine Kaltwasserdusche wird es für den Knaben Martin ja sowieso setzen.

Zentrumsterrorismus.

Gegen den Direktor des städtischen Gymnasiums in Euskirchen unterhält das Zentrum seit längerer Zeit eine geradezu perfide Hetze, weil er den Aufruf der deutschen Vereinigung mit unterschrieben hat. Der ultramontane „Geisterkampf" erschöpft sich, wie immer, wenn das Zentrum mißliebige Personen angreift, in Denunziationen auf Amtsmißbrauch oder zumindest Amtsvernachlässigung. Im Euskirchener Fall konstatierte man — völlig unrichtig, wie nachgewiesen wurde — einen „Rückgang der Schülerzahl" und kaserte darauf die Forderung nach „gänzlicher Unterbindung" der politischen Rechte des Direktors, trotzdem diese verfassungsmäßig gewährleistet sind. Eine treffende Antwort auf diese ultramontane Dreistigkeit, die in der Euskirchener Stadtverordnetenversammlung mit dem Hinweis auf die 90 Prozent „Zentrumswähler" der Stadt motiviert wurden, gibt jetzt die Korrespondenz der Deutschen Vereinigung. Sie schreibt u. a.:

„Damit ist mit dürren Worten gesagt: der Direktor des Euskirchener Gymnasiums muß entweder Zentrumspolitik treiben oder gar keine. — Zentrumspolitik freilich darf jeder Beamte treiben, so viel er will. Gerade die Zentrumspresse wacht mit Argusaugen darüber, daß den der Zentrumspartei angehörenden Staatsbeamten ihre durch Gesetz gewährleistete Freiheit der politischen Betätigung nicht geschmälert wird, ja, sie fordert sogar für ihre beamteten Anhänger eine maßlose Freiheit und sie nutzt sie in ausgedehnter Weise wie keine andere Partei aus. Der Volksverein für das katholische Deutschland, das Generalsekretariat der Zentrumspartei, die Windthorstbunde, der Augustinus-Verein türmen eine umfangreiche Liste derjenigen Staatsbeamten auf, die sich bei der Presse und in Versammlungen des Zentrums eifrig agitatorisch betätigen.

Das Korrespondenzblatt fragt mit Recht, was geschehen würde, wenn der Staat vor dem Zentrum kapitulierte und alle seine Beamte dem Terrorismus dieser „gewalttätigen Richtung" auf Gnade und Ungnade ausgeliefert wären.

Die „letzte" Polenversammlung in Berlin.

Ueber 2000 Polen hatten sich am Sonntag zu einer öffentlichen Polenversammlung eingefunden, die von verschiedenen Rednern als „die letzte Polenversammlung in Berlin" bezeichnet wurde. Der Vorsitzende Krysiak leitete die Verhandlungen mit einer Ansprache ein, in der es unter anderm hieß:

„Der Deutsche Reichstag hat gestern ein Verbrechen am polnischen Volke begangen. Die freisinnigen Lakaien Bülows waren die Helfershelfer bei einer Gewalttat, die sich dereinst bitter rächen wird. Trotz der Enteignung und des Sprachenverbotes wird das polnische Volk seinen Idealen treu bleiben und sich nicht unterwerfen!"

Auch das Herrenhausmitglied v. Koscielski und der Abg. Korfanty richteten die üblichen Klagelieder an die Versammlung. Zum Schluß stimmte man einer kräftigen Protestresolution zu.

Deutsches Reich.

— (Die Friedensaussichten im Baugewerbe.) Die Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Tarifs im Baugewerbe sind in Berlin noch nicht zum Abschluß gekommen. Die Festsetzung des Lohnes bietet noch große Schwierigkeiten. Die Arbeitgeber verfügen zurzeit über genügende Arbeitskräfte. Das Angebot hat noch nicht nachgelassen; viele Maurer und Putzer bieten sich zu niedrigeren Lohnsätzen, zur Uebernahme von Akkorden und zur Leistung von Ueberstunden an. Dieser Umstand erschwert natürlich eine Einigung, anderseits wird sie durch das Entgegenkommen beider zum Frieden geneigten Parteien erleichtert. Die vom Zentralverband der Maurer über zahlreiche Neubauten verhängten Sperren sind, weil vollständig wirkungslos und der Einigung hinderlich, sämtlich aufgehoben worden. Bevor diese Einigung nicht erzielt ist, kann eine Besserung im Berliner Baugewerbe nicht erwartet werden. Zahlreiche Unternehmer warten auf den Abschluß des neuen Tarifs, um dann mit ihren Bauten zu beginnen. Sie wollen diese nicht den Gefahren eines langen Lohnkampfes aussetzen.

Badische Politik.

* Karlsruhe, 6. April. Im Einverständnis mit der Gr. Regierung ist lt. „Bad. Presse" die israelitische Landessynode auf Freitag, den 10. April einberufen. Am Samstag, den 14. April findet für die Mitglieder der Synode eine gottesdienstliche Feier in der Gemeindesynagoge in Verbindung mit dem vormittägigen Hauptgottesdienste statt. Am gleichen Tage abends ½9 Uhr erfolgt die Eröffnung der Synode im Sitzungssaale der Zweiten Kammer der Landstände. — Anstelle des Bezirksrabbiners Dr. Rawicz in Offenburg, der die Wahl abgelehnt hat, ist Bezirksrabbiner Dr. Max Eschelbacher in Bruchsal zum geistlichen Abgeordneten gewählt worden.

Agitieren!

Aus Karlsruhe schreibt die „Straßb. Post":

Der Landesverband der sozialdemokratischen Partei zeigt in den Parteiblättern an, daß er seinen Sitz nunmehr in Mannheim hat und daß zwei neue Parteisekretariate in Heidelberg und Freiburg errichtet worden sind. Er fordert die Genossen auf, schon jetzt in die Arbeit für die erst in anderthalb Jahren stattfindenden Landtagswahlen einzutreten. Die sozialdemokratische Partei übertrifft damit in der Wahlarbeit alle übrigen Parteien und kennt in der Agitation überhaupt keine Pausen mehr. Sind es nicht politische Versammlungen, so versteht man die Genossen in geselligen Vereinigungen, in Gesang-, Turn- oder sonstigen Sportsvereinen zu sammeln und für den politischen Kampf zu schulen. Ihnen kommt nur noch das Zentrum gleich, das bald alle Schichten der katholischen Bevölkerung organisiert hat. Da ist es doch an der Zeit, daß sich die Liberalen nicht mehr damit begnügen, auf ihre gute Sache und den bewährten liberalen Sinn der Bevölkerung zu vertrauen.

Badischer Landtag.

(Von unserem Karlsruher Bureau.)

2. Kammer. — 62. Sitzung.

Karlsruhe, 7. April.

Präsident Fehrenbach eröffnet 9 Uhr 20 Min. vorm. die Sitzung.

Am Regierungstisch Finanzminister Geh. Rat Honsell, Domänendirektor Geh. Rat Reinhardt und Regierungskommissare.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Fortsetzung der Beratung des Budgets der

Forst- und Domänenverwaltung.

Eingelaufen eine Petition der Bahnarbeiter des Bahnmeisterbezirks Wilferdingen, sowie der Stationsarbeiter daselbst um Erhöhung ihrer Löhne. Uebergeben vom Abg. Reiff.

Geh. Rat Reinhardt:

Die der Domänen- und Forstdirektion unterstehenden Beamten haben das ihnen hier gespendete Lob vollauf verdient. Die Domänendirektion hat ein Vermögen zu verwalten, das in der Hauptsache aus werbenden Anlagen besteht. Es ist da berechtigt zu fragen, welche Rente diese Anlagen ertragen. Was die Kapitalien des Domänengrundstocks anlangt, so gehen freigewordene Parzellen an den nachfolgenden Pächter zum gleichen Preise über. Diese Grundstücke werden im volkswirtschaftlichen, nicht im fiskalischen Interesse verwaltet, so daß die Schwankungen der Güterpreise und die Bodensteigerungen nicht ausgenützt werden können. Gestiegen ist dagegen die Rente aus den Erträgen der selbstbewirtschafteten Wiesen. Hier hat die künstliche Düngung wesentlich höhere Erträge erzielt. Gestiegen ist auch die Rente aus unseren Hofgütern. Ich glaube, wir sollten an eine Abstoßung unseres Hofbesitzes nicht denken. Der Domänendirektor zitiert hier Adolf Buchenberger „Staatshaushalt und Finanzpolitik". Er geht dann näher auf die Verhältnisse des Haßlacher Hofes ein. Eine Parzellierung dieses Hofes ist nach den natürlichen Verhältnissen völlig ausgeschlossen; wir müssen ihn also dauernd landwirtschaftlich nützen. Wir sollten unsere Höfe festhalten und sie zu Musterbetrieben umgestalten. Bei Käufen erwerben wir nur solche landwirtschaftliche Grundstücke auf dem Schwarzwalde, deren Besitzer sich nicht mehr halten können. Wir wandeln dann diese Höfe zu kleinen Güter um, die wir dann zu sehr billigen Pachtpreisen an die kleinen Beamten oder die Arbeiter vergeben. Solche kleine Güter haben wir jetzt 117. Wenn die Gemeinden solche Höfe zu erwerben suchen, so lassen wir ihnen selbstredend den Vortritt. Wir entvölkern auch das Land nicht durch unsere Erwerbungspolitik, sondern halten vielmehr die Leute fest, die sich sonst nicht länger halten könnten. Der Ertrag unserer Waldungen ist in den letzten 30 Jahren von 3,7 auf 8 Mill. M. gestiegen. Der Holzertrag ist von 1891 bis 1905 von 5,3 auf 6,14 Mill. M. gestiegen. Der Rohertrag des Holzes pro Hektar beträgt in Baden 83,40, und wir werden hier nur von Württemberg übertroffen. Der Durchschnittserlös auf einen Festmeter des Gesamtschlages beträgt in Baden 12,95, auch hier werden wir nur von Württemberg mit 13,87 übertroffen. Der Durchschnittserlös auf einen Festmeter des Nutzholzes beträgt aber 19,07, und hier geht Baden an der Spitze aller deutschen Staaten. Diese Zahlen der Forststatistik beweisen, daß wir einen durchaus tüchtigen Försterstand haben. In Rothaus findet ein weiter Kreis von Leuten Beschäftigung und den Gerstenbauern der Umgegend ist Gelegenheit gegeben, zu lohnenden Preisen ihre Gerste abzusetzen. Die Brauerei Rothaus hat bisher nur 3 Wirtschaften erworben, und gibt nur an 2 Wirtschaften Darlehen. Der jährliche Ausstoß beträgt 20 000 Hektoliter. Wir könnten diesen Ausstoß noch steigern, wenn wir mehr Wirtschaften erwerben könnten. Nachdem die Eisenbahnverwaltung uns jetzt mehr Entgegenkommen bewiesen hat, so haben sich jetzt eine Reihe von Bahnhofswirtschaften bereit erklärt, auch nebenher Rothausbier auszuschänken. Wir wollen durchaus keinen Zwang ausüben. Ganz unbegreiflich ist es, wie sich die Großbrauereien über die Konkurrenz der kleinen Brauerei Rothaus so sehr beschweren können. Die General-Unkosten der Staatsbrauerei sind noch immer sehr hoch. Wenn es ein Wunsch der Kammer ist, so könnte ja einmal ein Versuch mit der kaufmännischen Buchführung gemacht werden. Freilich wäre das mit erheblichen Schwierigkeiten verknüpft; es scheint die Einführung der kaufmännischen Buchführung aber gar nicht begründet. Die kameralistische Buchführung kann von einem Laien immer gewürdigt werden, während das bei der kaufmännischen Buchführung nicht der Fall ist. Die Abgabe von Streu sollte immer nur eine Notstandsaktion sein. Das Fischwasser in Eggenstein ist Besitztum der Gemeinde Eggenstein; die Domänendirektion kann hier also keine Abhilfe schaffen. Der Domänendirektor geht dann näher auf die Wünsche der Privatwald-Besitzer ein, wie auf andere Detailwünsche aus der gestrigen Diskussion. Der Wunsch des Abg. Ihrig nach allgemeiner Benützung der Bierallee von Reilingen nach Waghäusel soll wohlwollend geprüft werden; wir wüßten nicht, warum hier keine Einigung erfolgen sollte. Auf den Wunsch nach der Restaurierung der Stadtkirche in Bruchsal kann ich im Augenblick eine zusagende Antwort nicht geben. Wir müssen uns gegenwärtig außerordentliche Einschränkungen auferlegen. Eine Erfüllung der Wünsche nach Besserstellung der Waldbeamten kann ich nicht zusagen, das hängt ganz von der Finanzlage ab. Eine Einladung nach Rothaus kann wegen der Beschränkung der Räumlichkeiten daselbst leider nicht erfolgen.

Oberforstrat Schweickardt

(auf der Tribüne nur schwer verständlich) verbreitet sich ein-

---

Geschicklichkeit besitzt. Bekanntlich hat die Kaiserin eine schlichte, bürgerliche Erziehung genossen und war nicht nur im Haushalte ihrer Eltern, die eher wie Landedelleute als wie Fürsten lebten, tätig, sondern beschäftigte sich auch mit allen den Dingen, die die Tätigkeit eines jungen Mädchens bilden. Schon bei der jungen Prinzessin standen die Handarbeiten an erster Stelle; und diese Vorliebe, die die Kaiserin als Kind dafür hatte, hat sie sich auch noch bis heute erhalten. Darum hätte unter den Ausrüstungsgegenständen der „Hohenzollern" unbedingt auch der „Nähkasten" der Kaiserin genannt werden müssen. Sie besitzt nämlich nur einen einzigen dieser Gattung, der ihr seit vielen Jahren vertraut ist, und der überall hin mitgenommen werden muß, da sie sich in ihm genau auskennt, in welcher der vielen Schubladen und Fächer die Nadeln, die Seide, die Wolle, das Garn, Strick- oder Häkelnadeln, Fingerhüte, Scheren und alle die tausend Röllchen und Säckchen liegen, die eben zur Ausrüstung eines Nähkastens gehören, der den Beifall einer tüchtigen Hausfrau findet. Auch für die Seereise wurde ein gehöriger Vorrat an allen notwendigen Handarbeitsutensilien mitgenommen. Vorzüglich beschäftigt sich die Fürstin mit der Anfertigung von Spitzen, oder — wie der Fachausdruck heißt — mit Spitzen-„Häckeln". Bei der bekannten Schlichtheit unserer Kaiserin ist es selbstverständlich, daß sie die selbstgefertigten Spitzen in ihrem Wäscheschrank am liebsten sieht. Natürlich hat sie auch die kostbarsten alten Brüsseler Spitzen; die werden aber ausschließlich für die Staatsroben verwendet, bei denen sie unerläßlich sind. Diese Beschäftigung mit Handarbeiten ist bei der Kaiserin aber nicht nur eine Laune, sondern sie entspringt ihrem echt deutschen Hausfrauensinn, der ein tieferes Interesse nur an dem Selbsterworbenen hat. So gehört ihr nach ihrem Empfinden recht eigentlich in ihrer Wirtschaft nur das, was sie selbst mit ihren Händen angefertigt hat, während ihr gekaufte Sachen stets fremd bleiben. In eben diesem Sinne erzieht sie auch ihre Tochter, die Prinzessin Viktoria Luise, die nicht nur in allen Arten weiblicher Arbeiten wohl erfahren ist, sondern es auch darin schon zu einer gewissen Fertigkeit gebracht hat und des öfteren ihre Mutter mit einer Handarbeit überrascht. Selbstverständlich und beinahe traditionell ist es, daß die Prinzessin sowohl zum Geburtstag der Kaiserin als auch zu Weihnachten irgend eine Handarbeit anfertigt. Dies ist für die Prinzessin, die gerade nicht über ein sehr großes Taschengeld verfügt, die schönste Möglichkeit, ihre Mutter zu erfreuen. Der Kaiser hat an dieser Beschäftigung natürlich sein rechtes Vergnügen und erkundigt sich als ritterlicher Ehegatte des öfteren danach, woran seine Gemahlin eben arbeite oder, wie weit eine Arbeit, die das Interesse der Kaiserin besonders wach hält, schon vorgeschritten sei. Man erzählt sich übrigens, daß der Kaiser vor vielen Jahren zu seinem Geburtstag einmal durch ein eigenartiges Geschenk überrascht wurde. Neben den vielen kostbaren Gegenständen, die ihm seine Gemahlin verehrte, lagen auch ganz schlicht und anspruchslos ein Paar Strümpfe, die die Kaiserin selbst gestrickt hatte. Dies Geschenk bereitete dem Kaiser die größte Freude und wird noch heute hoch in Ehren gehalten.

— **Tolstoi gegen sein Jubiläum.** Tolstoi empfing vor einigen Tagen den Brief einer orthodox gesinnten russischen Fürstin, in dem er in halb vorwurfsvollem, halb bittendem Tone beschworen wurde, seine Zustimmung zur Feier seines achtzigjährigen Jubiläums im nächsten August zu verweigern. Solche großartigen Festlichkeiten zu Ehren eines Mannes, der von der Kirche exkommuniziert worden wäre, würden bei allen Rechtgläubigen Aergernis erregen. Tolstoi hat die „Rus" ermächtigt, folgendermaßen zu antworten: „Glaubt mir, ich hatte meine Exkommunikation ganz vergessen, ich fühlte schon längst nicht mehr die Wunden, die diese boshafte Tat grausamer Menschen meinem Leben geschlagen hatte. Ich dachte nicht, daß diese Feierlichkeiten, die unnötig und für mich schmerzvoll sind, entschlafene Gefühle religiöser Unduldsamkeit und Entfremdung zu neuem Leben aufrütteln würden, um so bedauerlicher und trauriger für mich, als diese Gefühle die Frage der Religion zur Grundlage haben und auf dem Glauben begründet zu sein scheinen. Ich mag im Widerspruch stehen mit einigen Meinungen des Dogmas und selbstherrlichen Auslegungen theologischer Dinge, aber alle Menschen und vor allen anderen orthodoxe Gläubige sind mir nahe und teuer. Wenn die Dame, die mir da schreibt, recht hat, nur ein klein wenig recht hat, so werde ich sicherlich keine Feier meines Jubiläums wünschen. Ich will nicht, daß Fluch und Uneinigkeit um mich sich erheben soll und der bloße Gedanke, daß diese Festlichkeiten ein Wohlgefallen den Ungläubigen und ein Kummer den Gläubigen werden könnte, erfüllt mich mit Schrecken. Ich habe meine stillschweigende Einwilligung zu den Plänen, die man hegte, gegeben, weil ich in ihnen eine Brücke der Einigung sah, einen Versuch, verschiedenartige Menschen in einem gemeinsamen Streben zu verbinden, nicht etwa in dem Streben, mich zu ehren, diesen welken verrunzelten Körper, den alle Welt Leo Nikolajewitsch nennt, sondern in dem Streben nach dem, worum ich mich immer gemüht habe in meiner Seele und in meinem Denken. Diese Aussicht auf die Erweckung einer solch geistigen Freude und auf eine Annäherung unter der Menschheit rührte und bewegte mich, aber wenn so verschiedene Empfindungen lebendig werden, dann darf keine Rede sein von Festlichkeiten. Still darum von dieser Feier! Ich verzichte darauf und will sie nicht und ich bitte Euch, allen Menschen zu erzählen, daß mein einziger Wunsch ist, für den Frieden der Menschen zu wirken." Als ihn die Freunde bestürmten, sich doch einer solch wohlgemeinten Feier nicht ganz zu widersetzen, gab er nur unwillig ein wenig nach: „Tut was Ihr wollt. Aber ich flehe Euch an, tut es ohne Lärm. Gott ist nicht im Lärm und Sturm."

MARCHIVUM

gehend über Forsteinrichtungen und legt das Verhältnis der Nutzungsziffer zur Zuwachsziffer dar, welch' letztere stets höher sei als jene.

Geh. Finanzrat Reinhard äußert sich über die Betriebsverhältnisse der Brauerei Rothaus.

Abg. Schmidt-Karlsruhe (Ztr.) entgegnet dem Abg. Dr. Gönner, daß die Wasserentnahme von der Gemeinde Sankt Weier für Baden-Baden die Interessen jener Gemeinde schädigen würde. Man sollte auf keinen Fall zu dem gehässigen Mittel der Zwangsenteignung greifen.

Abg. Dr. Gönner (natl.) widerspricht dem Vorredner. Er habe der Gemeinde Sankt Weier durchaus nichts zuleide tun wollen. Die Regierung sollte der Stadt Baden-Baden die Herrenwieser Quellen zur Verfügung stellen; trotz 10jähriger Vorstellungen habe die Stadt Baden-Baden das bisher nicht erreichen können. Der Gemeinde Sankt Weier würde durch Wasserentnahme für Baden-Baden kein Schaden erwachsen.

Abg. Dr. Obkircher (natl.) spricht über die Anstellungsverhältnisse der staatlichen Forstbeamten. Heute kann man von einer bedauerlichen Ueberfüllung dieses Berufes sprechen. Die Art der Beschäftigung der Forstpraktikanten mit Bureauarbeiten trägt keineswegs zur Berufsfreudigkeit bei. Unsere Forstamtsbezirke sind keineswegs zu groß, eher zu klein, sodaß man gut zwei Bezirke zusammenlegen könnte. Bei der gegenwärtigen Ueberfüllung des Berufes empfiehlt sich das freilich nicht. Eine von Budgetperiode zu Budgetperiode mäßig steigende Mehranstellung von zweiten Beamten bei den staatlichen Försstereien ließe sich durchaus rechtfertigen. Der numerus clausus bei der Anstellung von Forstbeamten wäre durchaus am Platze, da so die Zahl der Anwärter vermindert würde. Redner empfiehlt sodann die Anstellung von Hilfsbeamten bei den Försstereien. Die Forstabteilung bei der technischen Hochschule läßt sich bei dem geringen Besuch kaum länger aufrechterhalten. Die Großh. Regierung sollte mit anderen Staaten zusammen eine gemeinsame Forstschule errichten. Unser Land ist nicht groß genug, die jetzige Direktion der Domänen- und Forstverwaltung aufrechtzuerhalten. Die Wünsche der Forstbeamten erfahren bei dieser Zentralinstanz keine genügende Berücksichtigung, da ja auch kein Sachverständiger in dieser Instanz vorhanden ist. Wenn zu einer Aenderung der Organisation geschritten würde, würden auch die Klagen der Bezirksförstereien aufhören, die sich über zu geringe Kompetenz beklagen.

Finanzminister Honsell: Bei der Wasserangelegenheit der Stadt Baden ist die Finanzverwaltung am allerwenigsten beteiligt. Die Domänenverwaltung war von Anfang an bereit, die Herrenwieser Quellen der Stadt Baden zu überlassen. Es ist aber die Ausnützung der Wasserkräfte im Gebiete der unteren Murg, welche eine Aenderung herbeigeführt hat. Es berührt diese Angelegenheit das Eisenbahnministerium. Ich bin also meinerseits nicht in der Lage, zu dieser Frage Stellung zu nehmen. Die Enteignung auf dem Gebiete der Gemeinde Sankt Wies gehört zum Ressort des Ministeriums des Innern. Man wird auch in Baden zur Grundwasserversorgung greifen müssen, der im übrigen vor der Quellwasserversorgung der Vorzug zu geben ist. Der Abg. Obkircher hat auf die Ueberfüllung im Forstfach hingewiesen. Soweit meine Erinnerung zurückreicht, ist diese Ueberfüllung schon lang vorhanden. Von jeher ist ein zu großer Zudrang da. Die Mittel zur Abhilfe dieser Kalamität sind nur von kurzdauernder Wirkung. Die Bezirksforsteien haben im allgemeinen kein Verlangen nach Gehilfenpersonal. Es stehen nicht nur finanzielle Bedenken der weiteren Etatisierung der Forstbeamten entgegen. Vor allem kann man diesen nicht einen entsprechenden Tätigkeitskreis zuweisen. Es liegt aber ein Bedürfnis vor, den stark beschäftigten Forsteien Bureaugehilfen beizugeben. Das würde dann auch zur endgiltigen Feststellung führen, wieweit ein Bedürfnis zum numerus clausus vorliegt. Der Abg. Obkircher hat dann von der Aufhebung der Mittelstellen gesprochen. Darüber ist eine Aussprache mit der Budgetkommission vorgesehen. Ich möchte deshalb nur das eine bemerken, daß wenn man zur Aufhebung der Mittelstellen käme, das zur Voraussetzung die räumliche Vereinigung haben müßte. Diese Voraussetzung wird aber bei der Forst- und Domänendirektion nicht erfüllt, sodaß also von einer Aufhebung dieser Mittelstellen vorerst keine Rede sein kann. Richtig ist, daß es nicht leicht ist, einen Oberförster zu bewegen, als jüngstes Mitglied in die Kollegialbehörde einzutreten. Schuld daran ist vor allem das wenig günstige Gehaltsverhältnis der Kollegialmitglieder zu den Angehörigen der Bezirksverwaltung.

(Schluß folgt.)

Aus Stadt und Land.

*** Mannheim, 7. April 1908.**

* **Ernannt** wurde Registrator Johann Trunk beim Amtsgericht Baden zum Gerichtsschreiber bei diesem Gericht.

* **Zum Mitglied des Bürgerausschusses** wurde vor Beginn der heutigen Bürgerausschußsitzung Wirt Anton Geiß mit 83 Stimmen anstelle des verstorbenen Stadtv. Löber gewählt.

* **Als Mitglieder des Stiftungsrates des Evangelischen Hospitalfonds** wurden gewählt die Herren: Kaufmann Johann Baptist Sperling, Privatmann Heinrich Küllmer und Gaswerksdirektor a. D. Christian Beyer.

* **Als Mitglieder des Stiftungsrates der „Friedrich Reiß-Stiftung"** wurden gewählt die Herren: Privatmann Wendelin Bouquet, Privatmann Alois Metz und Stadtrat August Denzel.

* **Wegen der projektierten Eisenbahn Mannheim—Schwetzingen—Reilingen—Bruchsal** fand am Sonntag in Schwetzingen unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Ritter eine aus allen beteiligten Orten gut besuchte Versammlung statt. Mannheim war durch Bürgermeister Ritter, Stadtbaurat Eisenlohr und Handelskammersekretär Dr. Blaustein vertreten. Außerdem war für den verhinderten Landtagsabgeordneten Ihrig Herr Stadtrat und Landtagsabgeordneter Vogel-Mannheim anwesend. Herr Bürgermeister Ritter eröffnete und leitete die interessante Sitzung. Herr Stadtbaurat Eisenlohr beleuchtete, nach der „Schwetz. Zeitung", an Hand der aufgestellten Pläne das Bahnprojekt von der technischen Seite. Die Kosten der Bahn werden auf nahezu 4 Millionen gleich 140 000 Mark pro Kilometer berechnet, was als durchaus mäßig zu bezeichnen sei. Herr Handelskammersekretär Dr. Blaustein beleuchtete an Hand der Begründungen der beiden Städte Mannheim und Schwetzingen die Frage vom wirtschaftlichen Standpunkte der Stadt und der Handelswelt Mannheims, während Herr Postverwalter Selzer-Reilingen die Notwendigkeit der Bahn für die beteiligten Orte Reilingen, St. Leon, Kirrlach, Hambrücken und Forst hervorhob. Herr Bürgermeister Ritter dankte den Rednern für ihre interessanten Ausführungen und hob hervor, daß in der Frage zwei Positionen, und zwar eine von den 5 Landgemeinden, die bisher noch keine Bahn hatten und eine von den Städten Mannheim, Schwetzingen und Bruchsal, auszuarbeiten seien, die alsbald der Regierung durch eine Deputation übermittelt werden müßten. Herr Landtagsabgeordneter Vogel, der ebenfalls von der Notwendigkeit und den eminenten Vorteilen der Bahn überzeugt ist, gab einige beachtenswerte Winke, ebenso Herr Ritzhaupt. Nach lebhafter und sehr anregender Diskussion sprach Herr Bürgermeister Wipfinger all den Herren, die sich schon lange um dieses Bahnprojekt bemühen, insbesondere aber den Herren Ritter, Eisenlohr, Selzer und Dr. Blaustein herzlichen Dank aus und gedachte sodann des so plötzlich aus dem Leben geschiedenen Oberbürgermeisters Dr. Beck als eifrigen Förderer des Projektes in herzlichen Worten. Zum ehrenden Andenken erhoben sich die Anwesenden von den Sitzen. Hierauf schloß Herr Bürgermeister Ritter die Versammlung.

* **Dritter Vortrag in der Passionszeit.** Man schreibt uns: Am Mittwoch, den 8. April, findet der dritte und letzte Vortrag in der Passionszeit im Friedrichspark statt. Leider ist Herr Professor D. Schäder, in Kiel infolge Erkrankung verhindert, den in Aussicht genommenen Vortrag am Mittwoch zu halten, Herr Stadtpfarrer Achtnich wird nun sprechen über „Jesus Christus vor Gericht". Der Besuch dieses hochinteressanten Vortrags ist sehr zu empfehlen. Der Eintritt ist frei. (Siehe auch heutiges Inserat).

* **Verhaftung eines Deserteurs.** Der Grenadier Jakob Frei aus Ostersheim, welcher sich vom hiesigen Grenadierregiment unerlaubt entfernt hatte, wurde in Dielheim, wo er sich in einer Scheune versteckt hatte, verhaftet und seinem Truppenteil wieder zugeführt.

Sitzung des Bürgerausschusses

vom Dienstag, den 7. April.

Bürgermeister Martin eröffnet um 3.20 Uhr die Sitzung in Anwesenheit von 90 Mitgliedern.

Die Galerie ist gut besetzt.

Vor Eintritt in die Tagesordnung widmet der Vorsitzende dem verblichenen Oberbürgermeister folgenden ebenso ergreifenden wie ehrenden

Nachruf.

Hochw. Versammlung! Eine Woche ist ins Land gegangen, seit dem dies nefastus, wie ihn Herr Stadtv.-Vorstand Fulda mit Recht genannt hat, da uns gleich einem betäubenden Donnerschlag die Kunde traf von dem jähen Hinscheiden unseres Oberbürgermeisters und noch beherrscht uns Alle das Gefühl schmerzlichster Trauer über den unersetzlichen Verlust, den die Stadt und ihre Verwaltung durch den allzufrühen Heimgang ihres ausgezeichneten Oberhauptes erlitten hat.

Daß diese Empfindungen trostlosen Leids uns gerade heute wieder und hier an dieser Stelle doppelt und dreifach lebendig ergreifen, daß die gähnende Lücke, die der Tod durch die Abberufung unseres Führers und Meisters in unseren Kreis gerissen, uns gerade in diesem Augenblick mit besonders unerbittlicher Schärfe von Neuem zum Bewußtsein kommt, wird nur allzu erklärlich erscheinen.

Liegt doch in diesem Kollegium, in dem Stadtrat und Stadtverordnete zu gemeinsamer Beratung und Beschlußfassung über alle wichtigsten Fragen und Forderungen des städtischen Lebens zusammentreten, der Schwerpunkt der vielumspannenden, kaleidoskopartigen Tätigkeit des obersten Leiters der Gemeinde, war er doch selbst, unser Otto Beck, den wir noch in unserer letzten Sitzung vor wenigen Wochen frisch und leistungsfähig an der Spitze der Geschäfte erblickten, von der Richtigkeit dieses Satzes so überzeugt, daß er mir schon vor vielen Jahren, einige Monate nach meinem Dienstantritt einmal sagte:

„Ehe Sie nicht die Feuertaufe einer Voranschlagsberatung im Bürgerausschuß mitgemacht haben, sind Sie eigentlich überhaupt noch gar nicht Bürgermeister",

und handelt es sich doch gerade heute wieder um diese wichtigste aller Beratungen der städt. Kollegien, die alljährlich einmal stattfindende große Voranschlagsrevue über die gesamte Gemeindeverwaltung, um die Tagung, die nun ohne den Mann stattfinden muß, dessen letzte Gedanken sich noch mit weitgreifenden Vorarbeiten dazu, mit dem Entwurf einer humorvoll gefärbten Kampfbudgetrede beschäftigt hatten und der nun — ewig ausgeruht — draußen in kühler Erde ruht. Erklärlich, ja selbstverständlich und natürlich wird es darum nur erscheinen, daß ich diese Stunde nicht vorübergehen lasse, ohne auch hier, an der Stätte der Hauptwirksamkeit des von uns Gegangenen, nochmals sein Bild in Ihre Erinnerung zu rufen, indem ich in kurzem Rückblick seines staunenswerten Wirkens, seiner faszinierenden Persönlichkeit, seiner fast unermeßlichen Bedeutung für unsere Stadt gedenke.

So einfach diese Aufgabe zu sein scheint, weil sich die Fülle des Stoffes ohne mühevolles Suchen fast von selbst herandrängt, so schwierig ist sie in Wahrheit, weil diese Fülle eben zu groß, zu gewaltig ist, um in der kurzen mir vergönnten Zeit auch nur erschöpfend aufgezählt, geschweige denn gründlich gewürdigt werden zu können. Gewähren Sie also, darum bitte ich Sie, m. H. aufs Herzlichste, schon hier meinen Worten und mir selbst die freundliche Nachsicht, deren ich ja in diesen schweren Tagen auch auf andern Gebieten wohl nur allzuhäufig bedurfen werde.

Als Oberbürgermeister Otto Beck am 18. Dezember 1891 zum ersten Mal einer Sitzung des Bürgerausschusses in Mannheim präsidierte, entwickelte er in einer inhaltreichen Programmrede die Grundsätze, die er für sein Wirken als Oberbürgermeister der Stadt als leitend betrachtete. Er legte dar, daß er sich als gewählt ansehe für die ganze Gemeinde und das Wohl des Ganzen, daß er kein Parteiregiment führen, sondern sich als Vertrauensmann aller Bürger betrachten und niemals einen Unterschied machen werde zwischen einzelnen Ständen oder Konfessionen. Er betonte mit besonderem Nachdruck die Notwendigkeit eines gegenseitigen Vertrauensverhältnisses zwischen den städtischen Kollegien und dem Oberbürgermeister und die für jedes gedeihliche Gemeindeleben ausschlaggebende Wichtigkeit eines stets und durchaus harmonischen Zusammenwirkens aller berufenen Faktoren. Er erklärte als den Schwerpunkt der gemeinsamen Tätigkeit des Bürgerausschusses und Oberbürgermeister die Gemeindevermögensverwaltung und Finanzpolitik und gelobte, mit weiser Sparsamkeit, aber ohne Engherzigkeit jederzeit darauf bedacht sein zu wollen, daß Handel, Industrie und Gewerbe, Gesundheitspflege und Volksbildung, Kunst und Wissenschaft und nicht zuletzt die immer ernster und einschneidender an städtische Gemeinwesen herantretenden sozialen Aufgaben die ihnen mit Recht gebührende Förderung erfahren, daß aber andererseits, entsprechend den bestehenden, gesunden und vorsichtigen Traditionen ein allzukühner Flug auf Kosten der jetzt lebenden Generation vermieden werde.

Wie, durch welche einzelnen Taten, Worte, Werke Otto Beck diese für jedes Gemeindeoberhaupt vorbildlichen Grundsätze in beinahe 17jährigem segensreichen Wirken praktisch betätigt und durchgeführt hat, das zu schildern muß der Stadtgeschichte vorbehalten bleiben, deren denkwürdigste Blätter wohl bis in eine ferne Zukunft hinein die Annalen der ruhmvollen Aera Beck sein werden. Daß er sie durchgeführt hat, mit einer Gewissenhaftigkeit und Selbstverleugnung sondergleichen, das wissen Sie so gut und besser als ich.

Ja, Otto Beck war der Vertrauensmann seiner Mitbürger, das haben eindrucksvoller als alles andere jetzt nach seinem Hinscheiden die allgemeine, wahre und aufrichtige Trauer, die einstimmige begeisterte Würdigung seiner Verdienste in der Presse aller Parteirichtungen und aus dem Munde von Personen aller Stände und Bekenntnisse, endlich die zahllosen, vielfach tief rührenden Teilnahmebezeugungen aus allen Kreisen unserer Bevölkerung bewiesen.

Ja, Otto Beck hat stets und unverrückbar ein möglichst harmonisches Zusammenwirken aller an der Gemeindeverwaltung beteiligten Faktoren erstrebt, ungeachtet seiner natürlichen Veranlagung, der nur der Kampf Leben und das Leben Kampf bedeutete. War es doch sein größter Stolz, als er vor einigen Jahren statistisch feststellen konnte, daß im Laufe einer dreijährigen Amtsperiode im Stadtrat von über 4000 Tagesordnungsgegenständen nur ca. 150 durch förmliche Abstimmung, alle übrigen lediglich in friedlichem Meinungsaustausch durch stillschweigenden consensus omnium erledigt worden seien. Und wissen wir doch alle auch aus den Bürgerausschußverhandlungen zur Genüge, wie er selbst in Zeiten lebhaftesten Aufeinanderprallens der Geister es verstand, sei es durch diplomatische Vermittlung oder durch eine humorvolle Wendung, sei es durch Geduld und möglichst langmütige Handhabung der Geschäftsordnung, Dissonanzen in verhältnismäßig kurzer Zeit immer wieder in vollständig harmonischen Gleichklang aufzulösen.

Und daß Otto Beck sein Gelöbnis, ein warmer und eifriger Förderer von Handel und Verkehr, wie von Gewerbe und Industrie, von Kunst und Wissenschaft wie von Gesundheitspflege, Volksbildung und sozialer Fürsorge zu sein, erfüllt, mehr als erfüllt hat, das beweist uns ja, außer den ehrenvollen, zumteil geradezu glänzenden Beileidsbekundungen von Handelskammern und Gewerbevertretungen, von Großindustriellen und Arbeitervertretern, von hervorragenden Künstlern und Kunstfreunden, wie von bedeutenden Gelehrten, auf Schritt und Tritt unser heutiges Mannheim selbst, wie es geworden ist durch ihn! Ein flüchtiger Blick aber in sein letztes größeres Werk, unseren umfangreichen Gemeindehaushaltsplan, wie er uns heute zur Beratung vorliegt, bestätigt weiter für jeden Kenner die kluge Finanzkunst, die ihm auch die Erfüllung des zweiten Teils seines Versprechens, alle seine Absichten und Projekte durchzuführen mit weiser Sparsamkeit und ohne Erschütterung der Grundlagen einer soliden Gemeindewirtschaft, in ungeahnt erfolgreicher Weise ermöglicht hat.

„Wer der Gemeinde dient, hat einen schlimmen Herrn", — diesen Satz hat Oberbürgermeister Beck am 14. Mai 1907 im Jubiläumsblatt der „Neuen Bad. Landesztg." als sein angebliches Motto verkündet; doch muß jener Tag, vielleicht weil der finstere Geist seines schweren, physischen Leidens vorübergehend Macht über ihn gewann, offenbar auch für ihn ein dies nefastus gewesen sein; denn im Grunde seines Herzens dachte er ganz, ganz anders vom Gemeindedienst! Wer darüber trotz seines begeisterten und mannhaften Eintretens in der 1. Kammer für städtische Selbstverwaltung und bürgerliche Freiheit noch im Zweifel sein sollte, dem wäre ich persönlich volle Klarheit zu geben imstande durch die Mitteilung, daß mir der Verewigte, und zwar zu einer Zeit, da er den Todeskeim schon in sich trug, einmal sagte, trotz Kampf und vielfacher Verkennung, trotz Aufopferung seiner Gesundheit und fast vollständigem Verzicht auf Familienleben, erachte er doch seinen Beruf als den Herrlichsten von Allen, und wenn er nochmals von vorn zu beginnen hätte und wählen dürfte, so würde er wiederum nichts anderes werden wollen, als Oberbürgermeister einer großen Stadt.

Otto Beck war eine machtvolle, durchaus von Großzügigkeit beherrschte und fast nach allen Richtungen hin außerordentliche Persönlichkeit.

Außerordentlich waren ebenso seine Intelligenz und Auffassungsgabe, mit der er die schwierigsten Probleme in wenigen Augenblicken zu durchdringen und zu beurteilen vermochte, wie sein Fleiß und seine eiserne Ausdauer, die ihm die ungewöhnlichsten Leistungen ermöglichte, ihn aber allerdings auch leider vorzeitig aufrieb; außerordentlich war seine scharfsinnige Kombinationsgabe, wie sein diplomatisches Geschick, sein fast hellseherischer Weitblick ebenso, wie seine schöpferische Initiative. Die drei Kardinaltugenden des bedeutenden Mannes „Energie ohne Fanatismus, Grundsätze ohne Demagogie und Strenge ohne Grausamkeit" — Otto Beck hat sie besessen und geübt.

Ueber seine menschlich liebenswürdigen Eigenschaften endlich vor allem den Zauber seines verbindlichen Wesens und seines unzerstörbaren Humors ist in den letzten traurigen Tagen so viel Schönes und Wahres in so schöner Form gesagt worden, daß mir zu sagen in der Tat nichts mehr übrig bleibt.

Lag die besondere Bedeutung von Otto Becks Wesen, die ihm und damit auch der Stadt Mannheim Ansehen, Ruhm und Erfolge nach außen hin, und zwar weit über Deutschlands Grenzen hinaus, brachte, hauptsächlich auf dem wissenschaftlich-volkswirtschaftlichen Felde der Wohnungs- und Bodenpolitik und des Unterrichtswesens, so hat er für unsere Stadt selbst doch vielleicht das Größte geleistet auf dem Gebiete der praktischen Finanzwirtschaft und der inneren Verwaltung. Hier hat sein wahrhaft geniales, mustergültiges und auch vielfach nachgeahmtes Wirken in der Tat Neuland von der größten Bedeutung geschaffen!

Das schönste unverwelklichste Blatt aber in seinem Ruhmeskranze erblicke ich in dem wirklichen Motto seines Handelns und Lebens, das er allerdings nicht niedergeschrieben hat, das aber trotzdem jeder als sein unwandelbares Leitmotiv erkennen mußte und kannte, der ihm näher zu treten Gelegenheit hatte, in dem Motto:

Ueber Seelenfrieden und Lebensgenuß,
Ueber Stellung und persönlichen Vorteil,
Ueber Politik und Freundschaft,
Ueber Familie und Gesundheit,
Ueber alles: Die Wohlfahrt der Stadt
Und über alles die Pflicht!

Und nun ist er von uns gegangen auf Nimmerwiederkehr und unwiederbringlich verloren sind uns all die glänzenden Geistesgaben, die ihn auszeichneten, all' die reichen, unschätzbaren Erfahrungen, die er gesammelt hatte. Tieftraurig scheiden wir von ihm, weil wir es müssen und das Recht der Lebendigen uns zu neuen wechselvollen Aufgaben ruft.

Vergessen aber werden wir ihn nie und nimmermehr! In unauslöschlichem Danke wird auch in unserm Kreise sein Name und Andenken gesegnet sein und dauernd in höchsten Ehren stehen. Dessen zum Gedächtnis bitte ich Sie, m. H., sich von ihren Sitzen zu erheben und mir zu gestatten, daß ich diesen Nachruf mit den schönen Worten unsres großen Dichters schließe, die der Stadtrat dem teuren Verblichenen auf der Schleife seines letzten Ehrenkranzes mit ins Grab gegeben hat:

„So wirkt mit Macht der edle Mann
Jahrhunderte auf seinesgleichen:
Denn was ein guter Mensch erreichen kann,
Ist nicht im engen Raum des Lebens zu erreichen,
Drum lebt er auch nach seinem Tode fort
Und ist so wirksam, als er lebte,
Die gute Tat, das schöne Wort,
Er strebt unsterblich, wie er sterblich strebte.

MARCHIVUM

Es wird sodann in die Tagesordnung eingetreten.

Gasversorgung des Stadtteils Neckarau.

Angefordert werden 108 500 M.

Stv.-V. Selb empfiehlt die Vorlage zur Annahme.

Stv. Noll begrüßt die Vorlage. Die Vergrößerung des Gasdrucks in Neckarau sei dringend notwendig.

Direktor Pichler stellt auf eine Anfrage des Vorredners fest, daß die Leitung so ausgeführt wird, daß die jetzt vorhandenen Mängel völlig beseitigt werden.

In der darauffolgenden Abstimmung wird die Vorlage einstimmig angenommen.

Herstellung eines Verbindungsgleises für die Straßenbahn am Bahnhofsplatz.

Zu bewilligen sind 8300 M.

Stv.-V. Magenau weist auf die Zweckmäßigkeit und Notwendigkeit der Vorlage hin und empfiehlt ihre Annahme.

Stv. Buch hält die Benützung der roten Linie für die direkte Verbindung des Bahnhofs mit dem Lindenhof für verfehlt. Die rote Linie sollte bis zum Waldpark bei 5 Minutenbetrieb durchgeführt werden.

Bürgermeister Ritter stellt fest, daß die Linie finanziell die ungünstigste ist. Die Verbindung solle unter Umständen wieder eingestellt werden.

Straßenbahndirektor Löwit konstatiert, daß die Linie Hauptbahnhof-Gontard im 1. Vierteljahr ein Defizit von 15 000 Mark erzielte. Er könne deshalb den 5 Minutenbetrieb nicht befürworten.

Stv. Hofstaetter glaubt nicht, daß der Straßenbahndirektor die Einnahmen aus Fahrscheinen genau berechnen kann.

Straßenbahndirektor Löwit stellt fest, daß sich das sehr wohl berechnen läßt.

Stv. Ellwanger möchte die Strecke beibehalten wissen, selbst auf die Gefahr hin, daß sie schlecht rentiert.

Stv. Vögtle glaubt, daß die Linie nicht aufgehoben, sondern ausgebaut werden sollte. Dann werde sie auch rentieren.

Bürgermeister Martin bemerkt, die Straßenbahnkommission werde die Anregungen sicher in Erwägung ziehen.

In der darauffolgenden Abstimmung wird die Vorlage einstimmig angenommen.

Erwerbung und Verpachtung von Liegenschaften.

Es handelt sich um die Erwerbung und Verpachtung von mehreren Käfertaler und Neckarauer Grundstücken.

Stv.-V. Fulda empfiehlt die Vorlage.

Einstimmig angenommen.

Durchführung von Straßen durch das ehemalige Ausstellungsgelände.

Angefordert werden 477 997 M.

Stv.-V. Magenau bemerkt, die Vorlage komme einem Wunsche derjenigen entgegen, die einen Teil der Anlagen des Ausstellungsgeländes erhalten wissen wollen. Als Gartenfreund könne er diese Wünsche begreifen. Aber die Erschließung des Baugeländes sei wichtiger. Redner meint, man solle gründliche Arbeit schaffen und das ganze Gelände zu Bauzwecken erschließen, weil er die Zweckmäßigkeit der Anlagen bezweifelt. Er glaube auch nicht, daß die angeforderten Unterhaltungsmittel ausreichen werden. Der Stadtverordnetenvorstand glaubt deshalb, daß das ganze Gelände zu Bauzwecken erschlossen werden sollte und empfehle infolgedessen die Ablehnung der Vorlage, soweit sie sich auf die Erhaltung der Anlagen erstrecke.

Stv. Böttger spricht sich aus praktischen und ästhetischen Gründen gegen die stadträtliche Vorlage aus. Redner ist auch der Ansicht, daß das ganze Gelände wegen des Wohnungsmangels der Bebauung erschlossen wird.

Stv. Wachenheim schließt sich namens seiner Fraktion den Ausführungen des Vorredners an mit Rücksicht auf die Wohnungsnot. Redner ist weiter der Ansicht, daß auch den kleinen Leuten Baugelände zur Verfügung gestellt werden sollte.

Bürgermeister Martin stellt fest, daß das Kollegium nicht gegen die stadträtliche Vorlage, sondern nur gegen die Bewilligung der zur Erhaltung der Anlagen notwendigen Mittel sei.

Stv. Alt steht an dem gleichen Standpunkt und konstatiert, daß von den bisherigen Rednern lediglich der Standpunkt einer starken Minorität des Stadtrates vertreten worden sei.

Stv. Levi bemerkt, seine Fraktion lehne die ganze Vorlage ab, weil nur die Herstellung der Richard Wagnerstraße und der Kanalisation bewilligt werden solle.

Bürgermeister Martin konstatiert, daß durch die Stellungnahme des Kollegiums der stadträtliche Antrag nicht alteriert werde, weil die angeforderten Mittel nur zur Erschließung des Geländes gebraucht werden. Wenn man die zur Unterhaltung der gärtnerischen Anlagen notwendigen 5800 M., die nicht in den Voranschlag eingestellt sind, nicht bewilligen wolle, brauche das Kollegium nur eine entsprechende Resolution einzubringen.

Stv. Bensheimer ersucht um möglichst baldige Herrichtung des Baugeländes, damit bald gebaut werden kann.

Stv. Seiler bemerkte, die Konsequenzen, die an die Erwerbung des Mehlhornschen Gewächshauses geknüpft wurden, erfordern die Durchführung der Straßen zur Augustaanlage. Man habe s. Zt. gesagt, es ständen 90 Bauplätze zur Verfügung. Es bestehe hier eine sehr große Nachfrage nach mittleren Wohnungen und der Wohnungsnot könnte durch Erschließung dieses Geländes baldigst begegnet werden. Wenn die einzelnen einschneidenden Bedingungen der Bauordnung beseitigt würden, so würde dies zur rascheren Bebauung sehr wesentlich beitragen.

Stv. Lamerdin verlangt, daß sämtliche Querstraßen, die zur Augustaanlage führen, baldigst durchgeführt werden. Die Bewohner der Schwetzingervorstadt hätten schon lange auf die Durchführung der Straßen gewartet. Er möchte den verehrlichen Stadtrat ersuchen, dies auch baldigst zu veranlassen.

Str. Dr. Alt führt aus, er stimme mit der Auffassung des Herrn Vorsitzenden nicht ganz überein. Eine Resolution sei nicht notwendig. Die Wurzel alles Uebels in dieser Vorlage sei ein gewisser Schönheitsfehler, wenn er es so nennen dürfe. Die Begründung hätte nämlich dazu führen müssen, daß nicht 477 900 Mark, sondern 5800 M. mehr, also 483 000 M. angefordert würden. Wenn nun aber wie hier, der Willensmeinung des Bürgerausschusses ein unzweideutiger Ausdruck verliehen wurde, so ist es die Pflicht des Stadtrats, sich danach zu richten auch ohne besondere Resolution. Wir wollen die Durchführung der Straßen bewilligen, aber nicht in dem Sinne der Begründung, sondern wir wollen die Summe bewilligen, damit einem dringenden Bedürfnis raschestens abgeholfen werde.

Aus dem Grossherzogtum.

□ Weinheim, 7. April. In der Dampfsägemühle Julius Friedrich ereignete sich heute mittag ein schwerer Unfall. Der etwa 28 Jahre alte Sohn des Landwirts Lutz war mit Abladen von Stämmen unter Benützung eines Krans beschäftigt, als plötzlich ein Baumstaum auf den Wagen zurückfiel und Lutz so unglücklich traf, daß diesem beide Beine abgeschlagen wurden. An dem Aufkommen des Verunglückten wird gezweifelt.

Von Tag zu Tag.

— Verschüttet. Thorn, 7. April. Als der Besitzer Kowalsky in Eichenau, wie die „Thorn. Ztg." aus Kulmsee meldet, an seinem Brunnenschachte eine Reparatur vornehmen wollte, löste sich plötzlich das Erdreich und begrub ihn, so daß er trotz sofort geleisteter Hilfe nur als Leiche herausgezogen werden konnte.

Antiultramontaner Reichsverband.

p. Am Montag, den 6. April tagten im Parkhotel in Mannheim etwa 20 Vertreter der badischen und pfälzischen Ortsgruppen des A. U. R. Als Vertreter der Zentralleitung war Graf Hoensbroech zugegen. Zuerst wurde über die Tätigkeit und die Fortschritte in Baden, besonders in Mannheim, Karlsruhe, Freiburg, Heidelberg u. s. w. berichtet und dabei von allen Seiten bedauert, daß viele überzeugte Antiultramontane noch immer nicht wagen offen hervorzutreten. Auch die Vertreter aus der Pfalz haben die gleichen Erfahrungen gemacht, trotzdem breitet sich der A. U. R. in der Pfalz immer weiter aus. Berichtet wurde über den Stand der Bewegung in Ludwigshafen, Neustadt, Frankenthal, Speyer u. s. w. Graf Hoensbroech teilte dann einige Anträge der Zentralleitung mit, die während der Tagung des A. U. R. in Eisenach am 21. Juni besprochen werden sollen; besonders freudig wurde die in Aussicht genommene Anstellung von 2 Wanderrednern begrüßt. Zum Schluß wurden noch die Vorbereitungen besprochen zu dem heute, Dienstag abend 8½ Uhr im Gesellschaftshaus zu Ludwigshafen stattfindenden Vortrag des Grafen Hoensbroech: „Ist das Zentrum eine nationale Partei?"

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Vertagung des Reichstages.

* Berlin, 7. April. Die Parteien des Reichstags haben lt. Frkf. Ztg. vereinbart, daß die zweite Lesung des Börsengesetzes heute beendet, daß morgen die dritte Lesung des Vereins- und Börsengesetzes erledigt wird und morgen schon die Vertagung bis Ende April eintritt.

Deutscher Reichstag.

w. Berlin, 7. April.

Am Bundesratstische: Handelsminister Dr. Delbrück.

Der Präsident eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 15 Min.

Die 2. Lesung des

Börsengesetzes

beginnt mit Artikel 2 Abs. 1. „Die Zulassung von Wertpapieren erfolgt durch eine Kommission, von deren Mitgliedern mindestens die Hälfte aus Personen, die nicht berufsmäßig am Börsenhandel mit Wertpapieren beteiligt sind, bestehen muß."

Spahn (Ztr.) frägt, aus welchen Personen die Mitglieder der Kommission ausgewählt werden sollen.

Bürgerausschußsitzung in Heidelberg.

nn. Heidelberg, 6. April.

Die Beratungen des städtischen Voranschlags für 1908 wurden heute zu Ende geführt. Ueber die Freitagsitzung ist noch folgendes mitteilenswert:

Stdtv. Nuzinger ist erfreut über die Zusage des Bürgermeisters Dr. Walz, daß die städtischen Arbeiten nur einem leistungsfähigen Geschäftsmann übertragen werden sollen, nicht immer dem Mindestfordernden. Er bedauert den schlechten Zustand der Hauptstraße und der Bergheimerstraße. Gegen die Staubplage auf der Schlierbacher- und Ziegelhäuser Landstraße müsse man energisch vorgehen. Man solle die Gemeinden Ziegelhausen und Neckargemünd zu den Kosten der Besprengung dieser Straßen heranziehen. Bürgermeister Dr. Walz spricht sich für die Einführung der Teerung statt Besprengung aus. Stdtv. Heck wünscht Kanalisation im nördlichen Teil von Handschuhsheim, die ihm von Bürgermeister Dr. Walz für nächstes Jahr in Aussicht gestellt wird. Ein Projekt dafür ist bereits ausgearbeitet. Stadtv. Schepp rät die Einführung einer Kontrolle für die Fahrgeschwindigkeit der Automobile auf den Landstraßen des Neckartales an und ersucht um Beschleunigung des Baues des Wolfsbrunnenwegs. Bürgermeister Dr. Walz erörtert auf verschiedene Anfragen hin die Herstellung eines Höhenkurvenplanes des Heiligenberges. Ein Antrag Rausch u. Gen. wünscht die Einführung der Lehrmittelfreiheit in den Schulen für solche Kinder, deren Eltern nicht mehr wie 1500 M. Jahreseinkommen haben. In der Begründung bemerkt Stdtv. Rausch, die Lehrmittelfreiheit sei eine soziale Aufgabe der Gemeinden. In Mannheim erhalte jeder, der es wünsche, die Mittel anstandslos ausgezahlt, ohne daß Nachforschungen über die finanzielle Lage der Eltern angestellt würden. Wie Oberbürgermeister Dr. Wilckens ausführt, kann die Stadt Heidelberg aus finanziellen Gründen diesen Antrag nicht zur Ausführung bringen. Für eine vollständige Lehrmittelfreiheit sei ein Betrag von 80 000 Mark erforderlich. Der Antrag wird abgelehnt. Stadtv. Kürz bringt die Sprache auf die Luisenheilanstalt und auf die Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit. Er regt die Gewährung von Prämien an selbststillende Mütter an. Bürgermeister Dr. Wielandt hofft solche Stillprämien bereits in diesem Sommer einrichten zu können.

In der heutigen Schlußsitzung erkundigte sich Stadtv. Leh, ob man die Anschaffung einer Dampfspritze beabsichtige. Eine solche sei unbedingt nötig, da man beim Rathausbrand das Wasser nicht in genügende Höhe habe fördern können. Hierauf antwortet Oberbürgermeister Dr. Wilckens, daß man schon mehrfach die Anschaffung einer Dampfspritze in Erwägung gezogen habe. Doch müsse Hand in Hand damit die Bildung einer Berufsfeuerwehr gehen. Auch wären voraussichtlich Umänderungen am Wasserrohrnetz nötig. Nach seiner persönlichen Wahrnehmung hätte aber beim Rathausbrand der Wasserdruck sehr hoch hinaufgereicht. Der Stadtrat werde aber die Sache im Auge behalten. Einem Antrag Rausch u. Gen. zufolge sollen die im Voranschlag eingestellten 400 Mark für den Turnverein in Zukunft nicht bewilligt werden oder aber den anderen Turnvereinigungen sollen gleichfalls Unterstützungen gewährt werden. Nach längerer Debatte, bei der Herr Hassemer für die wohlwollende Förderung der Turnerei durch Herrn Prof. Quenzer dankt, wird der Antrag mit allen gegen die 5 sozialdemokratischen Stimmen abgelehnt.

Bei Gelegenheit der Besprechung des Postens von 16 000 Mark für Feste und Feierlichkeiten bringt Herr Oberbürgermeister Dr. Wilckens zur Kenntnis, daß die Einrichtung der Kunst- und Altertümersammlung im Chelius'schen Hause bevorstehe. In Heidelberg tage in diesem Jahre der große internationale Philosophen-Kongreß. Stadtv. Rausch schlägt die Auflösung der nicht mehr zeitgemäßen Gemeindekrankenversicherung vor. Man solle eine Ortskrankenkasse für Dienstboten gründen, die leistungsfähiger als die jetzige Kasse sei. Nach längerer Diskussion gibt Bürgermeister Wielandt die Erklärung ab, daß der Stadtrat zur Zeit keine Veranlassung zu haben glaube, an den bestehenden Verhältnissen etwas zu ändern. Auf eine Anfrage des Stdtv. Rausch, teilt Stdtv. Oberamtsrichter Engelbert mit, daß im letzten Jahre auch Arbeiter als Schöffen ausgelost waren. Er schlägt die Einführung einer Entschädigung für die Schöffen und Geschworenen vor. Ohne das könne man dem Arbeiter nicht zumuten, als Schöffe oder Geschworener Zeit und Geld zu opfern. Stadtrat Ditheney teilt mit, daß im letzten Jahre auch ein Arbeiter von Heidelberg in Mannheim als Geschworener tätig gewesen sei. Stadtv. Schepp spricht sich lobend über das neue Verkehrsbureau und seinen Leiter, Herrn Hermann Schade, den früheren Leiter des Reklamewesens etc. der Mannheimer Ausstellung aus. Oberbürgermeister Dr. Wilckens spendet gleichfalls Herrn Schade für seine Tätigkeit Lob. Betr. eines Artikels des Herrn Schade über den Ortsgebrauch bei der Wohnungsvermietung im „Heidelb. Tageblatt" teilt er mit, daß zur Zeit Beratungen über einen neuen allgemeinen Mietvertrag gepflogen werden, der einen vernünftigen Ausgleich zwischen Mieter und Vermieter herbeiführen solle.

Hierauf schließt die Beratung des allgemeinen Voranschlags und es folgen die Voranschläge für die Nebenkassen. Bürgermeister Dr. Walz bemerkt auf diesbezügl. Wünsche, eine Friedhofkapelle und Leichenhalle in Handschuhsheim könne jetzt nicht mehr errichtet werden, da bei der Schließung des Handschuhsheimer und Neuenheimer Friedhofes in wenigen Jahren die Errichtung eines zweiten großen Zentralfriedhofes im Westen der Stadt in Aussicht stehe. Stdtv. Koch regt die Weiterführung des Straßenbahnbetriebs bis zum Schlachthaus an, die sich aber, wie Bürgermeister Dr. Walz bemerkt, aus betriebstechnischen Gründen nicht ermöglichen läßt. Bei der Hallenschwimmbadkasse dankt der Obmann des Stadtverordnetenvorstandes, Leonhard, Herrn Direktor Kuckuck für die treffliche Führung dieses Instituts, dessen Besuch fortwährend steige. Auf eine Anfrage des Stadtv. Wolfinger antwortet Herr Direktor Kuckuk, daß den Arbeitern am Mittwoch und Samstag für 22 Pfennig ein Wannenbad und für 10 Pfennig ein Brausebad verabfolgt werde. Die Arbeiter seien mit den Einrichtungen des Hallenbades sehr zufrieden. Zum Schluß regt Stadtv. Dorn an, man möge das Gehalt der städtischen Angestellten auf ihr Konto auf der Sparkasse oder auf Girokonto bei einer anderen Bank überweisen. Auch diese Frage will der Vorsitzende Dr. Wilckens prüfen. Der Beratung des Voranschlags folgt seine einstimmige Genehmigung. Auch der Umlagefuß wird, wie vorgesehen, auf 31 Pfennig festgesetzt.

Für schwächl. Kinder ist Kasseler Hafer-Kakao

— wie auch für junge Mädchen — das bewährteste Kräftigungsmittel, um Blutarmut, Bleichsucht oder schlechtem Aussehen entgegen zu wirken. Kaffee und Tee sind fast wertlose Getränke, während Kasseler Hafer-Kakao nachhaltig sättigend wirkt und kein nervöses Hungergefühl aufkommen läßt. — Nur echt in blauen Kartons à 1 Mk., niemals lose.

6147

Er ist um die Ecke im nächsten Laden zu haben und darf auch in diesem Jahre wieder beim Hauzputz, dem Großreinemachen, nicht fehlen. Sie wissen ja, er hat sich immer so gut bewährt und schont den Anstrich, legt dabei gründlicher und schneller, wie alles andere und heißt Luhns Wasch-Extrakt. Damit man Sie aber nicht mit einer Nachahmung anschmiert, achten Sie bitte beim Einkauf auf das Rotband. Am roten Band wird Luhns erkannt! 78648

Das beste ist gerade gut genug, wenn es sich um die Pflege der lieben Kleinen handelt. Darum verwenden auch sorgsame Mütter zum Waschen ihrer Lieblinge stets die Myrrholin-Seife, denn sie ist die einzige feine, hygienische Toilettenseife, welche den kosmetischen Bestandteil — das Myrrholin — mit anerkannter und bewährter Schönheitswirkung enthält 1513

Pfaff-Nähmaschinen für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke auch vorzüglich zum Sticken geeignet. Alleinverkauf bei

Martin Decker,
A 3, 4, vis-à-vis vom Theater. Telefon 1298.
Eigene Reparaturwerkstatt 70828

Mütter nähret selbst. Weder Milchkochapparate, noch künstliche Nährmittel können die Mutterbrust ersetzen. Will eine Mutter ihren Liebling ohne das Leben gefährdende Krankheiten, ohne lange schlaflose Nächte großziehen, dann ernähre sie es nach der guten Sitte unserer Altvordern an der eigenen Brust. Bei Milchmangel hilft Lactagol, ein von Tausenden von Aerzten erprobtes und empfohlenes Mittel, das auch in zahlreichen staatlichen und städtischen Instituten, Säuglingsheimen usw. gebraucht wird. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. 1559

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Konzert des Vereins für klassische Kirchenmusik. Von den beiden Gesangssolistinnen, welche in dem am Donnerstag, 9. April, abends 8 Uhr, in der Konkordienkirche stattfindenden Konzert des Vereins für klassische Kirchenmusik mitwirken, ist Fräulein Meta Diestel noch von ihrer Mitwirkung in der Gedächtnisfeier für den hochseligen Großherzog Friedrich I. von Baden (im Oktober vorigen Jahres) in bester Erinnerung. Der Erfolg, welchen die Künstlerin damals mit ihrer warmen, sympathischen Altstimme ersang, hat auch, wie wir hören, den Vorstand des Vereins bestimmt, die Künstlerin zur Mitwirkung in dem diesjährigen Konzert einzuladen. — Fräulein Margarete Bleyer, welche als Sopransolistin in dem Konzert mitwirken wird, ist bisher in Mannheim noch nicht öffentlich aufgetreten. Sie hat aber in jüngster Zeit in einigen Liederabenden, welche sie im Beethoven-Saal in Berlin veranstaltete, große Erfolge gehabt. Die Berliner Presse rühmt einmütig ihre schöne, weiche Stimme und ihren seelenvollen Vortrag. Die „Nordd. Allgem. Zeitung" schreibt: „Fräulein Marg. Bleyer sang eine Reihe herrlicher, seltener Lieder. Es waren ihrer acht und nach dem letzten kam uns der Vers der Ballade in den Sinn: „Sing weiter, Nöck, du singst so schön!" War ihre Stimme gleichmäßig klangreich, ihre Technik vollkommen ausgebildet, darnach fragten wir schon nicht mehr, als die Dame uns mit R. Strauß' „Träume durch die Dämmerung" tief bewegte. Ihr Gesang ist klingende Seele. R. Wagners „Träume" hörten wir seit lange nicht so ergreifend vorgetragen." — Die mitwirkenden Instrumentalsolisten, die Herren Hofmusiker Anger (Violine), Lorbeer (Oboe), Stegmann (Harfe) und Musikdirektor Hänlein (Orgel) sind als vorzügliche Vertreter ihrer Instrumente bekannt und geschätzt, sodaß das Konzert ein sehr genußreiches zu werden verspricht.

Hochschule für Musik. Am Donnerstag, den 9. April (abends 7½ Uhr im Vortragssaal) findet wiederum eine Schüler-Aufführung statt, in welcher ein interessantes Programm von Klavier- und Orgelstücken zum Vortrag kommt.

Ein „Verein junger Musikfreunde" in Mannheim, der, wie wir hören, bereits 50 Aktivmitglieder zählt und dessen Leitung Herr Tuterin übernommen hat, ist von den Herren Glaser und Georg Ott gegründet worden. Diese junge, strebsame Dilettanten-Orchester-Vereinigung, welcher vom Bürgermeisteramt in entgegenkommender Weise die Aula des Realgymnasiums zur Verfügung gestellt worden ist, wird sich daselbst Freitag, den 10. April, in einer öffentlichen Aufführung erstmals hören lassen.

Die Hofmusikalienhandlung Eugen Pfeiffer in Heidelberg, die auch als Konzertdirektion auf dortigem Platze sich besten Ansehens erfreut, hat in Mannheim eine Filiale errichtet, die sich ausschließlich mit dem Musikalienhandlung befassen wird.

Der Cäcilienverein in Frankfurt a. M. hat an Stelle des zurücktretenden Professors Gruter den Amsterdamer Kapellmeister W. Mengelberg zu seinem Dirigenten gewählt.

Die 10. Hauptversammlung des „Deutschen Musikdirektoren-Verbandes" findet am 14. und 15. April in Eisenach statt.

Ueber die neueste Entwicklungsphase des Kaim-Orchesters wird der „Frkf. Ztg." aus München geschrieben: Trotz mannigfacher Beschwichtigungsversuche sind wir in der Lösung unserer Musikkrise noch nicht weiter gekommen. Die Presse boykottiert noch immer das frühere Kaim-, jetzige Tonkünstler-Orchester dadurch, daß sie nicht über seine Veranstaltungen berichtet (unseres Erachtens übrigens nicht mit Recht). Ueber das jetzige Kaim-Orchester kann sie nichts berichten, denn seine Leistungen sind höchst mittelmäßig. Das Kaimsche Institut, über dessen finanzielle Unterlagen man in letzter Zeit allerlei munkelte, soll nun durch Entgegenkommen der Gläubiger und Geldopfer von Kunstfreunden saniert werden. Dabei müßte man aber dafür sorgen, daß den Musikern bessere und menschenwürdigere Verträge geboten werden als früher und daß man Herrn Kaim, dessen künstlerisches Ansehen einen schweren Stoß erlitten hat, durch das Bekanntwerden der Tatsache, daß er Statisten in sein Orchester einstellte, um das Publikum über dessen Stärke zu täuschen, ein Direktorium zur Seite, oder besser überstellte, das für ein dauerndes Gelingen des Sanierungswerkes Gewähr böte.

Kapellmeister Josef Sucher. Eine Nachricht aus Berlin meldet den Tod des hervorragenden Wagner-Dirigenten Josef Sucher, der im 64. Lebensjahre starb. Er war zu Döbör im Eisenburger Komitat geboren und studierte in Wien im Löwenburgschen Konvikt, aus dem auch andere bedeutende Musiker hervorgegangen sind. Hier war er Schüler Sechters. Er absolvierte seine juridischen Studien, wandte sich aber, seinem künstlerischen Drange folgend, ganz der Musik zu und fand Stellung als Korrepetitor der Hofoper. Sein Talent wurde hier bald erkannt und Sucher wurde auch mit dem Dirigieren betraut, leitete den Wiener Akademischen Gesangverein und wurde Kapellmeister an der Komischen Oper. Seinen Namen als Wagner-Dirigent machte er sich in Leipzig, wo er seit 1876 am Stadttheater wirkte und namentlich durch seine Aufführungen des Nibelungenringes in der ganzen musikalischen Welt großes Interesse erregte. Diesen künstlerischen Erfolgen und seinem hervorragenden Wirken in Hamburg verdankte er seine Berufung an die Berliner Hofoper, wo er im Jahre 1888 unter glänzenden Bedingungen eintrat. Josef Sucher, der Gatte der dramatischen Sängerin Rosa Sucher, war neben seiner Dirigententätigkeit ein vielseitig begabter und vielseitig wirkender Musiker, der auch bemerkenswerte Kompositionen geschaffen hat.

Zweites Preisausschreiben des Dürerbundes. Der Dürerbund erläßt hierdurch ein Preisausschreiben um kurze Beiträge zur sexuellen Aufklärung der Jugend. Für Preise sind ausgesetzt: 2500 Mark. Das Preisrichteramt übernimmt der Arbeitsausschuß des Dürerbundes. Der Dürerbund behält sich die Erwerbung auch nichtgekrönter Arbeiten vor. Die preisgekrönten Arbeiten gibt der Dürerbund zusammen mit den angekauften zu einem Bande vereinigt bei der Verlagsbuchhandlung Alexander Köhler in Dresden heraus, welche die Kosten des Preisausschreibens und der Erwerbungen trägt und dafür das Verlagseigentum der Veröffentlichung erhält. Die Eingänge sind bis zum 1. Juni 1908 mit dem Vermerke „zum zweiten Preisausschreiben" an den „Arbeitsausschuß des Dürerbundes" nach Dresden-Blasewitz zu senden.

Sport.

* **„Union". Verein für Bewegungsspiele. e. V.** Die erste Mannschaft, die am Sonntag von der auch hier bekannten Frankfurter Viktoria nach dort verpflichtet war, schlug diese trotz des reichlichen Ersatzes mit 2:1 Toren. Ein Treffen der zweiten Mannschaft mit der ersten des Turn- und Fechtklubs Ludwigshafen blieb mit 1:1 unentschieden, wogegen die dritte Mannschaft gegen die zweite des gleichen Vereins leicht mit 7:1 gewinnen konnte.

ASC. **Von den Teilnehmern der Weltfahrt Newyork-Paris** ist nun auch der italienische Züst-Wagen in San Francisco eingetroffen. Der französische de Dion-Wagen geriet im Gebiete der Rocky Mountains in einen Sandsturm und blieb einen Tag lang im Sande stecken. Er wurde von herbeigeholten Hilfsmannschaften herausgezogen und erreichte am nächsten Tage Mojave. Der deutsche Protos-Wagen ist in Ogden am Großen Salzsee eingetroffen.

Volkswirtschaft.

Die deutsche Reichs- und preußische konsolidierte Anleihe wird im Auslande nach wie vor sehr skeptisch aufgenommen und beurteilt. Wir haben durch Londoner Privatnachrichten schon wiederholt mitgeteilt, daß die Londoner Finanzkreise der deutschen Reichs- und preußischen Anleihe sehr schroff gegenüberstehen. Diese Gegnerschaft gegen die Anleihen wird insbesondere noch darin verschärft, daß ein Teil der englischen Presse direkt vor der deutschen Anleihe warnt, indem diese lediglich zum Bau von neuen Schiffen, namentlich solcher der englischen Dreadnoughtklasse, dienen solle. Tatsächlich ist aber der Zweck der Anleihe ein ganz anderer. Nahezu Dreiviertel des Anleihebetrages sind bestimmt für den Ausbau des preußischen Kleinbahnnetzes. Der Rest der Anleihe ist für Unterstützung der Ansiedelungen in der Ostmark etc. gedacht.

Ein zutreffendes Bild über die Stimmung in England der deutschen Anleihe gegenüber entwirft der Londoner Korrespondent der „M. N. N.": Die Diskonteure befürchten auf längere Zeit einen größeren Andrang von deutschen Finanzwechseln nach London, deren Plazierung natürlich Deutschlands Fähigkeit, Gold von London zu ziehen, erhöhen müßte, möglicherweise in einem Grade, daß die noch immer gehegten Hoffnungen auf eine weitere Diskontermäßigung sich eine Vertagung ihrer Realisierung gefallen lassen müssen. Für verschiedene hier in der Schwebe befindliche Anleiheprojekte, namentlich kommunale Emissionen großen Stils, bedeutet die Berliner Operation ja auch einen unerwünschten Wettbewerb gegenüber deren bester Kundschaft, den Versicherungsgesellschaften, für welche die neuen deutschen Staatspapiere eine hier nicht erhältliche Chance bieten. Aus Kreisen der deutschen Kolonie werden ebenfalls einige Beträge gezeichnet werden. Die Börse verhält sich im großen und ganzen ablehnend. Die Arbitragehäuser und das Remisierelement sind überwiegend durch Ausländer, Deutsche und Oesterreicher, vertreten. Bei der an der Stock Exchange sehr ausgesprochenen politischen Stimmung befänden sich diese Kreise in einer schwierigen Lage, wollten sie eine, übrigens wenig aussichtsvolle, Initiative zu Gunsten der neuen deutschen Anleihe entwickeln. Ueber mäßige spekulative Anmeldungen hinaus ist von dieser Seite nicht viel zu erwarten.

* * *

Gaswerk Weinheim

§ Die letzte Generalversammlung des Gaswerkes Weinheim Akt.-Ges. fand am Samstag statt. Alle Aktien waren vertreten durch Herrn Bürgermeister Ehret in Weinheim. Es wurde beschlossen, die Gesellschaft aufzulösen. Eine Liquidation erfolgt nicht. Bekanntlich ging das Gaswerk Weinheim A.-G. durch einstimmigen Beschluß des Bürgerausschusses in städtische Verwaltung über.

Pfälzische Chamotte- und Tonwerke A.-G. in Grünstadt. Die Betriebe der Gesellschaft, hauptsächlich der Hauptbetrieb der Chamottefabriken in Eisenberg, waren nach dem Bericht im Jahre 1907 stark in Anspruch genommen, dagegen ging der Tonversand weiter zurück. Beim Schlemmwerk Heidesheim erhöhte sich der Absatz. Von den Beteiligungen haben die Klebsandwerke ausreichende Erträgnisse geliefert, die Sand- und Tonwerke Kriegsheim sind ohne Verzinsung geblieben. Der Gesamtversand betrug 96 270 To. (i. V. 90 000 T.), die erbrannte Ofenzahl ist auf 1445 gestiegen. Die Gesellschaft erzielte einschließlich 10 007 M. (7286 M.) Vortrag nach Abzug aller Lasten und 104 056 M. (105 562 M.), Abschreibungen 170 243 M. (127 700 M.) Reingewinn, woraus 7 Proz. Dividende (wie i. V.) verteilt werden sollen. Der Extrareserve werden 20 000 Mark (0) zugeführt. Das laufende Jahr begann mit wesentlich höherem Auftragsbestand; auch bei weiterem Konjunkturrückgang vertraut man auf lohnende Beschäftigung.

Von der Frankfurter Börse. Die Handelskammer zeigt an, daß am Samstag, den 18. d. M. die Mittagsbörse geschlossen bleibt.

Frankfurter Asbestwerke A.-G. (vorm. Louis Wertheim) in Frankfurt a. M.-Niederrad. Infolge der wirtschaftlichen Verhältnisse des abgelaufenen Jahres konnten laut Geschäftsbericht gegenüber gesteigerten Rohmaterialpreisen die Verkaufspreise nicht erhöht werden, sondern mußten sogar vielfach nachgeben. Aus dem Reingewinn von 102 615 M (i. V. 106 088 M.) sollen wieder 7 Proz. Dividende verteilt werden. Die Bilanz weist bei unverändert 1.2 Mill. Aktienkapital 31 922 M. (28 413 M.) Kreditoren und, nach dem Bericht, inzwischen eingelöste 90 757 M. (0) Akzepte aus, denen 64 860 M. (80 577 M.) Kasse, Bankguthaben und Wechsel, 76 159 M. (76 716 M.) Effekten und Kautionen, 253 502 M. (282 090 M.) Debitoren und 767 604 M. (602 794 Mark) Rohmaterial und Waren gegenüberstehen. In das laufende Geschäftsjahr sei die Gesellschaft mit größeren Auftragsbeständen eingetreten.

Maschinen- und Armaturenfabrik vorm. Breuer in Höchst a. M. In der Generalversammlung wurde die auf 6 Proz. festgesetzte Dividende sofort zahlbar gestellt. In den Aufsichtsrat wurde an Stelle des durch Tod ausgeschiedenen Herrn Generaldirektors Leistikow Herr Justizrat Haueser, Direktor der Höchster Farbwerke, gewählt. Auf Anfrage teilte die Direktion mit, daß der vorliegende Auftragsbestand durchaus befriedigend sei und daß die Gesellschaft ihren Bedarf an Metallen und sonstigen Fabrikationsmaterialien zu günstigen Preisen eingedeckt habe.

Gesellschaft für Lindes Eismaschinen, Akt.-Ges., Wiesbaden. Der Aufsichtsrat wird eine Dividende von 11 Proz. (i. V. 10 Prozent) vorschlagen, sowie ferner die Erhöhung des Aktienkapitals von M. 2 Mill. auf M. 7 Mill.

Metallhütte, A.-G. Duisburg. Die Generalversammlung der Metallhütte, Akt.-Ges. Duisburg genehmigte die Regularien. Punkt 3 (Sanierung) wurde auf Antrag der Aktionäre von der Tagesordnung abgesetzt. Eine außerordentliche Hauptversammlung, die am 30. April stattfindet, soll über Maßnahmen zur Deckung des Verlustes beschließen. Ueber die Sanierung herrscht Uebereinstimmung; auch im Prinzip sind die Aktionäre einig, es handelt sich nur noch um die Einzelheiten. Die ordentlichen Abschreibungen, die M. 80 000 betragen, erscheinen nicht in der Bilanz. Sie sollen mit den außerordentlichen Abschreibungen gemeinsam beschlossen werden.

Die Kölnische Unfallversicherungs-Akt.-Ges. schlägt die Verteilung einer Dividende von 62,50 M. auf jede alte (i. V. 60) und 125 M. (120) auf jede neue Aktie vor.

Das Oberbergamt Dortmund hat der Rheinisch-Westfälischen Bergwerksgesellschaft m. b. H. in Mülheim (Ruhr) acht Kohlenfelder im Kreise Lüdinghausen unter dem Namen Lüdinghausen 22, 24, 25, 27, 29, 30, 31 verliehen.

Kaliwerk Asse. Zwischen dem Kaliwerk Asse und dem Kaliwerk Hedwigsburg ist ein Vertrag perfekt geworden, welcher dem Kaliwerk Hedwigsburg die Mitbenutzung der Abwässerleitung von Asse auf 10 Jahre einräumt.

In der Gewerkenversammlung des Kaliwerks Beienrode wurde mitgeteilt, daß wegen des Baues eines zweiten Schachtes die Ausbeutezahlung ab Januar auf 125 M. herabgesetzt wird.

Der Akt.-Ges. Elsässische Konservenfabrik und Import-Gesellschaft in Straßburg ist die Genehmigung zur Ausgabe von M. 1 Million 4½prozent. Hypothekenschuldverschreibungen erteilt worden; Treuhänderin wird die Allg. Elsässische Bankgesellschaft.

Die Auswanderung über Hamburg betrug im März 1908 4523 Personen (im Vorjahr 19 299), seit Jahresbeginn 12 534 Personen (45 468).

Die Moskauer Diskontobank erzielte einen Reingewinn von M. 617 647 (M. 520 751). Es wird eine Dividende von 12½ Prozent (i. V. 10½ Proz.) vorgeschlagen.

Nach den Ermittelungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller betrug die Flußeisenerzeugung in Deutschland und Luxemburg im Jahre 1907 insgesamt 12 063 632 Tonnen gegen 11 307 807 Tonnen im Vorjahre, 10 066 553 Tonnen im Jahre 1905 und 6 645 869 Tonnen im Jahre 1900. Von der Produktion im Jahre 1907 waren 7 199 574 Tonnen Rohblöcke die im Converter, 4 252 360 Tonnen, die im Siemens-Martin-Ofen hergestellt wurden. Außerdem wurden 211 498 Tonnen Stahlformguß produziert.

Verkauf einer großen Forst in Pommern. Wie wir hören, hat das Rittergut Voigtsdorf die umfangreichen Forstbestände an die Großhandlung W. Hoetiger G. m. b. H., Berlin, welche in der Hauptsache Eisenbahnschwellen vertreibt, verkauft. Die Firma holzt den Wald in den nächsten Jahren ab und hat zur Ausnutzung der großen Bestände ein Sägewerk errichtet. Es werden namentlich Bahn- und Weichenschwellen gearbeitet. Die Firma hat mit der Staatsbahnverwaltung Abschlüsse vollzogen, zu deren Deckung die Produkte dieses Forstes teilweise dienen. Die Schwellen werden alsdann auf den eigenen Werken der Firma imprägniert und an die verschiedenen Eisenbahndirektionen versandt.

Neue Insolvenzen. Die offene Handelsgesellschaft Louis Kauffmann, Bierbrauerei in Schmalkalden, ist in Konkurs geraten. Die Unterbilanz soll ziemlich bedeutend sein. — In Barcelona fallierte das Bankhaus Mollety Pages. Die Passiven betragen 3 Millionen. Das Fallissement erregt in der Provinz wie in ganz Spanien großes Aufsehen; zahlreiche kleinere Existenzen sind geschädigt. Sieben kleinere Bankinstitute haben bereits Konkurs angesagt, da sie an dem Fallissement beteiligt sind.

(Telegraphische Handelsberichte siehe 6. Seite).

* *

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 5½ Prozent.

Wechsel.

		6.	7.			6.	7.
Amsterdam	kurz	168.65	168.67	Paris	kurz	81.28	81.275
Belgien	"	81.025	81.—	Schweiz. Plätze	"	81.125	81.116
Italien	"	81.20	81.25	Wien	"	84.925	84.883
London	"	20.415	20.412	Napoleonsd'or		16.34	16.32
"	lang	20.405	—.—	Privatdiskonto		3 13/16	4⅝

Staatspapiere. A. Deutsche.

	6.	7.		6.	7.
3½ deutsch. Reichsanl.	91.50	91.35	Mexikaner äuß. 88/90	99.25	99.10
3 " "	81.70	81.80	3 Mexikaner innere	67.10	67.10
3½ pr. konf. St.-Anl.	91.50	91.40	Taumalipas	—.—	98.90
3 " "	81.65	81.80	Bulgaren	99.—	99.05
4 badische St.-A.	—.—	99.70	1 8/10 Griechen 1890	46.70	46.70
4 " neue	99.75	99.90	5 Italien. Rente	—.—	103.70
3½ bad.St.-O.(abg.)fl	—.—	—.—	4⅕ Oest. Silberrente	99.35	99.15
3½ " " M.	92.15	—.—	4⅕ " Papierrent.	—.—	—.—
3½ " " 1900	91.15	—.—	Oesterr. Goldrente	98.30	98.20
4 bayr.E.-B.-A.b.1915	—.—	100.10	3 Portug. Serie I	61.10	61.—
3½ do. u.Allg.Anl.	90.95	90.90	3 " " III	61.65	61.50
3 do. E.-B.-Obl.	80.90	80.80	4½ neue Russen 1905	95.—	95.—
4 Hessen von 1899	99.55	99.85	4 Russen von 1880	81.30	81.40
3 Hessen	80.40	80.30	4 Japan. ausl. Rente	95.—	95.—
3 Sachsen	82.—	81.85	4 Türken von 1903	89.10	89.10
4 Mh. Stadt-A. 1907	98.—	98.—	4 " unif.	95.60	95.30
3½ " 1905	—.—	—.—	4 Ungar. Goldrente	93.50	93.50
B. Ausländische.			4 " Kronenrente	93.50	93.35
5 Arg.i.Gold-A.1887	99.20	99.20	**Verzinsliche Lose.**		
4½ Chinesen 1898	94.95	94.7.	3 Oesterreichische 1860	152.80	153.—
4 Egypter unificierte	—.—	102.10	Türkische	150.60	150.80

Aktien industrieller Unternehmungen.

	6.	7.		6.	7.
Bad. Zuckerfabrik	142.—	141.50	Kunstseidenfabr. Frkf.	228.50	227.—
Südd. Immobil.-Ges.	93.50	93.50	Lederwerk.St.Ingbert	60.60	60.50
Eichbaum Mannheim	125.—	125.—	Spicharz Lederwerke	119.50	119.50
Mh. Aktien-Brauerei	137.—	137.—	Ludwigsh.Walzmühle	171.50	171.50
Parkakt. Zweibrücken	98.—	98.—	Adlerfahrradw.Kleyer	290.—	286.50
Weltz.Sonne,Speyer	80.—	80.—	Maschinenfbr. Hilpert	76.—	67.—
Cementwerk Heidelbg.	154.—	153.50	Maschinenfb. Badenia	198.70	198.70
Cementfabr. Karlstadt	137.50	137.50	Dürrkopp	312.—	312.—
Badische Anilinfabrik	515.—	519.—	Maschinenf. Gritzner	213.60	213.60
Ch. Fabrik Griesheim	240.25	243.—	Masch.-,Armat.Klein	115.—	115.—
Farbwerke Höchst	469.25	465.—	Pf.Nähm.-u.Fahrrad		
Ver. chem.Fabrik Mh.	299.60	299.50	Gebr. Kayser	120.—	121.—
Chem. Werke Albert	419.50	41[illegible].5	Röhrenkesselfabrik		
Südd. Drahtind. Mh.	117.50	117.50	vorm. Dürr & Co.	—.—	—.—
Akkumul.-Fab. Hagen	192.—	—.—	Schnellpressenf.Frkth.	184.50	184.50
Acc. Böse, Berlin	73.—	73.—	Ver.deutscher Oelfabr.	128.50	128.95
Elektr.-Ges. Allgem.	201.50	201.50	Schuhfabr.Herz,Frkf.	128.—	128.—
Südd. Kabelw. Mhm.	121.25	121.20	Seilindustrie Wolff	130.—	130.—
Lahmeyer	119.50	119.5	Z'wollsp.Lampertsm.	80.—	80.—
Elektr.-Ges. Schuckert	105.—	105.—	Kammgarn Kaiserl.	—.—	—.—
Siemens & Halske	174.70	174.5	Zellstoffabr. Waldhof	317.90	315.50

Bergwerks-Aktien.

	6.	7.		6.	7.
Bochumer Bergbau	212.70	212.2	Harpener Bergbau	197.90	198.10
Buderus	112.20	112.20	Kaliw. Westerregeln	186.—	186.—
Concordia Bergb.-G.	—.—	—.—	Oberschl.Eisenindustr.	99.50	99.60
Deutsch. Luxemburg	154.—	153.50	Pr.Königs-u.Laurah.	—.—	213.20
Friedrichshütte Bergb.	144.—	143.90	Gewerksch. Roßleben	9850	9850
Gelsenkirchner	190.70	190.50			

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

	6.	7.
4% Frf.Hyp.-Pfdb.	97.50	97.50
4% F.H.B.Pfdbr.05	97.50	97.50
4% " 1910	97.80	97.80
4% Pf.Hyp.B.Pfdb.	99.50	99.50
3½% " "	90.90	90.90
4½% Pr.Bod.-Cr.	89.50	89.50
4% Ctr.Bd.Pfd.v90	97.—	97.—
3% " 99 unk. 09	97.—	97.—
4% " Pfdbr.v.01 unk. 10	97.—	97.—
4% " Pfdbr.v.05 unk. 12	97.30	97.30
3½ " Pfdbr.v.86 89 u. 94	90.—	90.—
3½ " Pfd. 96/08	90.—	90.—
4% " Com.-Obl. v.01,unk 10	99.20	99.20
3½ " Com.-Obl. v. 1891	91.—	91.—
3½ " Com.-Obl. v. 96/06	91.—	91.—
4% Pr.Pfdb.unk.09	97.20	97.20
4% " " " 12	97.30	97.30
4% " " " 14	97.50	97.50

	6.	7.
4% Pr.Pfdb.unk. 15	97.50	97.50
4% " " " 17	98.—	98.—
3½ " " " 14	92.90	92.90
3½ " " " 12	90.60	90.60
3½ Pr.Pfdbr.-Bk.-Kleinb. b 04	93.50	93.50
3½ Pr.Pfdbr.-Bk.-Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12	91.30	91.30
4% Pr. Pfdbrf.-B. Hyp.-Pfd.unk.1917	—.—	—.—
4% Rh.H.B.Pfdb.09	97.—	97.—
4% " " " 1907	97.—	97.—
4% " " " 1912	97.30	97.30
4% " " " 1917	98.75	98.75
3½ " " verschied.	89.40	89.40
3½ " " " 1914	89.0	89.0
3½ Rh.H.-B.C.O.	91.50	91.50
4% Rh.W.B.C.B.10	96.90	96.90
3½ Pf.H.Pr.-Obl	99.40	99.40
3½% Pf.B.Pr.-O.	91.10	91.5
4 4/10 Ital.gar.E.B.	70.20	—.—
Mannh.Vers.-G.-A.	455.—	455.—

MARCHIVUM

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwigsh.-Bexbacher	215.50	215.55	Oest. Südbahn Lomb.	24 90	24 70
Pfälzische Maxbahn	135.—	135.—	do. Nordwestb.	107 75	107 75
do. Nordbahn	130 —	130	do. do. Lit. B.	108 25	108 25
Südd. Eisenb.-G.	114.50	114 50	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	112.80	111.50	Ital. Mittelmeerbahn	—.—	—.—
do. neue	—.—	—.—	do. Meridionalbahn	85.-	134 15
Norddeutscher Lloyd	98 60	97.40	Baltimore und Ohio	82.50	82 60
Oest.-Ung. Staatsb.	146 30	146.60			

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	138.80	138 50	Oesterr.-Ung. Bank	123 40	123.75
Berg u. Metallb.	120.—	119 9	Oest. Länderbank	11 .20	110 20
Berl. Handels-Ges.	160.—	16 .60	" Kredit-Anstalt	199 6	200.70
Commerz. u. Disk.-B.	109.50	109 50	Pfälzische Bank	100 10	100.15
Darmstädter Bank	128.80	128 60	Pfälz. Hyp.-Bank	188 50	189.25
Deutsche Bank	233 60	234 30	Preuß. Hypothenb.	112.—	112.20
Deutschasiat. Bank	137.20	137 20	Deutsche Reichsbk.	154 —	154.—
D. Effekten-Bank	100 40	100 40	Rhein. Kreditbank	133 60	133 60
Disconto-Comm.	175 60	175 60	Rhein. Hyp.B. M.	192 50	192.—
Dresdener Bank	139 10	138.9	Schaaffh. Bankver.	134 20	134 20
Frankf. Hyp.-Bank	156 50	156.50	Südd. Bank Mhm.	109.50	109.—
Frkf. Hyp.-Creditv.	153 90	153.90	Wiener Bankver.	137 —	137.—
Nationalbank	115 10	115.30	Bank Ottomane	143.50	143.50

Frankfurt a. M., 7. April. Kreditaktien 200.70, Staatsbahn 146.90, Lombarden 24.70, Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 93 60, Gotthardbahn —.—, Disconto-Commandit 178 70, Laura —.—, Gelsenkirchen 196 50, Darmstädter 126 70, Handelsgesellschaft 160,90, Dresdener Bank 138 90, Deutsche Bank 234 20, Bochumer 213.25, Northern —.—, Tendenz: ruhig.

Nachbörse. Kreditaktien 200 25, Staatsbahn 146.60, Lombarden 24.50, Disconto-Commandit 175,50.

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 7. April. (Schlußkurse.)

Russennoten	214.10	214.—	Lombarden	24.80	24.60
4% Russ. Anl. 1902	82.10	—.—	Canada Pacific	149.60	149.90
3½% Reichsanl.	91.50	91.50	Hamburg Packet	112.50	111.80
3% Reichsanleihe	81.80	81.90	Hamb. Paket neue	—.—	—.—
4% Bad. St.-Anl.	99.90	99.90	Nordd. Lloyd	97.90	97 60
4% B. St.-B. neue	99.90	99.70	Dynamit Trust	162.75	162 20
3½ B. St.Obl. 1900	—.—	—.—	Licht- u. Kraftanl.	111.—	111.—
3½% Bayern	90.90	91.—	Bochumer	213 20	212 50
4% Hessen	91.25	—.—	Konsolidation	—.—	—.—
4% Hessen	90 40	90.40	Dortmunder	59 —	59 50
3% Sachsen	81.60	81.70	Gelsenkirchner	190 50	189.70
3% Pfdbr. Rh. W. B.	96 30	96 40	Harpener	197 50	197.50
5% Chinesen	100.20	100.25	Laurahütte	213 70	212 50
4% Italiener	—.—	—.—	Phönix	182 80	182.40
3½ Japaner (neu)	87.80	87.25	Riebeck-Montan	195.60	195.70
1860er Lose	153 10	—.—	Wurm-Revier	—.—	—.—
4% Bagdad-Anl.	85.70	85.20	Anilin Treptow	370.—	367.50
Kreditaktien	—.—	200.60	Braunk.-Briketts	171.—	170.—
Berg.-Märk. Bank	152.—	152.80	D. Steinzeugwerke	22 50	220 50
Berl. Handels-Ges.	159.90	160.40	Düsseldorfer Wag.	285.80	292.—
Darmstädter Bank	12.60	128.40	Elberf. Farben (alt)	610 —	607.—
Deutsch-Asiat. Bank	137.20	138.20	Westeregl. Alkaliw.	184.20	184.30
Deutsche Bank	234.—	234 20	Wollkämmerei-Akt.	128 50	129.—
Disc.-Kommandit	175.50	175.50	Chem. Charlottenb.	194 50	195 —
Dresdner Bank	139.—	139.40	Tonwaren Wiesloch	100.—	100.—
Rhein. Kreditbank	133.—	133.40	Zellstoff Waldhof	317 50	317.20
Schaaffh. Bankv.	124 80	134 20	Cellulose Kostheim	218.50	218 50
Lübeck-Büchener	—.—	—.—	Rütgerswerken	147.—	146.70
Staatsbahn	146.80	146.70			

Privatdiskont 4 1/8 %

Pariser Börse.

Paris, 7. April. Anfangskurse.

3 % Rente	96 40	96.25	Türk. Loose	180 20	180.—
Italiener	103 40	—.—	Banque Ottomane	725.—	724.—
Spanier	93.70	93.70	Rio Tinto	1632	1642
Türken unif.	94 50	94.60			

Londoner Effektenbörse.

London, 7. April. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

4 % Reichsanleihe	80 1/4	80 1/4	Southern Pacific	76 1/4	75 7/8
5 % Chinesen	101—	101—	Chicago Milwaukee	120—	121—
4½% Chinesen	95 3/4	95 3/4	Denver Pr.	58—	58—
2½ % Consols	87 5/16	87 5/16	Atchison Pr.	89—	89—
3 % Italiener	102 3/4	102 3/4	Louisv. u. Nashv.	100 1/2	100 1/2
3 % Griechen	49—	49—	Union Pacific	129—	128 1/2
3 % Portugiesen	62 3/4	62—	Unit. St. Steel com.	34 5/8	34 1/2
Spanier	92 3/4	92 3/4	" " pref.	100 5/8	100 1/2
D Türken	94—	94—	Eriebahn	16 5/8	15 7/8
4 % Argentinier	85—	84 3/4	Tend.: still.		
3 % Mexikaner	35—	35—	Debeers	11 1/4	11 5/8
4 % Japaner	81 1/4	81 1/4	Chartered	13/7	13/10
Tend.: still.			Goldfields	2 1/2	2 3/4
Ottomanbank	18 1/4	18 5	Randmines	5 5/8	5 3/4
Rio Tinto	64 3/4	64 3/4	Eastrand	3 3/4	3 3/4
Brasilianer	88 1/2	88 1/4	Tend.: still.		

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 7. April. (Telegramm.) Produktenbörse. Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

		6.	7.			6.	7.
Weizen	per Mai	207 —	206.50	Mais	per Mai	151 50	150.75
	" Juli	210.—	208.50		" Juli	—.—	143.50
	" Sept.	193 50	—.—			—.—	—.—
Roggen	per Mai	196 25	195.—	Rüböl	per April	—.—	—.—
	" Juli	192.50	191.25		" Mai	72 30	72.70
	" Sept.	—.—	—.—		" Okt.	69.70	69 80
Hafer	per Mai	160.50	159.—	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
	" Juli	164.50	163.50	Weizenmehl		26.—	28.—
	"	—.—	—.—	Roggenmehl		26,50	26.40

Budapest, 7. April. (Telegramm.) Getreidemarkt.

		6. per 50 kg.			7. per 50 kg.		
Weizen per April	11 76	11 77	flau	11 98	11 99	ruhig
" " Mai	11 85	11 86		11 98	11 99	
" " Okt.	9 48	9 49		9 47	9 48	
Roggen per April	——	——	flau	9 95	9 96	ruhig
" " Mai	——	——		——	——	
" " Okt.	8 32	8 34		8 32	8 34	
Hafer per April	7 14	7 14	flau	7 18	7 19	ruhig
" " Mai	——	——		——	——	
" " Okt.	——	——		——	——	
Mais per Mai	6 19	6 20	flau	6 29	6 30	ruhig
" " Juli	——	——		6 41	6 43	
Kohlraps p. Aug.	16 40	16 50	ruhig	16 45	16 55	ruhig

Wetter: Schön.

Liverpool, 7. April. (Anfangskurse.)

	6.		7.	
Weizen per Mai	6.11 1/4	ruhig	6.11	ruhig
" Juli	7.01 1/4		7.00 3/4	
Mais per Mai	5.05 1/2	ruhig	5.05 1/2	träge
" Juli	nom.		nom.	

Mannheimer Effektenbörse

vom 7. April. (Offizieller Bericht.)

An der heutigen Börse wurden Zuckerfabrik Waghäusel-Aktien zu 141 Prozent gehandelt. Sonstige Veränderungen: Pfälz. Hypothekenbank 189.25 G., Francona, Rück- und Mitversicherungs-Aktien 625 G., Bad. Assekuranz-Aktien 1200 G. 1220 B., Brauerei Welz-Speyer 77 B. und Zellstoffabrik Waldhof-Aktien 316 B.

Obligationen.

Pfandbriefe.

4% Rh. Hyp.-B. unk. 1909	97.— bz
3½ " " verschied.	89.90 bz
3½ " " Kommunal	91.50 bz

Städte-Anleihen.

3½ Freiburg i. B.	90.— B
3½% Heidelbg. v. J. 1903	91.— G
3% Karlsruhe v. J. 1907	99.25 G
3% Karlsruhe v. J. 1896	87.— B
4½% Lahr v. J. 1902	90.— G
4½% Ludwigshafen	99.— G
4% " v. 1906	99.— G
3½%	90.— B
4% Mannh. Oblig. 1901	97.70 G
3½ " " 1885	90.— G
3½ " " 1888	90.— G
3½ " " 1895	90.— G
3½ " " 1898	90.— G
3½ " " 1904	9[illegible].— G
3½ " " 1905	90.— G
4% " " 1906	98.— B
4% " " 1907	98.— B
3½% Pirmasens unk. 1905	91.— G
3½% Wiesloch v. J. 1905	—.—

Industrie-Obligationen.

4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105%.	102.— B
4½ Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransport	100.— G
4½% Bad. Anilin- u. Sodaf.	102 10 G
4% Br. Kleinlein, Heidelbg.	98.50 B
4% Bürg. Brauhaus, Worms	101.25 G
4% Herrenmühle Genz	98.— B
4½% Mannh. Dampfschleppschiffahrts-Ges.	97.— G
4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	100.— B
4½% Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	—.— B
4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk, A.-G. Eisenb.	102.75 B
4½% Russ. A.-G. Zellstoff. Waldhof bei Pernau in Livland	100.— G
4½% Speyrer Brauhaus A.-G. in Speyer	97.— G
4½ Speyrer Ziegelwerke	99.— B
4½% Südd. Drahtindustr.	100.— G
4½% Tonw. Offstein A.-G. Dr. H. Lossen, Worms	99.50 G
4½ Zellstoffabrik Waldhof	103.— B

Aktien.

Banken.	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	139.—
Gewerbk. Speyer 50% E	—.—	—.—
Pfälz. Bank	—.—	100.20
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	189.25
Pf. Sp.- u. Crd. Landau	141.—	140.—
Rhein. Kreditbank	—.—	133 60
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	192.—
Südd. Bank	—.—	108.50
Eisenbahnen.		
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	218.—
" Maxbahn	—.—	137 60
" Nordbahn	—.—	131.80
Heilbr. Straßenbahn	80.—	—.—
Chem. Industrie.		
A.-G. f. chem. Industr.	—.—	—.—
Bad. Anil.-u. Sodafbr.	—.—	515.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	178.—
Verein chem. Fabriken	—.—	299.00
Verein D. Oelfabriken	129.75	—.—
Wesf. A.-W. Stamm	190.—	—.—
" " Vorzug	105.50	—.—
Brauereien.		
Bad. Brauerei	100.—	—.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	261.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	127.—
Elefbr. Rühl, Worms	—.—	90.—
Ganters Br. Freibg.	106.—	—.—
Kleinlein Heidelberg	—.—	195.—
Homb. Messerschmitt	61.—	—.—
Ludwigsh. Brauerei	—.—	235.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	137.—
Pfalzbr. Geisel, Mohr	—.—	—.—
Brauerei Sinner	—.—	250.—
Br. Schrödl, Heidlbg.	201.50	—.—
" Schwartz, Speyer	—.—	126.—
" Ritter, Schwetz.	—.—	—.—
" S. Welz, Speyer	77.—	—.—
" z. Storch, Speyer	90.—	—.—

	Brief	Geld
Br. Werger, Worms	—.—	90.—
Worms. Br. v. Oertge	—.—	68.—
Pf. Preßh.-u. Spritfabr.	150.—	—.—
Transport u. Versicherung.		
B. A.-G. Rhsch. Seetr.	—.—	92.—
Mannh. Dampfschl.	—.—	67.—
" Lagerhaus	—.—	90.50
Francona, Rück- und Mitvers. A.-G. vm. Bad. Rück- u. Mitv.	—.—	625.—
Bad. Assecuranz	1220	1200
Continental. Versich.	—.—	410.—
Mannh. Versicherung	—.—	455.—
Oberrh. Versich.-Ges.	450.—	—.—
Württ. Transp.-Vers.	590.—	—.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	—.—	180.—
Dingler'sche Mschfbr.	—.—	119.—
Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Emaillw. Maikammer	—.—	91.50
Ettlinger Spinnerei	105.—	—.—
Hüttenh. Spinnerei	—.—	95.—
Karlsr. Maschinenbau	—.—	210.—
Nähmfbr. Haid u. Neu	261.50	—.—
Kostb. Cell. u. Papierf.	—.—	219.—
Mannh. Gum. u. Asb.	140.—	—.—
Maschinenf. Badenia	—.—	200.—
Oberrh. Elektrizität	35.—	—.—
Pf. Nähm. u. Fahrradf.	—.—	120.—
Portl.-Zement Hdlbg.	—.—	154.—
Südd. Draht-Indust.	117.—	—.—
Südd. Kabelwerke	—.—	120.25
Verein Freib. Ziegelw.	150.—	—.—
" Speyr.	40.—	—.—
Würzmühle Neustadt	—.—	—.—
Zellstoffabr. Waldhof	316.—	—.—
Zuckerfbr. Waghäusel	—.—	141.—
Zuckerraff. Mannh.	—.—	72.—

* * *

Telegraphische Handelsberichte.

Neue 4proz. Preußische Schatzanweisungen. Gegenüber den Meldungen verschiedener Blätter, wonach angeblich von den 200 Millionen 4proz. Preußischer Schatzanweisungen bereits größere Beträge im In- oder Ausland verkauft worden seien, erfährt die „Frkf. Ztg." von zuständiger Stelle, daß seitens des Konsortiums von vornherein beschlossen worden ist und daran festgehalten wird, von irgend welchen Verkäufen dieser Schatzanweisungen einstweilen überhaupt abzusehen.

Bronzefarbenwerk A.-G. vormals Karl Schlink, Barnsdorf bei Nürnberg. Die Verwaltung wird diesmal nur 4 Prozent in Vorschlag bringen gegen 9 Prozent in den letzten 4 Jahren. (Frkf. Ztg.)

Die Aktiengesellschaft für Feinmechanik vorm. Jetter u. Scheerer, Tuttlingen, schlägt lt. „Frkf. Ztg." eine Dividende von 10 Proz. wie im Vorjahre vor.

* Berlin, 7. April. Die Frage der Diskont-Ermäßigung der Reichsbank ist ganz von den weiteren Rückflüssen abhängig, die bisher keineswegs befriedigend sind, sodaß gegenwärtig viel eher anzunehmen ist, man werde mit einer halbprozentigen Ermäßigung noch bis zur nächsten Woche warten.

* * *

Industriebörse Mannheim. Der heutige Spezialtag der Bau- und Baumaterial-, Maschinen- und Installationsbranche, der nachmittags 3 Uhr begann, ließ gegenüber dem letzten allgemeinen Trefftage bezüglich Beschickung wie Besuch nichts zu wünschen übrig. Die betr. Ausstellungsgegenstände waren an Quantität wie Qualität wieder hervorragend und reichhaltig vertreten. Bei dem guten Besuche der Abnehmer entwickelte sich eine rege Stimmung und eine anscheinend flotte Kauflust. Man kann im ganzen sonach mit dem Verlauf der heutigen Spezialbörse wieder wohl zufrieden sein. Von den Ausstellungsobjekten erregte wohl am meisten die Vorführung der autogenen Schweißung von Faßreifen und Blechrohren durch die Vertretung der Firma „Hera" allgemeine Aufmerksamkeit. Interessant war auch die vorgeführte Lohnauszahlkasse mit höchst praktischer und sinnreicher, durchaus sicherer Einrichtung zur sofortigen Verabreichung jedes gewünschten Geldbetrages. Von der Baubranche seien erwähnt die hygienische Austrocknungsmethode für Neubauten Patent Türk, der Asbest-Zementschiefer „Eternit" und das „Baculagewebe" (Holzstäbe und verzinkter Draht), ferner feuersichere Türen u. a. m. Für Kunstfreunde boten die Mannheimer Bronzen prächtige Erzeugnisse dar.

Ueberseeische Schiffahrts-Telegramme.

Antwerpen, 7. April. Drahtbericht der Red-Star-Line in Antwerpen. Der Dampfer „Zeeland", am 28. März von New-York ab, ist heute hier angekommen.

Mitgeteilt durch das Passage- und Reise-Bureau Gundlach & Bärenklau Nachf. in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 2, direkt am Hauptbahnhof.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: **Margold.** Fernsprecher: **Nr. 56 und 1687**

7. April 1908. **Provisionsfrei!**

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
A.-G. für Mühlenbetrieb, Neustadt a. d. H.	116	—
Atlas-Lebensversicherungs-Gesellschaft, Ludwigshafen	M. 280	—
Badische Feuerversicherungs-Bank	—	M. 280
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	67	—
Vorzugs-Aktien	100	—
Benz & Co., Rheinische Gasmotoren, Mannheim	160	—
Brauerei-Gesellschaft vorm. Karcher, Emmendingen	27 fr	24 fr
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	93	—
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	280
Chemische Fabrik Heubruch	—	65 fr
Daimler Motoren-Gesellschaft, Untertürkheim, Lit. A.	190	—
Lit. B.	55 fr	—
Fahr Gebr., A.-Ges., Pirmasens	—	—
Filterfabrik Enzinger, Worms	220	—
Fink, Eisen- und Bronzegießerei, Mannheim	86	—
Frankenthaler Kesselschmiede	85	—
Fuchs, Waggonfabrik, Heidelberg	—	151
Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg	98	—
Lindes Eismaschinen	175	173
Linoleumfabrik, Maximiliansau	114	—
Lothringer Baugesellschaft, Metz	85	—
Lux'sche Industriewerke, A.-G. Ludwigshafen	102	—
Maschinenfabrik Bruchsal, Schnabel & Henning	330	—
Mosbacher Aktienbrauerei vorm. Hübner	95	—
Neckarsulmer Fahrrad	161	—
Pfälzische Mühlenwerke, Schifferstadt	124	—
Rheinau, Terrain-Gesellschaft	109 fr	—
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G., Mannheim	110	105
Rheinische Metallwarenfabrik, Genußscheine	—	M. 195
Rheinische Schuckert-Gesellschaft, Mannheim	108	—
Rheinmühlenwerke, Mannheim	—	142
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	—	112
Rombacher Portland-Cementwerke	128	—
Stahlwerk Mannheim	113	—
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	—	70
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	—	M. 85
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	185	—
Unionbrauerei Karlsruhe	66	—
Vita Lebensversicherungs-Gesellschaft, Mannheim	—	M. 300
Waggonfabrik Rastatt	104	—
Waldhof, Bahngesellschaft	—	65 fr
Immobiliengesellschaft	—	65 fr
Westendbau-Gesellschaft in Karlsruhe	87 fr	—
Zuckerfabrik Frankenthal	305	—

Geschäftliches.

* Eine einmütige Klage herrscht gegenwärtig unter den Hausfrauen über die allgemeine Teuerung! Es dürfte daher der wohlgemeinte Hinweis auf ein allbewährtes und billiges Nährmittel mit Dank angenommen werden. Wir meinen den Hafer. Alle anderen Getreidearten treten dagegen weit zurück. Haferpräparate sind besonders leicht verdaulich, begünstigen Blut- und Knochenbildung in hohem Maße und erlauben der Hausfrau im Küchenzettel größte Abwechslung. Einzigartig aber ist die Erfindung des bekannten Kasseler Hafer-Kakao. Hervorragende medizinische Autoritäten schätzen ihn, denn er ist das wohlschmeckendste und zugleich vollendetste Nahrungsmittel, welches aus Hafer und edlem Kakao in besonders glücklicher Zusammensetzung der wichtigsten Nahrungsstoffe (Eiweiß 22.20 Prozent, Fett 19 Prozent, Nährsalze 3,20 Prozent usw.) gewonnen wird. Die Aerzte verordnen ihn regelmäßig bei allgemeiner Körperschwäche, Blutarmut, Bleichsucht, Magen- und Darmleiden und empfehlen ihn für Kinder jeden Alters, insonderheit für Schüler und Schülerinnen als ständiges Morgengetränk, weil er nachhaltig sättigend wirkt und kein nervöses Hungergefühl aufkommen läßt.

Die nächsten Fahrten der „Thalia". Die Wichtigkeit der Seereisen für körperliche und geistige Erholung ist rasch zu einer allgemeinen Erkenntnis geworden und die Beteiligung an Ausflügen im schwimmenden Hotel, wie die „Thalia" des Oesterr. Lloyd ein solches repräsentiert, wird jetzt zur beginnenden Reisezeit immer lebhafter. Die „Thalia" unternimmt in der nächsten Zeit die folgenden Fahrten: Reise IV vom 26. April bis 26. Mai nach Spanien, den Kanarischen Inseln und Nordafrika. — Es folgen I. Nordlandsreise ab Bremerhaven, vom 4. bis 30. Juli; sodann II. Nordlandsreise ab Kiel, vom 3. bis 31. August. Fahrpreis für je eine der Reisen, Seefahrt mit Verpflegung, von 700 Kronen aufwärts. NB. Die beiden Nordlandsreisen werden in diesem Jahre vom Oesterr. Lloyd selbstständig durchgeführt. — Reise IX vom 5. September bis 1. Oktober von Bremerhaven nach bekannten Seebädern des Atlantischen Ozeans, nach Algier und Triest. „Programme, Auskünfte und Anmeldungen bei der Generalagentur des Oesterreichischen Lloyd, Berlin NW., Unter den Linden 47, Passage-Agentur des Oest. Lloyd, Gundlach u. Baerenklau Nachf., Mannheim, Bahnhofsplatz 7, Verkehrs-Bureau, Kaufhaus, Bogen 57, sowie in allen Agenturen und Reisebureaus und bei allen Filialen des Weltreisebureau Th. Cook u. Son, London.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Alfred Beetschen;
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder;
für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

Licenz

für neuen patentierten Massenartikel (konkurrenzlos) D. R. P. für Mannheim, Ludwigshafen und Heidelberg zu vergeben. Bereits mit großem Erfolg eingeführt. Erforderliches Kapital 2000 Mk. Garantiert 8—10000 Mk. jährlich Reingewinn. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Günstige Gelegenheit zur Gründung einer glänzenden Existenz. Karlsruhe, sowie Pforzheim und Baden kann mitvergeben werden.
Näheres Mittwoch, Donnerstag und Freitag durch Herrn E. Rohner im Hotel Kyffhäuser, Mannheim, Kaiserring. 7589

Abonnement:
50 Pfennig monatlich.
Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen inkl. Postaufschlag M. 1.91 pro Quartal.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate:
Die Kolonel-Zeile . . . 25 Pfg.
Auswärtige Inserate . 30 „
Die Reklame-Zeile . . 1 Mark

Telephon: Redaktion Nr. 377. Expedition Nr. 218.

Nr. 62. Dienstag, den 7. April 1908. 118. Jahrgang.

Frühjahrs-Kontroll-Versammlungen 1908.

im Landwehrbezirk Mannheim, Bezirk des Hauptmeldeamts Mannheim, für Mannheim-Stadt und die Stadtteile Käfertal, Neckarau und Waldhof.

Zur Teilnahme sind verpflichtet:

Sämtliche Unteroffiziere Mannschaften und Ersatzreservisten der Jahresklassen 1895 bis 1907, **mit Ausnahme derjenigen** der Jahresklassen 1895 und 1896, welche bereits zur Landwehr **II. Aufgebots** übergeführt worden sind und **derjenigen** der Jahresklasse 1896, welche in der Zeit vom **1. April bis 30. September 1896** eingetreten sind. 12600

Es haben zu erscheinen:

I. In Mannheim:

Kaiser-Wilhelm-Kaserne (Exerzierhaus) — Eingang durch das Tor der Hauptwache.

Jahresklasse 1907 der **Infanterie**	Mittwoch, den 1. April 1908,	vormittags 9 Uhr
Jahresklasse 1906 der **Infanterie**		
Jahresklasse 1905 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben **A** bis **K**		
Jahresklasse 1905 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben **L** bis **Z** und **die zur Disposition der Ersatzbehörden** entlassenen Mannschaften **sämtlicher Waffen**	Mittwoch, den 1. April 1908,	vormittags 10½ Uhr
Jahresklasse 1904 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben **A** bis **K**	Mittwoch, den 1. April „	nachmittags 2 Uhr
Jahresklasse 1904 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben **L** bis **Z**	Mittwoch, den 1. April „	nachmittags 3½ Uhr
Jahresklasse 1903 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben **A** bis **K**	Donnerstag, den 2. April „	vormittags 9 Uhr
Jahresklasse 1903 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben **L** bis **Z**	Donnerstag, den 2. April „	vormittags 10½ Uhr
Jahresklasse 1902 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben **A** bis **K**	Donnerstag, den 2. April „	nachmittags 2 Uhr
Jahresklasse 1902 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben **L** bis **Z**	Donnerstag, den 2. April „	nachmittags 3½ Uhr
Jahresklasse 1901 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben **A** bis **K**	Freitag, den 3. April „	vormittags 9 Uhr
Jahresklasse 1901 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben **L** bis **Z**	Freitag, den 3. April „	vormittags 10½ Uhr
Jahresklasse 1900 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben **A** bis **K**	Freitag, den 3. April „	nachmittags 2 Uhr
Jahresklasse 1900 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben **L** bis **Z**	Freitag, den 3. April „	nachmittags 3½ Uhr
Jahresklasse 1899 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben **A** bis **K**	Samstag, den 4. April „	vormittags 9 Uhr
Jahresklasse 1899 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben **L** bis **Z**	Samstag, den 4. April „	vormittags 10½ Uhr
Jahresklasse 1898 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben **A** bis **K**	Samstag, den 4. April „	nachmittags 2 Uhr
Jahresklasse 1898 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben **L** bis **Z**	Samstag, den 4. April „	nachmittags 3½ Uhr
Jahresklasse 1897 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben **A** bis **K**	Montag, den 6. April „	vormittags 9 Uhr
Jahresklasse 1897 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben **L** bis **Z**	Montag, den 6. April „	vormittags 10½ Uhr
Jahresklasse 1896 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben **A** bis **K**	Montag, den 6. April „	nachmittags 2 Uhr
Jahresklasse 1896 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben **L** bis **Z**	Montag, den 6. April „	nachmittags 3½ Uhr
Jahresklasse 1895 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben **A** bis **K**	Dienstag, den 7. April „	vormittags 9 Uhr
Jahresklasse 1895 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben **L** bis **Z**	Dienstag, den 7. April „	vormittags 10½ Uhr
Jahresklassen 1895 bis 1907 der **Kavallerie**	Dienstag, den 7. April „	nachmittags 2 Uhr
Jahresklassen 1895 bis 1899 der **Feldartillerie**	Dienstag, den 7. April „	nachmittags 3½ Uhr
Jahresklassen 1900 bis 1903 der **Feldartillerie**	Mittwoch, den 8. April „	vormittags 9 Uhr
Jahresklassen 1904 bis 1907 der **Feldartillerie**		
Jahresklassen 1895 bis 1907 der **Jäger, Maschinengewehrtruppen, Verkehrstruppen** (Eisenbahn-, Luftschiffer- u. Telegraphen-Truppen) und des **Veterinärpersonals** (Fahnen- und Beschlagschmiede, Unterveterinäre)	Mittwoch, den 8. April „	vormittags 10½ Uhr
Jahresklassen 1895 bis 1899 des **Trains** (einschließlich derjenigen Kavalleristen, welche zur Reserve des Trains entlassen sind), der **Krankenträger** und **Militärbäcker**	Mittwoch, den 8. April „	nachmittags 2 Uhr
Jahresklassen 1900 bis 1907 des **Trains** (einschließlich derjenigen Kavalleristen, welche zur Reserve des Trains entlassen sind), der **Krankenträger** und **Militärbäcker**	Mittwoch, den 8. April „	nachmittags 3½ Uhr
Jahresklassen 1895 bis 1907 der Mannschaften des **preussischen Garde-Korps aller Waffen**	Donnerstag, den 9. April „	vormittags 9 Uhr
Jahresklassen 1895 bis 1899 der **Fussartillerie**	Donnerstag, den 9. April „	vormittags 10½ Uhr
Jahresklassen 1900 bis 1907 der **Fussartillerie**	Donnerstag, den 9. April „	nachmittags 2 Uhr
Jahresklassen 1895 bis 1907 der **Pioniere**	Donnerstag, den 9. April „	nachmittags 3½ Uhr
Jahresklassen 1895 bis 1907 der **Marine** und des **Sanitätspersonals**		
Jahresklassen 1895 bis 1907 der **Zahlmeister-Aspiranten**, der **Büchsenmachergehülfen**, der **Oekonomiehandwerker** und der **Arbeitssoldaten**	Freitag, den 10. April „	vormittags 9 Uhr
Jahresklasse 1895 der Ersatzreserve der **Infanterie** (Geburtsjahr 1875)	Freitag, den 10. April „	vormittags 10½ Uhr
Jahresklasse 1896 der Ersatzreserve der **Infanterie** (Geburtsjahr 1876)	Freitag, den 10. April „	nachmittags 2 Uhr
Jahresklasse 1897 der Ersatzreserve der **Infanterie** (Geburtsjahr 1877)	Freitag, den 10. April „	nachmittags 3½ Uhr
Jahresklasse 1898 der Ersatzreserve der **Infanterie** (Geburtsjahr 1878)	Samstag, den 11. April „	vormittags 9 Uhr
Jahresklasse 1899 der Ersatzreserve der **Infanterie** (Geburtsjahr 1879)	Samstag, den 11. April „	vormittags 10½ Uhr
Jahresklasse 1900 der Ersatzreserve der **Infanterie** (Geburtsjahr 1880)	Samstag, den 11. April „	nachmittags 2 Uhr
Jahresklasse 1901 der Ersatzreserve der **Infanterie** (Geburtsjahr 1881)	Samstag, den 11. April „	nachmittags 3½ Uhr
Jahresklasse 1902 der Ersatzreserve der **Infanterie** (Geburtsjahr 1882)	Montag, den 13. April „	vormittags 9 Uhr
Jahresklasse 1903 der Ersatzreserve der **Infanterie** (Geburtsjahr 1883)	Montag, den 13. April „	vormittags 10½ Uhr
Jahresklasse 1904 der Ersatzreserve der **Infanterie** (Geburtsjahr 1884)	Montag, den 13. April „	nachmittags 2 Uhr
Jahresklasse 1905 der Ersatzreserve der **Infanterie** (Geburtsjahr 1885)		
Jahresklasse 1906 der Ersatzreserve der **Infanterie** (Geburtsjahr 1886)	Montag, den 13. April „	nachmittags 3½ Uhr
Jahresklasse 1907 der Ersatzreserve der **Infanterie** (Geburtsjahr 1887)		
Jahresklassen 1895 bis 1907 der **Ersatzreserve der Feldartillerie** und **Fussartillerie**	Dienstag, den 14. April „	vormittags 9 Uhr
Jahresklassen 1895 bis 1907 der **Ersatzreserve der Pioniere** und **Oekonomiehandwerker**	Dienstag, den 14. April „	vormittags 10½ Uhr
Jahresklassen 1895 bis 1907 der Ersatzreserve des **Sanitätspersonals**	Dienstag, den 14. April „	nachmittags 2 Uhr
Jahresklassen 1895 bis 1907 der Ersatzreserve der **Jäger, Marine, Telegraphentruppen** und des **Trains**	Dienstag, den 14. April „	nachmittags 3½ Uhr

II. Im Stadtteil Neckarau (Marktplatz):

Jahresklassen 1895 bis 1899 der **Infanterie** von Neckarau	Mittwoch, den 15. April 1908,	vormittags 9 Uhr
Jahresklassen 1900 bis 1907 der Infanterie von Neckarau	Mittwoch, den 15. April „	vormittags 10½ Uhr
Jahresklassen 1895 bis 1907 **aller übrigen Waffen** von Neckarau	Mittwoch, den 15. April „	nachmittags 2 Uhr
Jahresklassen 1895 bis 1907 der **Ersatzreserve aller Waffen** von Neckarau und alle zur **Disposition der Ersatzbehörden** entlassenen Mannschaften von Neckarau	Mittwoch, den 15. April „	nachmittags 3½ Uhr

III. Im Stadtteil Käferthal (Platz vor der evangelischen Kirche):

Jahresklassen 1895 bis 1907 der **Infanterie** von Käferthal	Dienstag, den 21. April 1908	vormittags 9 Uhr
Jahresklassen 1895 bis 1907 **aller übrigen Waffen** von Käferthal		
Jahresklassen 1895 bis 1907 der **Ersatzreserve aller Waffen** von Käferthal und alle zur **Disposition der Ersatzbehörden** entlassenen Mannschaften von Käferthal	Dienstag, den 21. April „	vormittags 10½ Uhr

IV. Im Stadtteil Waldhof (Platz vor der Spiegelfabrik):

Jahresklassen 1895 bis 1907 der **Infanterie** von Waldhof, Sandhofen und Luzenberg	Mittwoch, den 22. April „	vormittags 9 Uhr
Jahresklassen 1895 bis 1907 **aller übrigen Waffen** von Waldhof, Sandhofen und Luzenberg		
Jahresklassen 1895 bis 1907 der **Ersatzreserve aller Waffen** und alle zur **Disposition der Ersatzbehörden** entlassenen Mannschaften von Waldhof, Sandhofen und Luzenberg	Mittwoch, den 22. April „	vormittags 11 Uhr

Militär-, Ersatz-Reserve-Pässe und Kriegsbeorderungen sind mitzubringen.

Die Jahresklasse jeden Mannes befindet sich auf der Vorderseite des Militär- bezw. Ersatz-Reserve-Passes verzeichnet. Unentschuldigtes Fehlen und Erscheinen zu einer unrichtigen Kontrollversammlung werden bestraft.

Bezirks-Kommando Mannheim.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, den 19. März 1908.

Großh. Bezirksamt Abteilung II.:

Dürr.

Frühjahrs-Kontroll-Versammlungen 1908

im Landwehr-Bezirk Mannheim, Bezirk des Hauptmeldeamts Mannheim, für die Ortschaften des Amtsbezirks Mannheim.

Zur Teilnahme sind verpflichtet:

Sämtliche Unteroffiziere, Mannschaften und Ersatzreservisten der Jahresklassen **1895** bis **1907 mit Ausnahme derjenigen** der Jahresklassen **1895** und **1896**, welche bereits zur Landwehr **II. Aufgebots** übergeführt worden sind und derjenigen der Jahresklasse **1896**, welche in der Zeit vom **1. April** bis **30. September 1896** eingetreten sind.

Es haben zu erscheinen:

In Feudenheim (Alter Friedhof):

Dienstag, den 21. April 1908, nachm. 2½ Uhr.

Die Mannschaften der **Infanterie** von **Feudenheim** und **Wallstadt.**

Dienstag, den 21. April 1908, nachm. 4 Uhr.

Die Mannschaften der übrigen Waffen, die Ersatzreservisten aller Waffen und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften aller Waffen von **Feudenheim** und **Wallstadt.**

In Sandhofen (Krankenhaushof):

Mittwoch, den 22. April 1908, nachm. 2½ Uhr.

Die Mannschaften der **Infanterie** von **Sandhofen, Schaarhof, Sandtorf** und **Kirschgartshausen.**

Mittwoch, den 22. April 1908, nachm. 4 Uhr.

Die Mannschaften der übrigen Waffen, die Ersatzreservisten aller Waffen und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften aller Waffen von **Sandhofen, Schaarhof, Sandtorf** und **Kirschgartshausen.**

In Ladenburg (Schulhof):

Donnerstag, den 23. April 1908, vorm. 9½ Uhr.

Die Mannschaften der **Infanterie** von **Ladenburg** und **Neckarhausen.**

Donnerstag, den 23. April 1908, vorm. 11 Uhr.

Die Mannschaften der übrigen Waffen, die Ersatzreservisten aller Waffen und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften aller Waffen von **Ladenburg** und **Neckarhausen.**

In Schriesheim (Im Garten der Wirtschaft von Peter Urban II):

Donnerstag, den 23. April 1908, nachm. 3 Uhr.

Sämtliche Mannschaften der Gemeinde **Schriesheim.**

In Seckenheim (Schlößchen):

Freitag, den 24. April 1908, vorm. 10 Uhr.

Die Mannschaften der **Infanterie** von **Seckenheim** und **Ilvesheim.**

Freitag, den 24. April 1908, nachm. 2½ Uhr.

Die Mannschaften der übrigen Waffen, die Ersatzreservisten aller Waffen und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften aller Waffen von **Seckenheim** und **Ilvesheim.**

In Rheinau (Marktplatz):

Montag, den 27. April 1908, vorm. 10 Uhr.

Sämtliche Mannschaften von **Rheinau** und **Stengelhof**

Militär-, Ersatzreserve-Pässe und Kriegsbeorderungen sind mitzubringen. Die Jahresklasse jeden Mannes befindet sich auf der Vorderseite des Militär- bezw. Ersatzreserve-Passes verzeichnet.

Unentschuldigtes Fehlen und Erscheinen zu einer unrichtigen Kontrollversammlung werden bestraft.

Bezirks-Kommando Mannheim.

Nr. 5850. Vorstehende Bekanntmachung des Bezirkskommandos Mannheim wird den **Bürgermeisterämtern des Landbezirks** hiermit zur Kenntnis gebracht, mit der Verfügung, dieselbe den Mannschaften der Gemeinden durch mehrmaliges Ausschellen, Anschlagen am Rathause, an Fabriken u. s. w. bekannt zu geben.

Der Vollzug dieses Auftrags ist dem Kgl. Hauptmeldeamt Mannheim spätestens zum 5. l. Mts. anzuzeigen.

Bei ungünstiger Witterung haben die in Betracht kommenden Bürgermeisterämter für Sicherstellung eines zur Aufnahme von 300 Mann genügend großen bedeckten Raumes Sorge zu tragen.

Mannheim, den 25. März 1908.

Großh. Bezirksamt, Abt. II.

Dürr. 12664

Arbeitsvergebung.

Für den Kaufhaus-Umbau (südöstlicher Teil) soll die Herstellung der Pitch-pine-Fußböden im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Mittwoch, den 15. April 1908, vormittags 11 Uhr

an die Kanzlei des unterzeichneten Amts (Ecke Breite- und Marienstraße, 3. Stock, einzureichen, woselbst auch die Angebotsformulare gegen Ersatz der Umdruckkosten abgegeben werden und die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgt. 31534

Mannheim, den 1. April 1908.

Städt. Hochbauamt:

Perrey.

Eigentümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Franz Kircher. — Druck und Verlag: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

MARCHIVUM

Bekanntmachung.

Die Bekämpfung des Rotlaufes der Schweine betr.

Nr. 4995 III. An die Bürgermeister- und Stadthalteramter des Land-Bezirks:

Von dem Inhalt des mit Verfügung vom 10. Juni 1905 Nr. 65111 dorthin mitgeteilten Ministerialerlasses vom 7. Mai 1905 Nr. 11867 ist auch in diesem Jahre den Schweinebesitzern in dortiger Gemeinde Kenntnis zu geben und der Vollzug anzuzeigen. 12721

Mannheim, den 2. April 1908

Großh. Bezirksamt:
Abteilung III:
Dr. V. Pfaff.

Handelsregister.

Zum Handelsregister B, Band V, O.-Z. 49, Firma „Braun & Bockmann, Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim, wurde heute eingetragen: Hermann Braun ist mit Wirkung vom 1. April 1908 als Geschäftsführer der Gesellschaft ausgeschieden. 12717

Mannheim, 6. April 1908.

Gr. Amtsgericht I.

Handelsregister.

Zum Handels-Register A wurde heute eingetragen:

1. Band II O.-Z. 207, Firma „Heinr. Prope" in Mannheim: Die Prokura des Karl Theodor Sauerbeck ist erloschen. Der Firmeninhaber hat seinen Wohnsitz nach Bienen verlegt.

2. Band II O.-Z. 170, Firma „Fr. Rötter" in Mannheim: Die Firma wird, weil auch zu Band III O.-Z. 11 eingetragen, gelöscht.

3. Band III O.-Z. 11, Firma „Fr. Rötter" in Mannheim: Wilhelm Derschum in Mannheim ist als Prokurist bestellt.

4. Band III O.-Z. 30, Firma „H. Disqué & Cie" in Mannheim: Die Firma lautet richtig: „H. Disqué & Co." Das Geschäft ist mit Wirkung vom 1. April 1908 mit Aktiven und Passiven und samt der Firma auf Wilhelm Rau, Kaufmann in Mannheim als alleinigen Inhaber übergegangen.

5. Band V O.-Z. 226, Firma „Hirsch Schuster" in Mannheim: Berthold Bock in Mannheim ist als Prokurist bestellt.

6. Band VII O.-Z. 127, Firma „Jacob Damm" in Mannheim: Die Gesellschaft ist mit Wirkung vom 1. April 1908 aufgelöst und das Geschäft mit Aktiven und Passiven und samt der Firma auf den Gesellschafter Jacob Damm als alleinigen Inhaber übergegangen.

7. Band VIII O.-Z. 2, Firma „J. M. Renschler" in Mannheim: Die Firma ist erloschen.

8. Band VIII O.-Z. 102, Firma „Eduard Dürkelberg" in Mannheim: Die Prokura des Emil Hüttig ist erloschen.

9. Band IX O.-Z. 6, Firma „Wilh. Prinz" in Mannheim: Die Gesellschaft ist mit Wirkung vom 1. April 1908 aufgelöst und das Geschäft mit Aktiven und Passiven und samt der Firma auf den Gesellschafter Georg Perthus als alleinigen Inhaber übergegangen.

10. Band IX O.-Z. 30, Firma „H. Wiener & Cie" in Mannheim: Ferdinand Wohlgemuth in Mannheim ist als Prokurist bestellt. Dieser und der Prokurist Heinrich Hirschler sind nur gemeinsam zur Vertretung der Gesellschaft und Zeichnung der Firma berechtigt.

11. Band IX O.-Z. 31, Firma „Ph. Klaas" in Mannheim: Die Gesellschaft ist mit Wirkung vom 1. April 1908 aufgelöst und das Geschäft mit Aktiven und Passiven und samt der Firma auf den Gesellschafter Karl Philipp Klaas als alleinigen Inhaber übergegangen.

12. Band X O.-Z. 98, Firma „Friedr. Jacob Stammnitz" in Mannheim: Die Firma ist erloschen.

13. Band XI O.-Z. 99, Firma „Elias Pfitzner" in Mannheim: Die Gesellschaft ist mit Wirkung vom 1. April 1908 aufgelöst und das Geschäft mit Aktiven und Passiven und samt der Firma auf den Gesellschafter Elias Pfitzner als alleinigen Inhaber übergegangen.

14. Band XII O.-Z. 178: Firma „Adolf Stoffel" in Mannheim: Die Firma ist erloschen.

15. Band XIII O.-Z. 121: Firma „Dell & Stoffel" in Mannheim, J 1, 17. Offene Handelsgesellschaft. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Igmaz Wilhelm Dell, Kaufmann in Kaiserslautern, und Adolf Stoffel, Kaufmann in Mannheim. Die Gesellschaft hat am 1. April 1908 begonnen. Geschäftszweig: Musikwerkegeschäft und Vertrieb patentierter Apparate und Automaten.

16. Band XIII, O.-Z. 129: Firma „Taschen-Hängematten-Fabrik „Gnom" Adolf Künzlen" in Mannheim, Max-Josephstraße 4. Inhaber ist: Adolf Künzlen, Kaufmann in Mannheim. Geschäftszweig: Taschen-Hängematten-Fabrik.

17. Band XIII O.-Z. 138: Firma „Mathias Kocher" in Mannheim — am Friedhof Nr. 2 —. Inhaber ist: Mathias Kocher, Kunst- und Handelsgärtner in Mannheim. Geschäftszweig: Kunst- und Handelsgärtnerei.

18. Band XIII O.-Z. 124: Firma „Eichenherr & Cie" in Ladenburg. Offene haftende Gesellschafter sind: Carl Eichenherr, Kaufmann in Ladenburg, und Regine Eichenherr geb. Specht allda. Die Gesellschaft hat am 1. April 1908 begonnen. Geschäftszweig: Fabrikation und Handel in Spezialartikeln für Feinbäckerei und Konditorei.

19. Band XIII O.-Z. 125: Firma „Eugen Pfeiffer" in Mannheim. Zweigniederlassung. O 2, 9. Hauptsitz: Heidelberg. Inhaber ist: Rudolf Pfeiffer, Hofmusikalienhändler in Heidelberg. Geschäftszweig: Musikalienhandlung.

20. Band XIII O.-Z. 130: Firma „Elise Rothweiler" in Mannheim, Mittelstraße 30. Inhaberin ist: Heinrich Rothweiler Kaufmann Ehefrau, Elise geb. Hedig in Mannheim. Geschäftszweig: Früchtehandlung und Warenkommission.

21. Band XIII O.-Z. 127: Firma „Philipp Mohr" in Mannheim, Schanzenstraße 9. Inhaber ist: Philipp Mohr, Holzhändler in Mannheim. Geschäftszweig: Holzhandlung.

Mannheim, 4. April 1908.

Gr. Amtsgericht I.

Schart & Hauk
Pianos u. Flügel
Fabrikate ersten Ranges! 5023
Mässige Preise!
Grosse Auswahl!
Lager: C 4, 4.
Fabrik Langerötterweg

Bekanntmachung.

Straßensperre betr.

No. 35886 II. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß behufs Vornahme von Straßenbauarbeiten in der Straßenkreuzung zwischen Dammstraße, Bürgermeister-Fuchsstraße und Heftlingstraße-Bonsenstraße die Absperrung dieser Straßen vom 6. d. Mts. bis auf Weiteres nötig fällt.

Während dieses Zeitraumes ist die Benützung der erwähnten Straßenstrecke **für den gesamten Fuhrwerksverkehr** verboten.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 366 Z. 10 R.-Str.-G.-B. u. § 121 Pol.-Str.-G.-B. mit Geld bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft. 12721

Mannheim, 4. April 1908.

Gr. Bezirksamt Abt. IVa.
Polizeidirektion.
Dr. Korn.

Bekanntmachung.

Straßensperre betr.

Nr. 35885 II. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß behufs Vornahme von Straßenbauarbeiten im Kaiserring vor den Quadraten M—N 7 und am Friedrichsring vor U 2, U 3, U 4, R 7, Q 7 und Anlage P 7 die Absperrung dieser Straßen vom 7. ds. Mts. bis auf Weiteres nötig fällt.

Während dieses Zeitraumes ist die Benützung der erwähnten Straßenstrecke **für den gesamten Fuhrwerksverkehr** verboten.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 366 Z. 10 R.-Str.-G.-B. und § 121 Pol.-Str.-G.-B. mit Geld bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft. 12720

Mannheim, 4. April 1908.

Gr. Bezirksamt, Abt. IVa.
Polizeidirektion.
Dr. Korn.

Vermischtes.

Haus (Eckhaus) größeres Objekt am Ring, in bester Lage, gegen kleines Anwesen zu tauschen gesucht. Off. erbeten unter Nr. 20915 an die Exp.

Kinderloses Ehepaar vom Land sucht e. h. Kind i. **Pflege** u. n. Näh. in d. Expdt. d. Bl. 20875

Bekanntmachung.

Die Inhaber der jetzt verfallenen **Pfandscheine** vom Monat **März 1907** über **Geldpfänder** (rote Scheine)

Lit. A Nr. 6431 bis mit Nr. 9140 über **Kleider- u. Weißzeugpfänder** (weiße Scheine)

Lit. B Nr. 59721 bis mit Nr. 64714 und (grüne Scheine)

Lit. C Nr. 76828 bis mit Nr. 81134 ferner vom Monat Septbr. 1907 über Sparkassenbücher (blaue Scheine)

Lit. D Nr. 78 bis mit Nr. 79 werden aufgefordert, ihre Pfänder **spätestens im Laufe des Monats April 1908** auszulösen, ansonstens diese Pfänder zur Versteigerung gebracht werden.

Mannheim, 31. März 1908.

Städtisches Leihamt:
Hormann. 31324

Bekanntmachung.
Aufgebot von Pfandscheinen.

Es wurde der Antrag gestellt, folgende Pfandscheine des Städt. Leihamts Mannheim:

Lit. A Nr. 15968 u. 15969 vom 28. Mai 1907,

Lit. B Nr. 94542 vom 4. September 1907,

welche angeblich abhanden gekommen sind, nach § 23 der Leihamtsstatuten ungültig zu erklären.

Die Inhaber dieser Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlage der Pfandscheine innerhalb vier Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet beim Städt. Leihamt, Lit. C 8 Nr. 1, geltend zu machen, widrigenfalls die Kraftloserklärung oben genannter Pfandscheine erfolgen wird.

Mannheim, 6. April 1908.

Städt. Leihamt:
Hormann. 31346

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch, 8. ds. M. nachmittags 2 Uhr

werde ich im hiesigen Pfandlokal **Q 4, 5** gegen Barzahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: 1 Petroleumofen, 1 Klavierstuhl, ca. 50 kg Motorenöl, und 5 Stanzen Riemenleder. Die Versteigerung findet bestimmt statt. 59719.

Mannheim, den 7. April 1908

Happle, Gerichtsvollzieher.

Zum Sticken wird angenommen. Spez. **Wäschestickerei** bei feinst. Ausführung u. bill. Ber. **Frau Hautle, D 2, 8, III.,** Planken. 56421

An die Landwirte des Kreises Mannheim.

Kreis-Hagelversicherung betreffend.

Die Landwirte des Kreises machen wir darauf aufmerksam, daß sie unter besonders günstigen Bedingungen ihre Feldfrüchte gegen Hagelschaden bei der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit versichern können.

Mit dieser Gesellschaft besteht seit 1900 ein Staatsvertrag, wonach der Großh. bad. Regierung sowie den badischen Kreisverwaltungen in Bezug auf die Festsetzung der Prämien und die Bestellung der Hagelschätzer eine Einwirkung zugesichert ist. Der badische Staat zahlt die nach Feststellung des Jahresbedarfs zu dessen Begleichung erforderlich werdenden Nachschüsse (im Jahre 1907: 160 % der Vorprämie) aus dem staatlichen Hagelversicherungsfonds, an welchen die Versicherten 10 % der Vorprämie leisten müssen. Diesen 10 %igen Beitrag hat der Kreis Mannheim für die Kreisangehörigen zur Zahlung übernommen. Von den Versicherten sind nur eine geringe Vorprämie, ein Beitrag (20 % der Vorprämie) zum Reservefond der Gesellschaft und die Nebenkosten (Polizeigebühr, Porto rc.) zu bezahlen.

Wir ersuchen alle unsere Landwirte, dieses wohltätige Institut durch Versicherung ihrer Feldfrüchte rechtzeitig in Anspruch zu nehmen, um ihre mühevolle Arbeit vor event. Vernichtung durch Hagelschaden geschützt zu sehen. Es ist eine beklagenswerte Tatsache, daß alljährlich Tausende von Landwirten von Hagelwettern heimgesucht werden und, weil in der Regel unversichert, durch diese Katastrophen in eine schwere ökonomische Bedrängnis, in Verschuldung und Ueberschuldung geraten.

In den Jahren 1905 und 1906 wurden einzelne Gemarkungen des Kreises Mannheim von mehreren, zum Teil sehr schweren Hagelwettern getroffen. Der Hagelschaden im Jahre 1905 betrug nach amtlicher Schätzung **M. 588 534.—**; der Verlust durch die Hagelschläge des Jahres 1906 bezifferte sich auf **M. 75 230.— Diese Schadensummen dürften für unsere Landwirte eine ernste Mahnung sein, von der Kreishagelversicherung mehr als bisher Gebrauch zu machen.**

Als Taxatoren behufs Schätzung von Hagelschäden im Kreise Mannheim für die Jahre 1906, 1907 und 1908 sind ernannt:

1. Für den Amtsbezirk Mannheim:
Bürgermeister Urban in Schriesheim,
Gemeinderat Remelius in Ladenburg,
Stadtrat Valentin Orth in Neckarau,
Bürgermeister Volz in Seckenheim,
Landwirt Joh. Philipp Herrmann in Käfertal,
Alt-Gemeinderat Herbel in Schaarhof.

2. Für den Amtsbezirk Schwetzingen:
Althürgermeister Gieser in Oftersheim,
Altgemeinderat Joh. Ad. Dorn in Hockenheim,
Altbezirksrat Zimmermann in Plankstadt,
Gemeinderechner Ries in Friedrichsfeld,
Gemeinderat A. Spelger in Schwetzingen,
Altbürgermeister Eichhorn in Reilingen.

3. Für den Amtsbezirk Weinheim:
Bürgermeister Lehmann in Heddesheim,
Landwirt Lorenz Schmitt in Großsachsen,
Oekonom Karl Heß in Straßenheim,
Gemeinderat Vogler in Weinheim,
Bürgermeister Fath in Rippenweier,
Alt-Bürgermeister Eberle in Laudenbach.

Die nachstehend bezeichneten Agenten sind bereit, über die Organisation und den bisherigen Geschäftsbetrieb der gedachten Gesellschaft, sowie über die Versicherungsbedingungen und den Prämientarif für 1908, nähere Auskunft zu erteilen.

Mannheim, 6. April 1908.

Der Kreisausschuß:
J. V.
Martin.

Als Hauptagent für den Kreis Mannheim ist bestellt:
Kreissekretär Richard Heiden in Mannheim.

Gemeinde-Agenten:

Bezirk Mannheim:

Feudenheim: Gemeinderechn. Benzinger,
Ilvesheim: Barbier Friedr. Vögele,
Ladenburg: Kreissekretär Heiden,
Mannheim:
Altstadt: Kreissekretär Heiden, D 2, 7,
Käfertal u. Waldhof: Kanzleiassistent K. H. Herrmann,
Neckarau: Ratsdiener Frdr. Straub,
Neckarhausen: Ratschreiber Wirth,
Sandhofen: Fabrikarbeiter Karl Winkler
Schriesheim: Ratschreiber Albrecht,
Seckenheim: Ratschreiber Sauer,
Wallstadt: Gemeinderat J. Troppmann.

Bezirk Schwetzingen:

Altlußheim: Ratschreiber Gary,
Brühl: Gemeinderat Joh. Manhart,
Edingen: Gemeinderechner Wacker,
Friedrichsfeld: Wirt Gg. Phil. Dehoust
Hockenheim: Kaufm. Sigm. Alexander,
Ketsch: Ratsdiener Jos. Limbeck,
Neulußheim: Gemeinderat Joh. Weiß,
Oftersheim: Ratschreiber Löhr,
Plankstadt: Bürgermeister Heimling,
Reilingen: Ratschreiber Simshäuser,
Schwetzingen: Ratschreiber Gg. Frey.

Bezirk Weinheim:

Großsachsen: Ratschreiber Fath,
Heddesheim: Ratschreiber Moos,
Hemsbach: Polizeidiener Mich. Schwöbel
Hohensachsen: Ratschreiber Dittmer,
Laudenbach: Landwirt Jakob Adolf Bausch
Leutershausen: Ratsdiener Bock,
Lützelsachsen: Ratschreiber Phil. Röth,
Oberflockenbach: Gemeinderat Gg. Dörsam
Rippenweier: Bürgermeister Pet. Fath,
Ritschweier: Bürgermeister Pet. Schulz,
Sulzbach: Gemeinderechner Joh. Schäfer,
Ursenbach: Landwirt Balt. Weigold,
Weinheim: Gemeinderat Georg Friedrich Vogler II. 12719

Konkursverfahren.

Nr. 3350. Ueber das Vermögen des **Karl Schroff, Uhrmachers** in **Mannheim U 1, 7,** wurde heute nachmittags 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Zum Konkursverwalter ist ernannt:

Rechtsanwalt Dr. Hartmann in Mannheim.

Konkursforderungen sind bis zum 1. Mai 1908 bei dem Gerichte anzumelden.

Zugleich ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Freitag, 1. Mai 1908, vormittags 9 Uhr

sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag, 12. Juni 1908, vormittags 9 Uhr

vor dem Gr. Amtsgerichte Abt. III, 1. Obergeschoß Saal A, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. Mai 1908 Anzeige zu machen.

Mannheim, 3. April 1908.

Großh. Amtsgericht, Abt. III.,
Der Gerichtsschreiber:
Fleck. 12685

Glaserei und Bilder-Einrahmungsgeschäft. 59221
M. Wallstadtstraße 8a.

Konkursverfahren.

No. 2217. Ueber das Vermögen des Modehändlers **Wilhelm Frey** hier, H 2, 6, wurde heute Vormittag 10 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Zum Konkursverwalter ist ernannt:

Rechtsanwalt Dr. Seiler hier.

Konkursforderungen sind bis zum 9. Mai 1908 bei dem Gerichte anzumelden.

Zugleich wurde zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Donnerstag, 30. April 1908, vormittags 9 Uhr

sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Donnerstag, 21. Mai 1908, vormittags 9 Uhr,

vor dem Gr. Amtsgerichte, Abt. II, 1. Obergeschoß, Saal 111, Termin anberaumt. 12713

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 9. Mai 1908 Anzeige zu machen. 12719

Mannheim, 6. April 1908.

Der Gerichtsschreiber
Großh. Amtsgerichts Abt II:
Stahl.

Konkursverfahren.

Nr. 3727. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns August Fischer hier wird nach Abhaltung des Schlußtermins hiermit aufgehoben.

Mannheim, 5. April 1908.

Der Gerichtsschreiber
Gr. Amtsgerichts XIII.
Seltzer.

Konkurs-Verfahren.

No. 3439. Ueber das Vermögen des Kaufmanns (Cigarrenhändlers) **Bernhard Hilsberg** in Mannheim, J 4a Nr. 4, wurde heute nachmittag 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Zum Konkursverwalter ist ernannt: Rechtsanwalt Oskar Mayer in Mannheim.

Konkursforderungen sind bis zum 30. April 1908 bei dem Gerichte anzumelden.

Zugleich ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung und die Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag, den 8. Mai 1908, vormittags 9 Uhr

vor dem Gr. Amtsgerichte Abt. III., I. Obergeschoß Saal A, Zimmer Nr. 111 Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 30. April 1908 Anzeige zu machen.

Mannheim, 6. April 1908.

Der Gerichtsschreiber
Gr. Amtsgerichts, Abt. III.,
Fleck.

Konkursverfahren.

9391 In dem Konkursverfahren über das Vermögen der **Firma Dampfsägewerk Seckenheim Gebrüder Heene i. Seckenheim** In oder Louis Heene und Otto Heene, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin bestimmt auf

Dienstag, den 21. April 1908 vorm. 11 Uhr,

vor Gr. Amtsgericht Abt. 8 Mer. Zimmer Nr. 98. 12721

Mannheim, den 7. April 1908.

Gerichtsschreiber
Gr. Amtsgericht 8.
Weber.

Bekanntmachung.

Nr. 2783. M — **Das Ersatzgeschäft 1908 betr.**

Die Musterung der Militärpflichtigen des Aushebungsbezirks Mannheim findet vom 2. März bis einschließlich 9. April 1908 — jeweils vormittags ½8 Uhr beginnend — im Saale der Wirtschaft „Zur Karlsruherhütte" Seckenheimerstr. No. 11 dahier statt.

Es haben zu erscheinen:

Aus dem Landbezirk:

Sämtliche Pflichtigen der Jahrgänge 1906, 1907 und 1908 aus den Gemeinden

Geburtsjahr 1886/88: Ladenburg, am **Freitag, 3. April 1908, vorm. ½8 Uhr.**
" " **Feudenheim, Neckarhausen** am **Samstag, 4. April 1908, vorm. ½8 Uhr.**
" " **Sandhofen, Wallstadt** am **Montag, 6. April 1908, vorm. ½8 Uhr.**
" " **Ilvesheim, Seckenheim** am **Dienstag, 7. April 1908, vorm. ½8 Uhr.**
" " **Schriesheim, Rheinau** am **Mittwoch, 8. April 1908, vorm. ½8 Uhr.**

Am Donnerstag, 9. April 1908, vorm. ½8 Uhr, findet die Musterung derjenigen **Militärpflichtigen** statt, **welche während den letzten Musterungstagen neu zur Anmeldung gelangten** bezw. zu den vorstehend angegebenen Terminen nicht erscheinen konnten.

Am 10. und 11. April 1908, vorm. 8½ Uhr beginnend, finden die **Verbescheidung der rechtzeitig eingekommenen Reklamationsgesuche** statt und haben die Beteiligten **(Eltern und Pflichtige)** an diesem Tage zu erscheinen.

Am Montag, den 13. April 1908, vorm. 8½ Uhr, beginnt die **Losung** der Pflichtigen des Jahrgangs 1888 sowie der Pflichtigen älterer Jahrgänge, soweit solche ohne ihr Verschulden noch nicht gelost haben.

Jedem Militärpflichtigen ist das persönliche Erscheinen im Losungstermin überlassen. Für die Nichterschienenen wird durch ein Mitglied der Ersatzkommission gelost werden.

Zu den vorstehend angegebenen Terminen haben die Militärpflichtigen — **auch wenn eine besondere Vorladung nicht erfolgt — pünktlich,** sowie in **reinlichem** und **nüchternem Zustande** zu erscheinen.

Wer durch **Krankheit** am Erscheinen im Musterungstermin **verhindert** ist, hat ein **ärztliches Zeugnis spätestens drei Tage** vor dem Musterungstermin unter Beifügung der Vorladung hierher einzureichen; das Zeugnis ist durch die Polizeibehörde **beglaubigen** zu lassen, sofern der ausstellende Arzt nicht **amtlich** angestellt ist. Die Beglaubigung der Zeugnisse erfolgt kostenlos.

Gemütskranke, Blödsinnige, Krüppel, Epileptiker usw. können auf Grund der Vorlage eines derartigen **ärztlichen Zeugnisses** von dem persönlichen Erscheinen im Musterungstermin befreit werden.

Militärpflichtige, welche in den Terminen vor den Ersatzbehörden nicht pünktlich oder überhaupt nicht erscheinen, werden, sofern sie nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe verwirkt haben, mit **Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen** bestraft werden. (§ 26 Ziffer 7 Wehrordnung.) Außerdem können ihnen die Vorteile der Losung entzogen werden.

Wer in böslicher Absicht oder wiederholt sich der Gestellung entzieht, wird als **unsicherer Dienstpflichtiger** behandelt, außerterminlich gemustert und im Falle seiner Tauglichkeit **sofort** zum Dienst eingestellt werden.

Die Pflichtigen der Jahrgänge **1886** und **1887** sowie **diejenigen früherer Jahrgänge** haben ihre **Losungsscheine mitzubringen.**

Jeder Militärpflichtige darf sich im Musterungstermin freiwillig zur Aushebung melden, ohne daß ihm hieraus ein besonderes Recht auf die Auswahl der Waffengattungen oder des Truppen- (Marine-) teils erwächst. Durch diese freiwillige Meldung verzichten die Militärpflichtigen auf die Vorteile der Losung und gelangen in erster Linie zur Aushebung.

Mannheim, den 20. Februar 1908.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Mannheim.
Dürr. 2207

Nr. 8495V. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Bürgermeisteramt:
Martin. Lanz.

MARCHIVUM

Bekanntmachung.

Die Betrieb- und Gebührenordnung für den städt. Industriehafen betr. 31819

Nr. 6971I. Nachstehend bringen wir die unterm Heutigen vom Stadtrat genehmigte, vom 1. IV 08 ab giltige Betriebs- und Gebührenordnung für den städt. Industriehafen in Mannheim mit dem Anfügen zur allgemeinen Kenntnis, daß die Lagerordnung 8. XI 1904 und die Krangebührenordnung vom 8. IX 1904 mit dem 31. III 1908 außer Kraft gesetzt werden.

Mannheim, den 26. März 1908.

Bürgermeisteramt:
Martin.

Betriebs- und Gebühren-Ordnung

für den

städtischen Industriehafen in Mannheim.

Giltig vom 1. April 1908 ab.

I. Abschnitt.

Betriebs-Ordnung.

Allgemeine Bestimmungen.

§ 1.

Die Stadtgemeinde übernimmt die Lagerung von Waren nur, soweit auf den Verladeufern Platz zur Lagerung vorhanden ist.

Zwischen der Uferoberkante und der dem Ufer zunächst liegenden Schiene, sowie auf den Eisenbahngleisen selbst dürfen Gegenstände überhaupt nicht abgelegt werden. Ob und in welchem Umfang Güter zur Lagerung zugelassen werden können, entscheiden nach Maßgabe des verfügbaren Platzes von Fall zu Fall die Organe der Stadtgemeinde. Ebenso werden von diesen die Lagerstellen angewiesen.

Der Betrieb wird von der Großh. Bahnverwaltung und zwar vom Stationsamt Industriehafen im Auftrag und Namen der Stadt Mannheim besorgt.

§ 2.

Die in § 1 bezeichneten Lagerflächen dürfen, soweit dieselben unmittelbar an Eisenbahngleise grenzen, mit Gegenständen belegt werden, im Abstand von 1,65 bis 2,00 m, von Gleismitte ab nur bis zu 1,00 m Höhe, bei größerem Abstand als 2,00 m wird die Höhe der Lagerung in das Ermessen des Tiefbauamts gestellt.

§ 3.

Neben den Bestimmungen dieser Gebührenordnung gelten noch die gesetzlichen Vorschriften.

§ 4.

Feuergefährliche, insbesondere zur Selbstentzündung geneigte, explosionsfähige, stark ätzende, sowie andere Waren, welche geeignet sind, auf ihre Umgebung nachteilig einzuwirken, dürfen nicht zur Lagerung übergeben werden.

§ 5.

Die Lagerung von Waren auf den Verlade-Ufern ist nur vorübergehend gestattet und müssen die Waren 24 Stunden nach Aufforderung auf Kosten des Einlagerers derselben entfernt werden. Geschieht dies nicht, so ist die Stadtgemeinde berechtigt, die Ware entweder ohne vorgängige Androhung und Benachrichtigung des Einlagerers öffentlich versteigern, oder auf Kosten und Gefahr des Einlagerers an einem ihr geeignet erscheinenden Orte hinterlegen zu lassen.

Annahme der Waren.

§ 6.

Die Annahme erfolgt nach vorausgegangener ordnungsmäßiger, schriftlicher Anmeldung, welche bei dem Stationsamt Industriehafen innerhalb der geordneten Geschäftsstunden einzureichen ist. Mit der Anmeldung unterwirft sich der Lagernehmer den Bestimmungen dieser Ordnung.

§ 7.

Die Stadtgemeinde ist weder zur Erfüllung der Konossementsbedingungen (wie Frachtzahlung, Erfüllung der Entlöschungs- und Beladefristen), noch zur Prüfung der Ware hinsichtlich ihrer Mustermäßigkeit, gesunden Beschaffenheit, ihres inneren Verderbs, ihrer Beschädigung durch Wasser oder Zusammenladen mit anderen Gütern, verpflichtet.

Die zur Wahrung der Rechte gegenüber dem Frachtführer oder sonstigen Ersatzpflichtigen erforderlichen Maßnahmen hat der Lagernehmer selbst zu treffen.

§ 8.

Der Lagernehmer haftet für alle in folge unrichtiger oder mangelhafter Anmeldung etwa entstandenen nachteiligen Folgen.

Die für die Auskramung oder sonstigen Arbeitsleistungen notwendigen Gewichtsfeststellungen sind von dem Lagernehmer nach Maßgabe der zur Gebührenordnung gehörigen Wiegegebührenordnung zu vergüten.

§ 9.

Die Stadtgemeinde ist nicht verpflichtet, die Waren bei ihrer Uebernahme oder während ihrer Lagerung auf ihren ordnungsmäßigen Zustand zu prüfen, sie ist deshalb insbesondere nicht verpflichtet, den Einlagerer von eintretenden Veränderungen an dem Gut, welche dessen Entwertung befürchten lassen, zu benachrichtigen, ferner haftet sie für keinerlei Manko des Gefäßinhaltes.

§ 10.

Bei Auflieferung mangelhaft verpackter oder äußerlich beschädigter trockener Güter steht der Stadtgemeinde das Recht zu, auf der Aufnahmebescheinigung die vorhandenen Mängel zu vermerken.

§ 11.

Hinsichtlich der Annahme von unverpackten Waren, die in der Regel verpackt im Handel vorkommen oder von sperrigen Gütern und von solchen mit ausnahmsweise großem Umfang oder Gewicht bleibt besondere Vereinbarung vorbehalten.

Ausgang der Waren.

§ 12.

Die Auslieferung der auf Lager befindlichen Waren erfolgt nach vorausgegangener Abmeldung.

§ 13.

Die Abmeldung von Lager ist bei dem Stationsamt Industriehafen in doppelter Ausfertigung einzureichen. Eine dieser Ausfertigungen erhält der Lagernehmer nach Ablieferung der Waren mit den erforderlichen Einträgen zurück.

§ 14.

Die Echtheit der Unterschrift, sowie die Legitimation des Ueberbringers der Abmeldescheine zu prüfen ist das Stationsamt Industriehafen berechtigt, aber nicht verpflichtet.

§ 15.

Beim Ausgang der Waren vom Lager wird das Gewicht derselben nur auf ausdrückliches Verlangen des Lagernehmers und auf dessen Kosten festgestellt.

Uebertragung von Waren.

§ 16.

Lagergüter, die auf den Namen eines Dritten übertragen werden sollen, sind bei dem Stationsamt Industriehafen vermittels der in § 13 vorgeschriebenen Abmeldung an den Empfänger zu überweisen und von diesem auch neue auf Lager anzumelden.

§ 17.

Bei lose eingelagerten Waren, welche in Teilpartien an Dritte überwiesen werden, ohne daß eine tatsächliche Abtrennung derselben erfolgen soll, kann einer Uebertragung nur unter dem Vorbehalt, „soweit der Vorrat reicht" stattgegeben werden. Für etwaige Abmängel, welche die zuletzt abgegebene Teilpartie als Rest der Gesamtmenge ergibt, übernimmt die Stadtgemeinde keine Haftung.

Handelt es sich hierbei um zollpflichtige Waren, so ist von dem letzten Abnehmer auch der auf den etwaigen Abmangel entfallende Zoll zu entrichten.

Lagergebühren.

§ 18.

Sofern nicht für einzelne Fälle besondere Vereinbarungen getroffen sind, werden für diejenigen Güter, welche mittels der städtischen Kranen im Industriehafen ausgeladen und auf den neben den Kranen befindlichen Lagerplätzen vorübergehend gelagert werden, die im Tarif festgesetzten Gebühren erhoben

Haftung des Lagernehmers und der eingelagerten Waren.

§ 19.

An den jeweils auf Lager befindlichen Waren hat die Stadtgemeinde für alle ihre Forderungen aus dem gesamten, auf diese Ordnung sich gründenden Geschäftsverkehr mit dem Lagernehmer ein Zurückhaltungs- und Pfandrecht.

Verantwortlichkeit der Stadtgemeinde.

§ 20.

Die Stadtgemeinde hat bezüglich der auf Lager genommenen Güter nur Vorsatz zu vertreten; für ein Verschulden ihrer Gehilfen übernimmt sie überhaupt keine Verantwortlichkeit. Sie ist namentlich nicht verantwortlich für Schäden, welche durch höhere Gewalt oder durch Arbeitsausstände verursacht sind, für Abgang oder Verderb vermöge der eigentümlichen Natur oder der mangelhaften Beschaffenheit der Ware, sowie für Verluste oder Beschädigungen, welche durch Mangel der Verpackung entstanden sind. Ebenso trägt der Lagernehmer selbst die Gefahr einer Entwendung, mutwilligen Beschädigung, oder sonstigen Veränderung der Ware.

Versicherung gegen Feuersgefahr.

§ 21.

Eine Versicherung der gelagerten Güter durch die Stadtgemeinde findet nicht statt.

Allgemeines.

§ 22.

Erfüllungsort und Gerichtsstand ist für beide Teile Mannheim.

II. Abschnitt.

Gebühren-Ordnung.

Allgemeine Bemerkungen.

1. Sind die Leistungen der vom Schiffer oder Auftraggeber im Schiff zu stellenden Arbeitskräfte zur angemessenen Beschäftigung des Krans nicht ausreichend, so ist die Stadtgemeinde berechtigt, die hierzu weiter erforderlichen Arbeitskräfte ohne weiteres unter Berechnung von mindestens 70 Pfg. für den Mann und die Arbeitsstunde beizustellen.

2. Je angefangene 100 kg werden für voll gerechnet, die zu berechnenden Gebührenbeträge von 5 auf 5 Pfg. aufgerundet; für jede Kran- oder Arbeitsleistung wird im ganzen eine Mindestgebühr von 30 Pfg. erhoben.

3. Muß ein Kran zur Aus- oder Einladung einer kleineren Sendung eigens in Betrieb gestellt werden, so wird für die Benützung desselben ohne Bedienungsmannschaft außer dem Kranführer eine Mindestgebühr von 3 M., mit Bedienungsmannschaft am Land eine solche von 5 M. erhoben.

A. Umladegebühren.

I. **Unverpackte Güter**, welche mit Selbstgreifer gefaßt und gehoben werden können, aus Schiff auf Bahn, Fuhre oder Werft und umgekehrt.

No.	Bezeichnung der Waren	für 100 kg Pfg. a ohne Einschläger *)	b mit Einschläger *)
1.	Briketts	4	Einschläger werden nur im Taglohn gestellt.
2.	Chinaclay	4	
3.	Drehspäne	5	
4.	Erze	3,5	
5.	Kies	3,5	
6.	Kohlen	3,5	
7.	Koks	4,5	
8.	Schlacken (Thomasschlacken u. Puddelschlacken)	4,5	
9.	Schwefel	5	
10.	Schwefelkies und Schwefelkiesabbrände	3,5	
11.	Sulfat	4	
12.	Sonstige Güter	4	

*) **Anmerkung**

1. Einschläger sind die zur Erfüllung der Greifer im Schiff oder Wagen oder am Land nötigen Leute.
2. Bei Krammgen zu obigen Sätzen muß eine Mindestgebühr von 6 Mk. ohne Einschläger für die Arbeitsstunde erreicht oder bezahlt werden.
3. Wird das Verschieben von Eisenbahnwagen *) für Dritte erforderlich, so wird diese Arbeit seitens des städtischen Ladeunternehmers mittelst elektrischen Spills vorgenommen und hat der Auftraggeber hierfür eine Gebühr von **Einer Mark** pro Wagen an die Stadtgemeinde zu entrichten *) (Das sind Wagen, welche für Private zum Ein- oder Ausladen bereit gestellt sind und mit dem städtischen Kranbetrieb nichts zu tun haben).
4. Werden Wagen für Private zum Ein- oder Ausladen auf den städtischen Gleisen bereit gestellt, so wird — sofern solche nicht zum Be- oder Entladen für den städtischen Kran bestimmt sind — pro Wagen täglich 1 Mk. Gebühr erhoben.

II. **Unverpackte Güter**, welche nicht mit Selbstgreifern gefaßt und gehoben werden können.

Sätze ohne Leute im Schiff.

No.	Waren	Sätze für 100 kg in Pfennig: Aus Schiff auf Bahn	Aus Schiff auf Lager	Aus Schiff auf Fuhre	Von Bahn in Schiff	Von Bahn auf Lager	Von Bahn auf Fuhre	Vom Lager in Schiff	Vom Lager auf Bahn	Vom Lager auf Fuhre
1.	Asphalt in Kuchen	—	—	—	3,5	2,5	—	3,5	—	—
2.	Asphalt in Brocken, Asphalterde, Asphaltstein	4	—	—	5	2,5	—	5	—	—
3.	Briketts mit Entleerungskästen	5	—	—	—	—	—	—	—	—
4.	Briketts mit Prüschen	8	—	—	—	—	—	—	—	—
5	Eisen und Stahl:									
	a) Altereisen und zwar: Brockeleisen, Schrott, lose Blechabfälle	—	—	—	10	8	—	10	8	—
	b) Bleimantelabfälle in Bündeln	—	—	—	6	6	—	6	6	—
	c) Eisenbleche lose, Röhrenstreifen	6	8	8	6	—	—	—	6	6
	d) Radeisen	4	6	—	—	4,5	—	6	3	—
	e) Röhren, Stabeisen	5	7	7	—	—	—	—	6	6
	f) neue Schienen, Schwellen, Weichenteile, Träger	5	—	—	—	—	—	—	—	—
	g) Desgleichen, alte	—	—	—	5	6	—	5	6	—
6.	Erze	4	—	—	3	—	—	—	—	—
7.	Häute und Felle, lose, trocken	10	15	15	—	—	—	—	12	12
8.	Holz:									
	a) Stammholz u. Quebrachoholz in Stämmen bis 2500 kg Einzelgewicht und Telegraphenstangen	5	—	—	5	4	—	5	5	—
	b) Gruben und Rundholz bis 2,5 m lg Schwellen	6	—	—	6	—	—	—	—	—
	c) Bauholz, starke Bretter, Farbholz (Blau- u. Gelbholz) großes Faßholz	7	—	—	7	—	—	—	—	—
	d) Dünne und kleine Bretter, Riemen, Holzdraht, Gewehrschäfte lose, kleines Faßholz, Pflasterholz	10	—	—	8	—	—	—	—	—
9.	a) Kohlen mit Entleerungsgefäßen	4	—	—	—	—	—	—	—	—
	b) Stückkohlen	6	6	6	—	—	—	—	—	—
10.	Koks und Retortenkohlen mit Entleerungsgefäßen	5	—	—	—	—	—	—	—	—
11.	Magnesit	4	—	—	3,5	—	—	—	—	—
12.	Pflastersteine	4,5	—	—	—	—	—	—	—	—
13.	Schlacken (Puddel- u. Thomasschlacken) mit Entleerungsgefäßen	5	—	—	7	—	—	—	—	—
14.	Schwefel	6	—	—	—	—	—	—	—	—
15.	Schwefelkies und Schwefelkiesabbrände	4	—	—	5	—	—	—	—	—
16.	Spat (Feld- und Schwerspat)	4	—	—	3,5	—	—	—	—	—
17.	Steine:									
	a) in Brocken	4	—	—	3,5	—	—	—	—	—
	b) Hausteine bis 2500 kg Einzelgewicht	5	—	—	5	—	—	—	—	—
	c) Chamottesteine, feuerfeste Steine, Putzsteine, Schwemmsteine	8	8	—	8	6	—	8	6	—
18.	Tonplatten	—	—	—	—	—	—	—	—	—
19.	Zinkblech lose	8	10	10	—	—	—	—	—	—
20.	Güterstücke von mehr als 2500 kg Einzelgewicht	nach Vereinbarung								
21.	Sonstige (nicht genannte) Güter normaler Art und Beschaffenheit	5	—	—	5	—	—	—	—	—

Anmerkung zur Position 21.
Arbeitsstündlich ist eine Kranleistung von 10 Tonnen zu erzielen oder zu zahlen.

III. **Verpackte Güter**, normalen Umfangs und Gewichts mit Ausnahme der unter d und e genannten Güter.

	für 100 kg Pfennig
a) *) Ausladen aus Schiff ohne wiegen: in Wagen, auf Land oder auf Fuhre, soweit direkt möglich	6
b) *) Einladen in Schiff ohne wiegen: Ab Wagen oder Land oder Fuhre	6
c) Sonstige Verladegebühren ohne wiegen: Von Wagen auf Wagen oder auf Fuhre oder umgekehrt in einer Handlung	4
d) Zuschläge. Bei nachbenannten Waren in Mengen von mindestens 5000 kg erhöhen sich die Gebühren unter IIIa und IIIb um die beigesetzten Zuschläge.	
1. Baumwolle, amerikanische, in gepreßten Ballen, Baumwollabfälle in gepreßten Ballen (Farbholz in Säcken oder Ballen): Juteabfälle in gepreßten Ballen; Kokosgarn, Quebrachoholz in Säcken oder Ballen, Ramieabfälle in gepreßten Ballen, Schafwolle in gepreßten Ballen, Schwefel in Säcken, Sumak in Ballen, Tabak in Matten, Torfstreu	2
2. Weißblech in Kisten und Verschlägen	3
3. Galle, Gambir, Kapok, Papierabfälle in gepreßten Ballen, Pflanzenfaser (Crin d'Afrique), Seegras, Zucker in Broten, Kisten, Packeten	4
4. Baumwollabfälle in gestopften Ballen und Säcken, Hörner und Hornschläuche, Kordwaren, Korkholz und Korkabfälle, Lumpen in gestopften Ballen und Säcken, Papierabfälle in gestopften Ballen und Säcken, Ramieabfälle in gestopften Ballen und Säcken, Rohnaphtalin in Säcken, Spielwaren (Nürnberger und Thüringer), Wolle in gestopften Ballen	6
5. Bettfedern, Strohgeflechte	10
6. Kokosfasern in Bündeln	12
7. Güterstücke im Einzelgewicht von mehr als 2500 kg unterliegen besonderer Vereinbarung.	
e) *) Ermäßigte Gebühren. Terrazzosteine in Säcken, Zement in Säcken und Fässern:	
1. von Schiff auf Bahn und umgekehrt	4
2. „ „ „ Land „ „	4,5
3. „ Land auf Bahn oder Fuhre	8,0

*) Bei Krammungen zu den Sätzen unter a b und e ist eine Mindestleistung von 10 t oder Zahlung hierfür pro Arbeitsstunde Bedingung. Die Leute im Schiff zum Anschlagen oder Verstauen hat der Schiffer oder Auftraggeber zu stellen.

Uebernimmt die Stadtgemeinde — ohne indessen dazu verpflichtet zu sein — die Gestellung der Leute im Schiff, so kommt hierfür eine Gebühr von 70 Pfg. für den Mann und die Arbeitsstunde in Anrechnung.

B. Krannungsgebühren.

(Eine Verleihung von Kranen kommt im städtischen Industriehafen nicht vor).

C. Wiegegebühren.

	für 100 kg Pfennig
1. Für hubweises Verwiegen in Verbindung mit einer Verladearbeit:	
a) Roheisen	0,5
b) Sonstige Güter	1
2. Für stückweises Verwiegen von Gütern	3
	Pfennig
3. Für Verwiegen von Eisenbahnwagen beladen	
a) mit Kohlen, Koks, Briketts für den Wagen	40
b) mit anderen Gütern für den Wagen	100
c) leer für den Wagen	50
4. Für Verwiegen auf Landfuhrwerk:	
a) Für ein Nettogewicht (nach Abzug der Tara) bis 250 kg	10
b) für jede weiteren 50 kg Nettogewicht, wobei angefangene 50 kg als voll berechnet werden	1
c) für Verwiegen eines mit Steinkohlen, Braunkohlen oder Briketts beladenen Landfuhrwerks für 100 kg	1

Bemerkungen.

Für Verwiegungen nach dem Tarifsatz 4c ist Bedingung, daß pro Tag ein Maximalquantum von 50 Tonnen zur Verwiegung gebracht wird. Bei einem kleineren Quantum ist die Wiegegebühr nach den festgesetzten Mindestleistungen zu berechnen.

MARCHIVUM

D. Lagergebühren
ohne Feuerversicherung.

I. Lagerung im Freien.	Pfennig.
1. für die ersten 8 Tage	0
2. Nach Ablauf dieser Frist	
a) Holz und Roheisen für jeden Kalendermonat und 100 kg	0,3
b) feuerfeste Steine und jeden Kalendermonat und 100 kg	0,5
c) Sonstige Güter für jeden Kalendermonat und 1 qm belegter Fläche	6

E. Versicherungsgebühren:

Die Versicherung sämtlicher Güter gegen Feuerschaden obliegt den Auftraggebern; die Stadtgemeinde übernimmt hierfür keine Haftung.

F. Sonstige Gebühren.

	Pfennig.
1. Sieben von Kohlen für 1000 kg	40
2. Für Stellen von Arbeitern für jeden Mann und jede angefangene Stunde einschließlich Versicherung	70
3. Für Besichtigen von Waren nach der darauf verwendeten Zeit, mindestens	20
4. Für Reparaturen nach Auslage und nach der darauf verwendeten Zeit, mindestens	20
5. Lieferung von Sackband für je 100 Säcke	50
6. Säcke zählen für je 100 Stück	20
7. Säcke flicken und zunähen nach der darauf verwendeten Zeit für jeden Mann und jede angefangene Stunde	70
8. Auflegen von Bahndecken für jeden Wagen	50
9. Ueberweisung von Gütern auf Land oder Lager an Dritte für Mengen von 5000 kg und mehr	100
10. für kleinere Mengen	50
11. Ausfertigung von Frachtbriefen und Deklaration pro Stück	10
12. Anmeldungen auf Einfuhrschein	30
13. Anmeldung auf und Abmeldung von Privattransitlager je	30
14. Porti, Telegramm und Fernsprechgebühren nach Auslage.	

Mannheim, den 26. März 1908.

Der Stadtrat:
Martin. Kroenlein.

Nebenbahn Wallstadt—Heddesheim.

Arbeits-Vergebung.

Für die Hochbauten in Wallstadt und Heddesheim sollen im Wege des öffentlichen Ausschreibens folgende Arbeiten vergeben werden:

1. Die Erd-, Beton- und Maurerarbeiten,
2. die Steinhauerarbeiten,
3. die Zimmerarbeiten.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Montag, den 13. April 1908 vormittags 11 Uhr,

an die Direktion der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft in Mannheim, Max Josefstraße 2, II., einzureichen, woselbst auch die Angebotsformulare gegen Erstattung der Umdruckkosten abgegeben werden und die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgt. (78679

Mannheim, 26. März 1908.

Direktion der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft.

Jahresprüfung der städt. Handelsfortbildungsschule.

Die Prüfungen finden in der Weise statt, daß allen Interessenten Gelegenheit geboten wird, am

Freitag, den 10. April ds. Js.

dem stundenplanmäßigen Unterricht zu den nachgenannten Zeiten in der **Kurfürst Friedrich-Schule** in **C 6** anzuwohnen. 81342

Zeit	Zimmer No.	Klasse	Unterrichtsgegenstand
7³⁰—8	5 u. 16	I. Knaben	Stenographie
8—8³⁰	16	I. Knaben	Wirtschaftsgeographie
8³⁰—9¹⁵	1	II. Mädchen	Rechnen
9¹⁵—10¹⁵	7	III. Knaben	Handelsbetrbsl.
10¹⁵—10⁴⁵	8	III. Mädchen	Buchhaltung
10⁴⁵—11¹⁵	8	III. Mädchen	Französisch
11¹⁵—11⁴⁵	12	Kurs der Einj.-Freiw.	Englisch

Das Zimmer, in welchem Unterrichtsproben stattfinden, ist durch ein an der Türe aufgehängtes Schild mit der Aufschrift „Prüfung" bezeichnet.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntnis mit dem Ersuchen um zahlreiches Erscheinen der Prinzipale der Schüler und aller Freunde des kaufmännischen Bildungswesens.

Mannheim, den 3. April 1908.

Das Rektorat der städt. Handelsfortbildungsschule:
Dr. Bernhard Weber.

Hilfsverein der Deutschen Juden
Abteilung Mannheim.

Aufruf!

Das Zentralbureau für jüdische Auswanderungsangelegenheiten, Abteilung Hamburg, teilt uns mit, daß eine große Anzahl über Hamburg auswandernder russischer und rumänischer Emigranten in der **denkbar schlechtesten Bekleidung** daselbst eintreffen und wäre es dringend geboten, die bedauernswerten Emigranten mit anständigen Kleidern zu versehen, wenn man die Leute nicht der Gefahr aussetzen will, daß solche am Einwanderungshafen infolge des schlechten Aussehens an der Landung gehindert werden.

Die Vorräte an Wäsche, Kleidungsstücken und Stiefeln gehen bei dem Hilfs-Komitee in Hamburg zur Neige.

Wir bitten daher um gütige Zuweisung von gut erhaltenen Bekleidungsgegenständen jeder Art sowohl für Männer, Frauen als auch Kinder an Herrn 78667

Marcus Wohlgemuth, hier, G 5, 6. Tel. 1450.

Auf gefl. Wunsch werden die Gegenstände im Hause abgeholt.

Mannheim, im April 1908.

Hilfskomitee der Deutschen Juden Abteilung Mannheim.

Um Irrtümer zu vermeiden teile meiner geehrten Kundschaft mit, dass sich mein Geschäft **nur** in Litera 57594

Q 1, 14

befindet u. ich keine Filiale habe. C. Hauite, Monogramm- u. Kunststickerei. Tel. 2804.

Verloren

Gold. Damen-Zylinderuhr Sonntag Vormittag von Luisenpark—Rennwiese, Feldweg, verloren. Abzugeben gegen Belohn. U 6, 5, Hth., 1. St. 20926

Geldverkehr

300.— Mk.

gegen hoh. Zins und doppelte Sicherheit auf Kürze zu leihen gesucht. Gefl. Off. an die Exp. ds. Bl. u. Nr. 20913 erb.

5000 Mark II. Hypothek

auf Haus im Stadtinnern ges. Es gehen nur 55% I. Hypothek voraus. Offerten unter Nr. 59726 an die Expedition dieses Blattes.

Haasenstein & Vogler A.-G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt.
Mannheim P 2, 1.

Bauführer

von bedeut. Fabriketablissement Mannheims gesucht. Bewerber, welche sowohl im Hoch- als auch im Tiefbaufach erf., bei- u. im Abrechn. absol. zuverl. sind, woll. ihre Off. mit Angabe d. Gehaltsanspr. sowie unt. Beifüg. v. Zeugnisabschr. u. Photogr. richt. unt. G. 50 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 4202

Unterricht.

Existenz!

Herren und Damen

jeden Alters können sich in ihren freien Stunden bei Tag oder Abends durch den Besuch unserer Kurse gründlich und billig für den Bureaudienst, die Kaufmannschaft etc. vorbereiten und sich eine auskömmliche, gesicherte Existenz schaffen. Hunderte der von uns aus allen Berufsständen herangebildeten Damen u. Herren befinden sich heute in gut bezahlt. Stellungen, worüber zahlreiche Anerkennungen vorliegen. **Der Unterricht wird ganz individuell erteilt u. von Fall zu Fall der Vorbildung und Veranlagung der Lernenden angepasst, sodass der Erfolg stets sicher ist. Volksschulbildung genügt.** 19674

Privat-Handelsschule
Institut Büchler,
D 1, 7/8 Mannheim D 1, 7/8
Hansahaus, Bureau-Zimmer Nr. 61 (Personenaufzug).

Französisch erteilt Pariserin
im Hause u. in Familie. 19166
M. Schmidt-Boutet, R 7, 11, III.

S 2, 23 Adam Kraut S 2, 23
gegenüber dem R-Schulhaus. 78693
Ausverkauf des ganzen Lagers
als: **Taschenuhren, Regulateure, Tafeluhren, Goldwaren, Ketten, Silberwaren**
mit **20% Rabatt.**

F. Grohe
empfiehlt in bester Qualität alle Sorten 737011
Ruhrkohlen, Ruhr-Zechenkoks
Ruhr-Gaskoks (für irische Oefen)
Antrazit (deutsche u. englische) **Brikets, Brennholz**
zu billigsten Tagespreisen.
K 2, 12. Tel. 436.

J. Gross Nchf. Inh.: **Stetter, F 2, 6**
Grösstes Lager am Platze
in **fertigen Flaggen**
u. **Dekorationsstoffen** 10791

Ankauf

Rentables Haus, an oder mit den Planken zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis, Miete, Belastung unt. Nr. 20923 an die Exp.

Gebr. Gasofen f. Bettzu kaufen ges. Off. u. Nr. 209.. an die Exped. ds. Bl.

Verkauf.

Ein Glasschrank, eine Schlafzimmerampel, ein Kinderwagen, ein Kohlenbadofen und wollene Behänge zu verkaufen. Näh. Gontardstr. 8, 4.

Ein sehr gut erhalt. **Schreibtisch** preiswert zu verk. Goethestraße 8 3. St., zwischen 3 u. 4 Uhr.

Sehr gut erhaltenes **Tafel-Klavier** zu verkaufen in **A 2, 4.**

Gebrauchtes Fahrrad, gut erh. für 25 M. zu verkaufen. Augartenstraße 8, part.

Großer Restaurationsherd gut erhalten, billig abzugeben. Näh. **O 3, 19**, 2. Stock.

2er Club Mannheim.

Unseren verehrl. Mitgliedern zur Kenntnis, dass unser langjähriges Mitglied

Herr Hermann Gerngross

nach kurzem Leiden verschieden ist.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 8. April, nachmittags 4½ Uhr von der Leichenhalle des Israelitischen Friedhofes aus statt.

Wir bitten um zahlreiche Beteiligung

78685 **Der Vorstand.**

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim,** 8. April 1908.

* **Wo liegt das Glück unserer Töchter?** Es ist für jeden Menschenfreund eine Freude zu sehen, daß heutzutage, im Gegensatz zu früher, das weibliche Geschlecht mehr und mehr auf den Plan tritt, um den Geschlechtsgenossinnen, so weit das immer möglich ist, mit Rat und Tat bei der Berufswahl zur Seite zu stehen. In Mannheim sind es die Damen der verschiedenen Frauenvereine, die im Vereins-Verband zusammengeschlossen sind, welche sich unermüdlich dieser Aufklärungsarbeit unterziehen. Leider werden diese Bestrebungen von seiten derjenigen, für welche sie geleistet werden, noch immer nicht in richtigem Maß gewürdigt. Wäre das nicht so, dann hätte unbedingt die Versammlung, die auf Samstag abend in den großen Rathaussaal einberufen war, seitens der die Schule verlassenden Mädchen und ihrer Mütter noch besser besucht sein müssen, als das der Fall war, wenn damit auch nicht gesagt sein soll, daß der Besuch nicht zufriedenstellend gewesen wäre. Die berühmte Gleichgültigkeit hält leider immer noch manche zurück, einen guten Rat nach dieser und jener Richtung entgegenzunehmen. Gibt es doch immer noch Familien, die ihre Töchter, trotzdem sie es nicht notwendig hätten, lieber in die Fabrik gehen, als sie etwas entsprechendes lernen zu lassen, nur weil die Freiheit den jungen Dingern besser gefällt, oder weil die Eltern zu bequem sind, sich ernstlich mit der Zukunft ihrer Töchter zu beschäftigen. Umsomehr muß die Arbeit der Damen anerkannt werden, die in der uneigennützigsten Weise sich in den Dienst ihrer Mitschwestern stellen und um deren Hebung sich bemühen. Doch nun zu der Versammlung selbst. Frau Buchdruckereibesitzer Alice Bensheimer wandte sich zuerst an die Erschienenen. Die Rednerin betonte, daß die Kinder und die Mütter gerufen worden seien, um sie von dem Wert der Lehrzeit zu überzeugen. Ungeschminkt sollen die Vorteile und die Nachteile der verschiedenen Berufe gezeigt werden. Nicht allein das Geld macht glücklich, sondern das Bewußtsein, seine Pflicht erfüllt zu haben. Und weiter betonte Frau Bensheimer, wie nur der eine Wunsch die Damen leite, die Kinder glücklich zu sehen. Wenn die Mädchen eine Lehrzeit durchmachen können, so kommt ihnen das im späteren Leben zugut. Indessen müsse beachtet werden, daß nicht nur die Freude für den einen oder anderen Beruf entscheidend ist, sondern auch die Rücksicht auf das körperliche Befinden, auf die Gesundheit. Zwei Fragen sollten sich deshalb alle vorlegen: „Was macht mir Freude und was ist für mich gesund?" Die Rednerin erörterte sodann in eingehender Weise die Aussichten, die sich den Mädchen bieten bei der Fabrikarbeit, als Verkäuferin, bei der Bureauarbeit und der Nadelarbeit. Von der erstgenannten Art der Erwerbstätigkeit sollte man, wenn irgend möglich, absehen, weil dabei die spätere Ausbildung zur Hausfrau Not leiden muß, dann aber auch wegen der vielfachen sittlichen Gefahren. Vor der eigentlichen Fabrikarbeit sei die Arbeit in einer Färberei, Buchbinderei, Druckerei etc. immer noch vorzuziehen. Ist ein Mädchen intelligent und anstellig, so mag es sich zur Verkäuferin ausbilden, wozu allerdings eine Lehrzeit von mindestens zwei Jahren erforderlich ist. Die Bureauarbeit läßt sodann zwar auch ein gutes Auskommen erhoffen, allein dazu eignen sich nur gut befähigte Schülerinnen, die einen klaren Kopf mitbringen, eine schöne Handschrift schreiben und gut rechnen können. Zu befürworten sei vor dem Eintritt in die Lehre der Besuch der Handelskurse. Das bedeutet zwar den Verlust eines Jahres, allein die Mädchen haben auch Aussicht, besser vorwärts zu kommen. Die letzte Gruppe hat Platz für viele Mädchen — die Nadelarbeit. Auch die Zuwendung zu dieser Gruppe setzt eine Lehrzeit voraus. Die Rednerin befürwortet die Ausbildung in einem guten kleinen Geschäft, weil die Mädchen hier zu allen Arbeiten zugezogen werden. An guten Schneiderinnen und Weißnäherinnen, wie auch an Büglerinnen sei immer noch Mangel, wie es auch in Mannheim sehr wenig gute Kunststopferinnen gebe. Die Rednerin gab den Anwesenden als Nutzanwendung zu bedenken, daß nur die Arbeitsamkeit glücklich macht und vorwärts bringen kann. Sie schloß mit den Worten: „Nützt Eure Jugend und lernt einen Beruf, auf daß es Euch gut geht im Alter." Die nächste Rednerin, Frau Ida Döring, verstand es eben alls in ausgezeichneter Weise, die Aufmerksamkeit der Versammlungsteilnehmerinnen zu fesseln. Sie hob insbesondere die Vorteile der sog. dienenden Stände hervor. An guten Dienstmädchen sei besonders Mangel. Zeigt sich ein solches Mädchen anstellig und willig, so kann es als Zimmermädchen oder als Kammerzofe sich ausbilden, hat es Vorliebe für die Küche, so steht nichts im Wege, daß es sich als Köchin ausbildet. Hat das Mädchen Liebe zu Kindern, ist es gesittet und friedlich gesinnt, so kann es sich zur Kindergärtnerin oder als Kinderpflegerin ausbilden. Im Schlußteil ihrer Rede wies Frau Döring noch auf den Beruf der Krankenpflegerinnen hin. An tüchtigen Krankenpflegerinnen sei ebenfalls noch großer Mangel, trotzdem tüchtigen Krankenpflegerinnen immer guter Verdienst in Aussicht stehe. Die Rednerin macht auf den „Verein zur Heranbildung weiblicher Dienstboten" (Abteilung 7 des Mannheimer Frauenvereins) aufmerksam, welcher es den Eltern erleichtern will, ihren Kindern eine geregelte Ausbildung für den Dienstbotenberuf zuteil werden zu lassen. Die dritte Rednerin, Frau Amtsgerichtsdirektor Josephine Gießler, besprach in herzgewinnender Weise ein sehr zeitgemäßes Thema: „Die sittlichen Gefahren, die der weiblichen Jugend drohen und die Mittel, diese Gefahren abzuwenden." Es sei notwendig, den Feind kennen zu lernen und die Waffen, mit denen er besiegt werden kann. Dieser Feind naht sich oft in der unscheinbarsten Gestalt dem jungen Menschenkind. Da ist es einmal ein Buch, das das Mädchen nicht lesen soll, dort ist es vielleicht ein Bild, das Häßliches vorführt, bald wieder eine Vorstellung, dort ein anscheinend freundlicher Nachbar, der der Eitelkeit zu schmeicheln weiß. Jenes Buch, das sein Gift langsam in die Herzen träufelt, jenes Bild, jene Vorstellung, welche Triebe und Lüste wecken, die verderblich sind und zuletzt jener freundliche Nachbar, der das Mädchen veranlaßt, hinter dem Rücken der Eltern mit ihm zu gehen — sie alle, sie führen oft langsam, aber sicher, sehr oft und meistens rasend schnell dem Abgrund, dem Verderben zu! Die Rednerin mahnte die Kinder eindringlich, den Ermahnungen der Eltern zu folgen und die bösen Menschen zu meiden. Der Hang zum Putz, die Eitelkeit und der Hochmut sind die Ursachen, die zum Verderben führen. Als zweite Klippe zum Fall bezeichnet die Rednerin die Weichlichkeit und Genußsucht, als dritte Klippe den Müßiggang, den Hang zur Trägheit. Im zweiten Teil ihres Vortrages besprach Frau Gießler die Waffen, mit denen die jungen Mädchen die anstürmenden Feinde zurückweisen können. Als Hauptwaffe bezeichnet sie die Religion, die Gottesfurcht. Weitere Waffen sind ein gutes Gewissen, das Schamgefühl und das Ehrgefühl. Zum Schlusse wies die Vortragende auf die verschiedenen Vereine, Jungfrauen-Vereine etc. hin, wo den Mädchen gesunde Unterhaltung, Spiele etc., aber auch Belehrendes in Hülle und Fülle geboten wird. Endlich versicherte die Rednerin nochmals, daß nur der sehnlichste Wunsch, alle Kinder glücklich und vor Elend bewahrt zu sehen, die drei Damen bewogen habe, zu sprechen. Die wahrhaft mütterlichen Worte der Rednerinnen machten ersichtlich Eindruck auf Mütter und Kinder. Das zeigte sich auch nach Schluß der Versammlung, wo noch sehr viele die Damen umdrängten, um Rat und Auskunft in dieser oder jener Angelegenheit zu erbitten. Möchte die Versammlung recht gute Früchte zeitigen, das wird der beste Dank sein für die menschenfreundlichen Bemühungen der im Mannheimer Vereinsverband tätigen Frauen.

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Mannheim.

Gestorbene:

März

25. d. verh. Fuhrunternehmer Hch. Gräff, 50 J. 4 M.
25. Alfred Wilh., S. d. Schaffners Frz. Bräutigam, 10 T.
19. d. led. Tagl. Anton Späth, 49 J. 11 M.
25. d. verh. Tagl. Lorenz Storz, 62 J. 7 M.
26. Christine Marg. geb. Unding, Ehefr. d. Wagenbauers Friedr. Epple, 59 J. 6 M.
26. d. led. berufsl. Elfriede Julie Kauffmann, 25 J.
26. Marg. Anna, T. d. Schieferdeckers Jakob Paul, 8 J. 4 M.
24. d. verw. Tgl. Joh. Christof Stauch, 58 J.
26. Robert Karl, S. d. Schlossers Joh. Nagel, 2 J. 5 M.
26. d. verh. Kfm. Robert Frey, 58 J. 3 M.
26. d. verh. Schreiner Jakob Götz, 62 J. 4 M.
27. Hch. August, S. d. Arbeit. Frz. Ackermann, 1 J. 8 M.
26. d. led. Graveur Michael Gerne, 38 J. 9 M.
27. Emma Klara, T. d. F.-A. Alois Herkert, 11 M. 13 T.
21. d. led. berufsl. Lina Rosengart, 27 J.
28. Emilie Joha. Franziska, T. d. Architekt Christian Leonhard, 11 M. 21 T.
27. Gustav Frdrch., S. d. Tagl. Hch. Karl 4 J. 2 M.
28. d. led. Arbeiterin Rosa Wild, 26 J. 2 M.
28. d. verw. Wagenaufschreib. Wilh. Krieger, 35 J. 5 M.
27. d. verh. Schreiner Max Oskar Rudolf Arend, 48 J. 6 M.
29. d. verh. Kfm. Phil. Jakob Emil Heckel 76 J. 10 M.
28. Paul, S. d. Hptlehr. Ferd. Dieterle, 18 T.
28. Hermann, Peter, S. d. Ofensetz. Carl Aug. Wagner, 10 M.
29. d. verh. F.-A. Joh. Gottlieb Bollin, 33 J. 7 M.
29. Anna Maria geb. Sturm, Ehefrau d. Bureaugehilfen Joh. Merz, 38 J. 5 M.
29. Ernst, S. d. Tünchers Peter Kaspar, 1 J. 3 M.
29. Karl, S. d. Musikers Paul Schöpfe, 7 J. 4 M.
29. Kath. geb. Sperling, Wwe. d. Frz. Pet. Schlag, 73 J. 5 M.
29. d. verh. Maurer Johs. Sohn, 33 J. 4 M.
30. Frdr. Emil, S. d. Gießers Eduard Maier, 1 J. 2 M.
30. d. verh. Hptlehr. Adolf Engert, 30 J. 2 M.
30. d. verh. Invalide Carl Jakob Breivogel, 69 J. 29 T.
30. Auguste geb. Bensinger, Wwe. d. Kfm. Moses Sterner, 67 J. 11 M.
30. Der Oberbürgermeister Doctor honoris causa Julius Otto Beck, 61 J. 10 M.
30. Marie geb. Schlaer, Ehefr. d. Tgl. Frdr. Wolf, 55 J. 2 M.
30. Hilda Irma, T. d. Hdlrs. Lud. Quenzer, 4 J. 6 M.
30. d. led. Verkäuferin Pauline Gehrig, 17 J. 2 M.
31. Xaver, S. d. Arbeiters Leopold Müller, 5 M.
30. d. verw. Tgl. Wilh. Chardon, 40 J. 5 M.
31. Anna Sofie geb. Müller, Wwe. d. Privatm. Christian Krumbach, 80 J.
31. Elis. Elsa, T. d. Hdlrs. Aug. Hunzinger, 7 M.

April

1. Gottlob Richard, S. d. Milchhdlrs. Gottlieb Wolff, 3 M.
1. Johanna geb. Mayer, Ehefrau d. Kfm. Albert Boepple, 21 J. 7 M.
1. d. verw. Oberbriefträger Felix Fuchs, 70 J. 1 M.

Bekanntmachung.

Auf unserem Gaswerk Lindenhof ist die durch den Anschluß an das städtische Elektrizitätswerk entbehrlich gewordene elektr. Lichtanlage zu verkaufen; die Anlage besteht aus:

1.) 1 Dynamomaschine älteren Systems, Compoundmaschine, 30 Amp., 110 Volt, 960 Umdrehungen,
2.) 1 liegenden Deutzer Gasmotor 4—5 HP mit offener Zündung, nebst den hierzu gehörigen Auspufftopf, Auspuffleitung, Gummibeutel etc.
3.) Transmission, bestehend aus einer Vorgelegewelle, 2 Wand-, 1 Hängelager, 1 Fest-Losscheibe nebst Ausrückvorrichtung, 1 Antriebsriemenscheibe, Riemen.
4.) Elektrischen Meßapparaten wie 1 Voltmeter, 1 Amperemeter, 1 Regulierwiderstand, Verbindungsleitung zwischen Dynamo und Schaltbrett, div. alten Schaltern und Sicherungen, 2 Bogenlampenwiderständen.

Die Anlage kann jederzeit im Betriebe besichtigt werden.

Reflektanten wollen ihre Offerten bis spätestens

Samstag, 11. April 1908, vormittags 11 Uhr

bei der unterzeichneten Stelle einreichen.

Die Offerte hat sich auf die komplette Anlage frei Gaswerk Lindenhof zu beziehen: das Abmontieren des Generators, des Gasmotors und der Transmission geschieht durch das Gaswerk Lindenhof.

Mannheim, den 1. April 1908.

Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:
Pichler. 31385

Kaufmännischer Verein

Abteilung: Stellenvermittlung

Eltern und Vormünder, welche gesonnen sind, ihre Söhne und Mündel kommende Ostern in eine kaufmännische Lehre zu geben, wollen sich zur unentgeltlichen Besorgung einer Lehrstelle unserer Vermittlung bedienen, da wir nur solche Firmen nachweisen, welche den Lehrlingen erfahrungsgemäß Gelegenheit zu einer tüchtigen Ausbildung als Kaufmann bieten. 80036

Der Vorstand.

NB. Lehrvertrags-Formulare, welche in einem Anhange die Zusammenstellung der wesentlichen, die Handlungslehrlinge betreffenden Bestimmungen des Handelsgesetzbuches und der Reichs-Gewerbeordnung enthalten, sind zum Preise von 15 Pfg. per Stück bei uns erhältlich.

Kaufmännischer Verein Mannheim (E. V.)

Abteilung: Stellenvermittlung

Geehrten Handlungshäusern empfehlen wir unsere Vermittlung auch bei Besetzung von **Lehrlings-Vakanzen.**

Der Vorstand.

Geld! sofort Geld!

Gebe Vorschuß bis z. Taxpreise auf Möbel u. Waren, welche mir zum Versteigern übergeb. werden. Auch kaufe jed. Posten Möbel, Warenlager u. Ware gegen

bar.

M. Arnold, Auktionator
N 3, 11. Telephon 2285.

ohne Lötfuge kaufen Sie n. Gewicht am billigsten bei

S. Strauss, Uhrmacher,
Q 1, 5 Breitestrasse Q 1, 5
Telefon 4612.

Jedes Brautpaar erhält eine geschnitzte Uhr gratis oder grüne Marken.

55400

Bekanntmachung.

Die Aufnahme von Stiftlingen in die Domkapitular Kiefer'sche und Pfarrer Andreas Kiefer'sche Stiftung dahier pro 1908 betr. 31382

Nr. 227. In die Domkapitular Kiefer'sche Stiftung sowie in die Pfarrer Kiefer'sche Stiftung kann in diesem Jahre eine Anzahl Knaben und Mädchen aufgenommen werden.

Zur Aufnahme eignen sich schulentlassene, im Alter von 14 bis 16 Jahren stehende Kinder hiesiger katholischer unbemittelter Bürger.

Die Stiftlinge erhalten in den ersten Jahren Unterstützung behufs Erlernung eines Handwerks bezw. von weiblichen Arbeiten und haben später bei gutem Verhalten Anspruch auf einen Ausstattungspreis.

Aufnahmegesuche sind unter Beifügung eines Geburts- und Schulzeugnisses bis 15. April 1908 dahier einzureichen. Gesuche, die nach diesem Termin eingehen, können nicht mehr berücksichtigt werden.

Mannheim, den 27. März 1908.

Die Stiftungskommission:
von Hollander. Gögele.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G. in Mannheim.

Zweigniederlassungen in Freiburg i/B., Heidelberg, Lahr i/B. Landau i/Pfalz und Pforzheim.

In Frankfurt a. M. E. Ladenburg.

Aktienkapital Mk. 35,000,000.—

Eröffnung von laufenden Rechnungen mit oder ohne Kreditgewährung.
Provisionsfreie Scheck-Rechnungen und Annahme verzinslicher Bardepositen.
An- und Verkauf von Wertpapieren, **Ausführung** von Börsenaufträgen.
Diskontierung und **Einzug** von Wechseln auf das In- und Ausland.
Einzug von **Kupons** und verlosten Effekten.
Ausstellung von **Schecks, Akkreditiven** und **Kreditbriefen** auf das In- und Ausland.
Aufbewahrung und **Verwaltung** von **Wertpapieren** und **Wertsachen** aller Gattungen in feuer- und diebessicheren Gewölben mit **Safes-Einrichtung** und **Uebernahme der Haftbarkeit** nach den gesetzlichen Bestimmungen.
Versicherung verlosbarer Wertpapiere gegen Kursverlust. 78054
Beleihung von Wertpapieren und Waren.

20jähriger Erfolg! Nur echt mit nebenstehendem Bild.

Uhlmann's Peruanisches Tannin-Haarwasser.

à Fl. 1.75 u. 3.50, mit und ohn Fettgehalte.

August Kundi, I 14, 7.
Ph. Kuhn, Bahnhofplatz 3,
Jean Rös, D 2, 6.
Jacob Sattel, F 3, 13. 73817
Robert Hess, C 1, 5, (Flora-Parf.).
Ad. Link, Rheindammstrasse 28.
Herm. Geier, Drog., Mittelstrasse 54.
Georg Fettig, C 4, 15.
Georg Eger, Schwetzingerstrasse 79,
M. Bügel, Q 1, 2.
Xaver Kest, Jungbuschstrasse 3.
L. Leunig Wwe., Friseuse, F 5, 27.
Aug. Janning, Seckenheimerstrasse 29.
Jos. Vogt, C 1, 12.
Heinr. Merkle, Drog., Goutardplatz 2.
Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie
Friedrich Bender, Augartenstrasse 34,
Martin Baaer, Kepplerstrasse 16.

Alleiniger Vertreter und Depot:

Telef. 2603 **Otto Hess** E 1, 16, 1. St.

Filiale: **C 1, 5,** en-gros und en-detail.

Wein- u. Liqueur-Etiquetten
Frühstückskarten, Weinkarten

empfiehlt die

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Handelshochschule Mannheim.

Vorlesungs-Verzeichnis für das Sommer-Semester 1908.

Beginn: 27. April 1908.

1. Volkswirtschaftslehre.

a) **Allgemeine Vorlesungen:**

Professor Geh. Hofrat Dr. Gothein-Heidelberg: Produktion und Handel (Nationalökonomie der Urproduktionen). 3 Stunden. Dienstag 9—10, Freitag 8—10 abends, im Auditorium der Gewerbeschule (Kurfürstenschulhaus C 6) Nordflügel).

Professor Geh. Hofrat Dr. Gothein: Montan- und Metallindustrie. 2 Stunden jede zweite Woche. Dienstag 7—9 abends, im Auditorium.

Privatdozent Dr. Levy-Heidelberg: Weltwirtschaft und Kolonialpolitik (mit besonderer Berücksichtigung Deutschlands, Englands und Amerikas). 2 Stunden, Mittwoch 8—10 abends, im Saal 8 der Handelsschule.

Privatdozent Dr. Jaffé-Heidelberg: Bank- und Börsenwesen. 2 Stunden, Donnerstag 8—10 abends, im Auditorium. 31228

Dr. Altmann-Frankfurt a. M.: Finanzwissenschaft. 2 Stunden. Montag 8—10 abends, im Doppelsaal 6/7 der Handelsschule.

Koburger, Mathematiker der Lebensversicherungsgesellschaft „Atlas". Lebensversicherungswesen. 1 Stunde. Mittwoch 8—9 abends, im Saal 12 der Handelsschule.

Baurat Dr. Fuchs, Mitglied der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, Karlsruhe. Arbeiterschutz II. Teil: Gewerbehygiene, Unfallverhütung und Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen. 2 Stunden. Donnerstag 8—10 abends, im Saal 4 der Handelsschule. Es finden etwa 4 Besichtigungen an Samstag Nachmittagen oder Sonntagen statt.

b) **Fachkurse:**

Professor Geh. Hofrat Dr. Gothein: Verkehrswesen: Geschichte der Nationalökonomie der Eisenbahnen. 2 Stunden jede Woche. Dienstag 7—9 Uhr abends, im Saal 8 der Handelsschule, abwechselnd mit

Regierungsrat Endres, Mitglied der Kgl. preuß. und Gr. hess. Eisenbahndirektion Mainz: Verkehrswesen: Tarifwesen. 2 Stunden jede 2. Woche. Dienstag 7—9 Uhr abends, im Saal 8 der Handelsschule.

Professor Geh. Hofrat Dr. Gothein: Gewerbliche Abteilung: Standorte der Industrie. 2 Stunden. Freitag 6—8 Uhr abends, im Saal 8 der Handelsschule.

Privatdozent Dr. Levy: Nationalökonomische Grundbegriffe: Arbeit, Technik, Kapital, Wert und Preis. 2 Stunden. Mittwoch 6—8 Uhr abends, im Saal 12 der Handelsschule.

Bankdirektor Reiser, Vorstand der Mannheimer Filiale der Dresdener Bank: Effekten- und Börsengeschäfte, Arbitrage. 2 Stunden. Mittwoch 6—8 Uhr abends, im Auditorium.

Privatdozent Dr. Jaffé: Uebungen über Bank- und Börsenwesen, speziell über Fragen der Bank- und Börsen-Organisation und Gesetzgebung. 1 Stunde. Donnerstag 6—7 abends, im Saal 12 der Handelsschule.

Dr. Altmann-Frankfurt a. M.: Gegenwärtige Steuergesetzgebung und schwebende Finanzfragen. 2 Stunden. Donnerstag 8—10 abends, im Doppelsaal 6/7 der Handelsschule.

Mathematiker Koburger: Versicherungsmathematik mit Uebungen. 2 Stunden. Montags 6—8 abends, im Saal 12 der Handelsschule.

Professor Geh. Hofrat Dr. Gothein: Volkswirtschaftliche Ausflüge, Besuche von Fabriken, Verkehrsanlagen und dergl. Samstag Nachmittag 2—7.

2. Rechtslehre.

a) **Allgemeine Vorlesungen:**

Stadtrechtsrat Dr. Erdel: Pfandrechte, Zwangsvollstreckung und Konkurs. 4 Stunden. Montag 8—10, Dienstag 8—10 abends, im Saal 4 der Handelsschule.

Stadtsyndikus Landmann: Reichs- und Staatsrecht. 2 Stunden. Mittwoch 8—10 abends, im Auditorium.

Privatdozent Dr. Perels-Heidelberg: Wechsel- und Scheckrecht, verbunden mit Uebungen im gesamten Handelsrecht. 1 Stunde. Mittwoch 8—9 abends, im Doppelsaal 6/7 der Handelsschule.

Privatdozent Dr. Perels: Privat-Versicherungsrecht. 1 Stunde. Mittwoch 9—10 abends, im Doppelsaal 6/7 der Handelsschule.

Professor Dr. Heinsheimer-Heidelberg: Gewerblicher Rechtsschutz in Handel und Industrie. (Unlauterer Wettbewerb und Verwandtes, Patentrecht, Gebrauchsmusterschutz, Schutz der Warenbezeichnungen) 2 Stunden Freitag 8—10 abends, im Doppelsaal 6/7 der Handelsschule.

b) **Seminar:**

Rechtsanwalt Dr. Hachenburg und Rechtsanwalt Geller, Mannheim, Assessor Dr. Wimpfheimer, Karlsruhe: Seminar für Handels- und Bürgerliches Recht. Ständig. Donnerstag 7—9 abends, im Saal 12 der Handelsschule.

c) **Oeffentliche Vorlesung:**

Privatdozent Dr. Radbruch-Heidelberg: Einführung in die Rechtswissenschaft für Nichtjuristen. Siehe VIII.

3. Versicherungswesen.

a) **Allgemeine Vorlesungen:**

Privatdozent Dr. Perels: Privatversicherungsrecht. Siehe IIa.

Mathematiker Koburger: Lebensversicherungswesen. Siehe Ia.

b) **Fachkurs:**

Mathematiker Koburger: Versicherungsmathematik mit Uebungen. Siehe Ib.

4. Geographie und Warenkunde.

a) **Allgemeine Vorlesung:**

Dr. Schwödel: Wirtschaftsgeographie von Amerika. 2 Stunden. Montag 8—10 abends, im Auditorium.

b) **Fachkurs:**

Dr. Schwödel: Warenkunde II. Teil. 2 Stunden. 1. Rohprodukte des Bergbaues; 2. Verarbeitung der Rohstoffe in der Industrie. Freitag 6—8 Uhr abends im Auditorium.

5. Naturwissenschaften und Technik.

Allgemeine Vorlesungen:

Direktor Wittlack, Vorstand der Ingenieurschule Mannheim: Grundzüge der Elektrotechnik mit besonderer Berücksichtigung der Anwendungen auf Industrie und Verkehr. 2 Stunden. Dienstag 8—10 Uhr abends, im Auditorium der Ingenieurschule, N 6.

Baurat Dr. Fuchs: Arbeiterschutz II. Teil: Gewerbehygiene, Unfallverhütung und Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen. Siehe Ia.

6. Handelstechnik.

a) **Allgemeine Vorlesung:**

Privatdozent Dr. Jaffé: Bank- und Börsenwesen. Siehe Ia.

b) **Fachkurse:**

Privatdozent Dr. Jaffé: Uebungen über Bank- und Börsenwesen. Siehe Ia.

Bankdirektor Reiser: Effekten- und Börsengeschäfte, Arbitrage. Siehe Ib.

Rektor Dr. Weber, Vorstand der Handelsfortbildungsschule Mannheim: Buchhaltung für Anfänger. 3 Stunden. Dienstag, Donnerstag, Freitag 8—9 Uhr vormittags, im Saal 12 der Handelsschule.

Rektor Dr. Weber: Buchhaltung für Fortgeschrittene. 3 Stunden. Dienstag, Donnerstag, Freitag 9—10 Uhr vormittags, im Saal 12 der Handelsschule.

Handelslehrer Willareth, Bibliothekar der Handelshochschule: Kaufmännische Arithmetik für Anfänger. 4 Stunden. Montag 10—11, Mittwoch 10—11, Donnerstag 11—12 und Samstag 10—11 vormittags, im Saale 12 der Handelsschule.

Handelslehrer Willareth: Handelsbetriebslehre für Anfänger. 3 Stunden. Montag 11—12, Mittwoch 11—12, Samstag 11—12 vormittags, im Saal 12 der Handelsschule.

Handelslehrer Willareth: Kaufmännische Arithmetik für Fortgeschrittene. 4 Stunden. Montag, 8—9, Mittwoch 8—9, Donnerstag 10—11, Samstag 8—9 vormittags, im Saal 12 der Handelsschule.

Handelslehrer Willareth: Handelsbetriebslehre für Fortgeschrittene, 3 Stunden. Montag 9—10, Mittwoch 9—10, Samstag 9—10 vormittags, im Saal 12 der Handelsschule.

Sprachlehrer Ellwood: Einführung in die englische Handelskorrespondenz. 2 Stunden. Montag 12—1, Donnerstag 12—1 mittags, im Saal 12 der Handelsschule.

Sprachlehrer Dupuy: Einführung in die französische Handelskorrespondenz. 2 Stunden. Dienstag 11—12, Freitag 11—12 vormittags, im Saal 12 der Handelsschule.

c) **Seminar.**

Rektor Dr. Weber: Handelspädagogisches Seminar. 2 Stunden. Für die Studierenden des ... Semester gemeinschaftlich. Dienstag 10—11, Freitag 10—11 vormittags, im Saal 12 der Handelsschule.

d) **Fertigkeiten.**

Stenographie. Maschinenschreiben. Bei genügender Teilnehmerzahl werden Kurse eingerichtet. Außerdem kann in beiden Systemen im Unterricht der Handelsfortbildungsschule hospitiert werden.

7. Sprachen.

Fachkurse:

Sprachlehrer Ellwood: Einführung in die englische Handelskorrespondenz. Siehe VI.

Sprachlehrer Dupuy: Einführung in die französische Handelskorrespondenz. Siehe VI.

8. Allgemeine Geisteswissenschaften.

Oeffentliche Vorlesungen:

Privatdozent Dr. Goldstein-Darmstadt: Einführung in die Psychologie. 1 Stunde. Montag 7—8 abends, im Bürgerausschußsaal des alten Rathauses, F 1.

Professor Geh. Hofrat Dr. Gothein-Heidelberg: Kulturgeschichte Spaniens. 1 Stunde. Dienstag 6—7 abends, im Rathaussaal, F 1.

Privatdozent Dr. Radbruch-Heidelberg: Einführung in die Rechtswissenschaft für Nichtjuristen. (Ein Ueberblick über die verschiedenen Gebiete unseres Rechts mit besonderer Berücksichtigung der Reformfragen). 2 Stunden. Donnerstag 8—10 abends, im Rathaussaal.

Privatdozent Dr. Tischler-Heidelberg: Die Deszendenztheorie mit besonderer Berücksichtigung der neueren Vererbungslehren, vorzugsweise auf botanischem Gebiet. Stunden. Freitag 8—10 Uhr abends, im Rathaussaal.

Professor Dr. Schott-Mannheim-Heidelberg: Die deutsche Bevölkerung im Lichte der Statistik. 1 Std. Freitag 7—8 Uhr im Rathaussaal.

Moderne Kunst.

Dozent, Zeit und Vortragsraum noch unbestimmt.

Wunderbare Erfolge. ◆ Zahlreiche Dankschreiben.

Nervenschwäche

Nervenzerrüttungen, Schwächezustände, Blasen- und **Geschlechtskrankheiten,** sowie Gicht, Rheumatismus, Ischias, Muskelschwund, Hysterie, Neuralgien, Haarkrankheiten, Flechten, Beingeschwüre etc., auch alte und für unheilbar erklärte Fälle behandelt mit bestem Erfolge ohne Berufsstörung durch 75078

Elektr. Lichtheilverfahren und Elektrotherapie

nur **O 4, 14** August Königs nur **O 4, 14**

Grösstes und besteingerichtetes Institut am Platze.

Damen-Bedienung durch ärztlich geprüfte Masseuse.

Prospekte u. Auskunft gratis und portofrei.

Ankauf

Schreinerwerkzeuge mit 3—4 Hobelbänken, nur in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Off. unt. Nr. 20751 a. d. Exped.

Zahle hohe Preise für getragene Kleider, Schuhe u. Stiefel. Komme auf Wunsch ins Haus. **Frau Hauer**, G 4, 1. 20713

Zahle hohe Preise für gebr. Möbel u. Betten, ganze Haushaltung 56833 **Frau Becherer**, Jean Beckerstraße Nr. 4.

Getragene Kleider Schuhe, gebr. Möbel kauft 59280 **A. Kock**, S 1, 10.

Ankauf von Knochen, Lumpen, altes Eisen, sowie alle Metalle. 56722 **J. Aeckerlin**, E 7, 8, parterre

Anerkannt zahle nur ich die höchsten Preise für getragene Herren- und Damen-Kleider, Schuhe, Möbel usw. **M. Bickel** Ladengeschäft **T 2, 22** NB. Bestellung, sehe gerne entgegen. 59404 Wohnung: Mittelstr. 99.

Einstampfpapier (unt. Garantie des Einstampfens), alte Metalle, alte Flasch., Eisen u. Lumpen kauft **S. Zwickler**, Dalbergstr. 30, [illegible] Telephon Nr. 2599 Samstags u. Feiertags geschlossen.

Zahle hohe Preise für Pfandscheine, Gold, Silber, Möbel, Kleider und Altertümer, 58375 **P. Haas, M 4, 8.**

Gebr. Möbel, Schuhe, Kleider, kauft und verkauft 56649 **Bühler, G 5, 10.**

Ankauf von Lumpen und Metallen bei 55321 **Frau Zimmermann, G 4, 6.**

Verkauf

Herrschaftlich eingerichtetes Wohnhaus 4 Zimmer, Bad u. Mädchenzim. pro Etage, wegzugshalber unter günstigen Beding. sof. zu verk. Offert. unt Nr. 20661 a. d. Exped.

Rentables neues 4-Zim.-Haus, fr. Lage, paradiesisch schöner Aussicht, unt. günst. Beding. zu verk. Anfr. erb. u. 59460 a. d. Exped. d. Bl.

Hausverkauf. In der Nähe des Schützenhauses ist ein schönes, hochherrschaftliches Wohnhaus mit je vier Zimmern, Küche, Speisekammer, Bad, weit unterm Schätzungspreis umständehalber zu verkaufen. 58344 Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Schriesheim a. d. Bergstr. **Zu verkaufen ev. zu vermieten Einfamilienhaus** in großem, schönen Obst- und Gemüse-Garten mit Stallung und Remise. Das Anwesen ist durch eine ca. 2 m hohe massive Mauer abgeschlossen, hat schöne Torenwahrt [?] und liegt mitten im Orte. Dasselbe eignet sich für Privatiere. Anfragen unter Nr. 59513 befördert die Exped. d. Bl.

Bureau-Einrichtungen Schreibmaschinen etc. 57771 **August Graab**, Hansa-Haus, Teleph. 3664

Ein großer Eisschrank für Wirt oder Metzger, ein Sommer gebraucht und **1 Acetylen-Apparat** fast neu, neueste Konstruktion, wegen ander. Einrichtung bill. abzugeben. 59593 **Sandhofen**, Koloniestraße Nr. 605. Telefon Nr. 5.

Vom Abbruch des Hauses P 5, 15/16 gebrauchte Fenster, Türen, Ziegel, Holz etc. billig zu verkaufen. Näheres Baustelle oder Büro Baugeschäft **Peter Löb.** 59609

Ein großer gebrauchter **Küchenherd** zu verkaufen 59079 Näheres N 3, 3, 2 Stock.

Coupé gut erhalten, billig z. verkauf. **Lorenz Schütz, R 3. 12.**

Gelegenheitskauf Eine Garnitur, 1 Sopha, 4 Fauteuils, Bodenteppich und Tischteppich spottbillig zu verkaufen. 20840 **C 3, 2, part.**

Kassenschrank wegen Anschaffung eines größeren Schrankes billig abzugeben. **Anfragen unt. Nr. 53637 an die Expedition ds. Bl.**

Pfälzische Bank.

Netto-Bilanz per 31. Dezember 1907.

Aktiva.

	M.	Pf.
Kassa, Coupons, Sorten, Giro-Konto Reichsbank, Notenbank etc.	4,377,813	03
Wechsel und Devisen	22,258,754	06
Guthaben bei Banken und Bankhäusern	11,994,785	60
Vorschüsse auf Effekten und Waren	40,331,910	80
Debitoren in laufender Rechnung	80,049,652	90
Debitoren für geleistete Avals M. 6,946,755.48		
Konsortialbestand	2,846,127	68
Effekten	13,441,641	08
Kommanditarische Beteiligungen	422,000	—
Aktiv-Hypotheken und übernommene Restkaufschillinge	1,695,182	06
Bankgebäude, Immobilien und Mobilien	6,906,717	29
	184,504,564	50

Passiva.

	M.	Pf.
Aktienkapital	50,000,000	—
Ordentl. Reservefonds	8,649,813	94
Spezial-Reservefonds	200,000	—
Delkrederefonds	607,825	88
Geleistete Avals M. 6,946,755.48		
Tratten und Akzepte	44,507,436	48
Depositen- und Spar-Einlagen	32,267,458	70
Kreditoren in laufender Rechnung und Scheck-Rechnung	41,841,652	06
Uebergangs-Saldi der Zentrale und Filialen untereinander	18,860	31
Passiv-Hypotheken	1,918,000	—
Dividenden unerhoben	17,781	—
Beamten-Pensions- u. Unterstützungsfonds	979,751	49
Dividenden pro 1907 und Konto a nuov	3,275,123	92
Vortrag auf neue Rechnung	220,860	72
	184,504,564	50

Gewinn- und Verlust-Konto per 31. Dezember 1907.

Soll

	M.	Pf.
Geschäftsunkosten inkl. Tantièmen des Vorstandes und der Filialdirektoren	1,796,310	84
Gewinn-Saldo	3,414,466	03
	5,210,776	87

Haben

	M.	Pf.
Gewinn-Vortrag vom Jahre 1906	218,188	68
Ueberschuss auf:		
Zinsen- und Diskont-Konto	3,106,229	74
Provisions-Konto	1,594,690	66
Effekten- und Konsortial-Konto	110,116	87
Coupons- und Sorten-Konto	50,304	96
Devisen-Konto	111,845	96
Sonstige Gewinne	19,400	—
	5,210,776	87

Genehmigt in der ordentlichen Generalversammlung vom 6. April 1908.

Die Dividende für das Geschäftsjahr 1907 wurde von der heute stattgehabten ordentlichen Generalversammlung auf 5 % festgesetzt und es gelangen demnach die Dividendenscheine unserer Aktien pro 1907 mit

M. 30.— für die Aktien à M. 600.—
„ 60.— „ „ „ „ „ 1200.—
„ 50.— „ „ „ „ „ 1000.—

sofort zur Auszahlung und zwar in:

Ludwigshafen a. Rh. an unserer Couponskasse, sowie bei unseren sämtlichen Zweigniederlassungen in Frankfurt a. M., Mannheim, München, Nürnberg, Neustadt a. H., Kaiserslautern, Landau, Speyer, Pirmasens, Zweibrücken, Bad Dürkheim, Frankenthal, Grünstadt, Bamberg, Alzey, Worms, Osthofen, Bensheim, Donaueschingen und bei unsern Depositenkassen in Homburg (Pfalz), Lampertheim und Landstuhl.

Berlin (bei dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein** (bei der Direktion der **Disconto-Gesellschaft**

Frankfurt a. M. (bei der **Pfälzischen Bank** (bei der **Direktion der Disconto-Gesellschaft**

Köln bei dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein**

München (bei der **Pfälzischen Bank** (bei der **Bayerischen Handelsbank**

Nürnberg (bei der **Pfälzischen Bank** (bei der **Kgl. Hauptbank** sowie bei sämtlichen Kgl. Filialbanken in Amberg, Ansbach, Aschaffenburg, Augsburg, Bamberg, Bayreuth, Fürth, Hof, Kaiserslautern, Kempten, Landshut, Ludwigshafen a. Rh., München, Passau, Regensburg, Rosenheim, Schweinfurt, Straubing, Würzburg.

Karlsruhe bei Herrn **Veit L. Homburger**

Stuttgart bei der **Kgl. Württembergischen Hofbank, G. m. b. H.**

Regensburg bei den Herren **Hugo Thalmessinger & Co.**

Den Dividendenscheinen ist ein Nummernverzeichnis beizufügen.

Ludwigshafen a. Rh., den 6. April 1908. 78664

Die Direktion.

Stellen finden.

Buchhalter, tüchtiger, für einige Stunden pro Tag sofort gesucht. Offerten unt. Nr. 20941 an die Exped. d. Bl.

Hausdiener, welcher bereits in Detailgeschäften tätig war, sofort gesucht. 59716 **Geschw. Alsberg, O 2, 8.** 59716

Zum sofort. Eintritt wird für schweizer Institut eine sehr geübte **Stenotypistin** von guter Allgemeinbildung gesucht, die gewandt stenographiert, flott und sicher die Maschine bedient und nach Diktat korrekt Französisch schreibt. Genaue Off. m. Zeugnisabschr., Photographie, Gehaltsansprüchen unter Chiffre **L. R. U. 4070 Postfach 670 Luzern.** 78669

Haushälterin gesucht von einem Wirt (junger Witwer) in Karlsruhe, gegen guten Gehalt. Offerten unter Nr. 59723 an die Expedition ds. Blattes.

Fleißiges **Mädchen** für häusliche Arbeiten tagsüber gesucht. 20916 **L 13, 6, part.**

Ein tüchtiges Mädchen kann sofort eintreten bei Dr. Oppenheim P 1, 11

Lehrmädchen gesucht. 59721 **G. Ph. Wachenheim** am Strohmarkt.

Stellen suchen.

Tücht. selbst. Maurerpolier sucht Stellung hier od. ausw. Offerten an **M. Veith**, Ludwigshafen a. Rh., Fabrikpl. 1

Tüchtiges Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle als **Zimmermädchen** in Hotel. Näh. Traitteurstr. 43, 3. Stock l. 20917

Mietgesuche.

Pension (Mittag- u. Abendessen, ev. auch elegant möbl. Zimmer) v. akad. geb. Herrn in feinem Hause ges. Off. mit näheren Angaben unt. 20931 an die Exped. d. Bl.

Wir brauchen zum Beginn des Sommersemesters (28. April) eine größere Anzahl **möbl. Zimmer mit und ohne Pension.** Angebote mit Angabe des Preises sind zu richten an das **Sekretariat der Ingenieurschule,** N 6, 4a. 20928

Gut möbl. Zimmer wird per 1. Mai in der Nähe des Friedrichsparks gesucht. Off. unt. Nr. 1883 Hauptpostlag. Ludwigshafen a. Rh mit Preisangabe erbet. 20929

Wirtschaften

Bierrestaurant, 50 Fuder Bierverbrauch und 5100 Mark Mietertrag um 80000 M bei 10 Mille Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter Nr. 59479 an die Expedition d. Bl.

Wirtschaft ohne Bierzwang, a. besten für Metzger geeignet, unter günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter Nr. 59323 an die Expedition d. Bl.

Wirtschaft in bester Lage Mannheims, an tüchtige, kautionsfähige Leute auf 1. Mai zu vermieten. Offerten unter 20717 an die Expedition dieses Bl.

Gut eingeführte junge Wirtsleute suchen per 1. Juli od. früher pass. Zapfwirtschaft. Zu erfr. in der Exp. 20865

Magazine.

Neckarau. Größere Scheuer als Lagerraum zu vm. 20871 **Gasthaus zum Engel.**

Eichelsheimerstraße 51/53 helle Fabrikräume zu vermieten. Näheres N 6, 36. 59454

Windeckstr. 51 schöne Werkstatt, auch für Sodawasser-Fabrikant bestens geeignet, zu vermieten. 54523

2 Lagerräume ca. 90 qm hell u. trocken, z. verm. Näh. Elisabethstr. 3 II l. 20810

Läden

O 2, 9 Kunststraße, beste Geschäftslage größer **Laden** 95 □ Meter zu verm. Näh. C 4, 8, 3 Tr. 59602

O 4, 13 großer Laden zu verm. 20807

Q 3, 1 großer Eckladen mit Wohnung zu v. 19965

Lutherstr. 21 Laden mit Küche n. dem Marktplatz bis 1. Juni zu verm. 20543 Näh. Lutherstr. 2a, 2. St.

Laden mit Wohnung, auch als Büro geeignet, sowie großes Magazin per 1. April zu verm. Näheres S 6, 36, 2. St. 58971

Laden zu vermieten. Für gleich oder später, preiswert, in sehr guter Lage, größerer mit 2 oder kleinerer mit 1 Schaufenster, mit oder ohne Lagerraum, Werkstatt etc. Näheres 59517 **Buchhandlung, Kunststraße. O 4, 17.**

Schöner Eckladen für **Kolonialwaren** mit drei Zimmern und Küche per 1. Juni zu vermieten. 59572 Näh. K 3, 17, part.

Schöner Laden mit 1 Zim. und Küche, für Friseur geeignet, sofort zu vermieten. Näh. Ecke Langerötter- und Chamissostr., IV. bei Köppel.

Laden am Friedrichsplatz, nächst dem Friedrichsring mit 3 großen Schaufenstern, Flächeninhalt ca. 170 qm, Souterrain ca. 40 qm per Juli zu vermieten. Näheres durch J. Zilles, Immobilien und Hypotheken-Geschäft, Moltkestraße Nr. 7, Telephon 876. 59157

Ein schöner Laden mit 1 Zimmer, in guter Geschäftslage, sofort preiswert zu vermieten. — Näheres Rheindammstr. 6, 1. Bur.

Laden mit 2 Schaufenstern in vorzügl. Geschäftslage, mit od. ohne Wohnung, per sof. od. spät. zu verm. **Oggersheimerstr. 8, L'hafen.**

Zu vermieten.

C 1, 8 3. St. schöne helle Wohnung mit Zubehör, auch als Geschäftsräume passend, per 1. Juli zu vermiet. Auskunft im Laden. 59720

H 7, 23 Ringstr. Part.-Wohn. beil. aus: 3 Zimmern u. Küche per 1. Juli z. verm. Näh. **Luisenring 53 Comptoir.**

H 7, 23 Ringstr. 6 Zimmer, Küche, Magdzimmer u. Zubehör 1 Treppe hoch per 1. Juli z. verm. 20927 Näh. **Luisenring 53 Comptoir.**

P 7, 14a Ecke Wasserturm Heidelbergerstr. 4. Stock, 7 Zimmer-Wohnung mit Balkon, hell, groß, herrl. Aussicht, M. 1800 p. a. sof. zu v. 20086

U 1, 1 2. Stock, große, schöne 5 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör, auch für Bureau sehr geeignet, auf 1. Juli zu verm. **R. Heller.** 20925

U 5, 17 eine sch. Wohnung 4. St., 4 Zimmer am Ring zu vermieten. 59717

Kaiserring 24 2. St. schöne 7-Zim.-W. m. Bad u. reichl. Zubeh. für Dr. med. od. Dr. jur. sehr geeignet, p. 1. Okt. z. verm. 59609 Näh. part.

3. Querstr. 26, 3. St., drei große Zim. m. 2 Balkon u. Küche bis 1. Mai zu verm. 20881

Rheindammstr. 36, bess. Haus, 3. St. r., schönes, hell. Zimmer, sep. Eing., leer zu vermieten. Eventl. mit Mansarden. 59707

Waldparkstr. 8 Wohn., 3 schöne Zim. u. Küche mit Bad u. Speisekammer per Juli ds. Js. zu verm. 59714 Näh. daselbst 2. St. lks. 59714

Schöne 7 Zimmerwohnung, 1. Etage, 4 Balkons, elektrisches Licht, Bad u. sämtliches Zubehör per Mai oder Juni preiswert zu vermieten. Näheres Lamenstr. 23, II. Etage. 59725

Möbl. Zimmer.

M 2, 18, 3 Tr., möbl. Zim. sofort zu vermieten. 59724 Näheres part. Laden links.

Bismarckplatz 7 3 Treppen rechts, gut möbl. Zimmer zu vermieten. 20838

Bekanntmachung.

Die Aufnahme in die Volksschule betr.

Das Schuljahr 1908/1909 beginnt

Dienstag, den 28. April 1908.

Die Eltern oder deren Stellvertreter haben dafür zu sorgen, daß ihre **schulpflichtigen Kinder** (geboren in der Zeit vom **1. Juli 1901 bis einschließlich 30. Juni 1902**) zur Aufnahme in die Volksschule in den unten genannten Schulhäusern angemeldet werden.

Die Anmeldung erfolgt am

Dienstag, den 28. April 1908, morgens von 8—1 Uhr.

Anzumelden sind für:

L 1-Schule:	die Kinder aus dem Wohnbezirk 1	Wohnbezirk I
Friedrichschule: (Quadrat U 2).	„ „ „ „ „ 2	
K 5-Schule:	„ „ „ „ „ 3	
Neckarschule: (Alphornstraße)	„ Knaben „ „ „ 4	Wohnbezirk II
Hildaschule: (Dammstraße)	„ Mädchen „ „ „ 4	
Humboldtschule:	„ Kinder „ „ „ 5	
Wohlgelegenschule:	„ „ „ „ „ 6	
Mollschule: (Wespinstraße)	„ „ „ „ „ 7 u. 8	Wohnbezirk III
Schillerschule: (Emil Heckelstraße)	„ „ „ „ „ 9	
Lindenhofschule:	„ „ „ „ „ 10	
Käfertal-Schule:	„ „ „ „ „ 11	Wohnbezirk IV
Waldhof-Schule:	„ „ „ „ „ 12	Wohnbezirk V
Neckarau-Schule I:	„ Knaben „ „ „ 13	Wohnbezirk VI
Neckarau-Schule II: (Germaniastraße)	„ Mädchen „ „ „ 13	

Wohnbezirk 1 (Oberstadt, Parkring und Mühlau I) umfaßt:

Die Quadrate A—D und L—O, Parkring, Luisenring (Nr. 1—8) und Hafenstraße (Nr. 1—3 u. 2—16) bis Rheinstraße und das Gebiet zwischen Rhein und Mühlauhafen.

Wohnbezirk 2 (Unterstadt-Ost u. Oststadtgebiet nördlich der Hebel- und Hildastraße) umfaßt:

Die Quadrate P—U und E 1—3 bis K 1—3, Gebiet nördlich der Hebel- und Hildastraße, Friedrichsring von Nr. 26 ab.

Wohnbezirk 3 (Unterstadt-West, Jungbusch und Mühlau II) umfaßt:

Die Quadrate E 4—7 bis K 4—7, Jungbusch ob und das Gebiet zwischen Mühlauhafen und Neckar.

Wohnbezirk 4 (Neckarstadt-Süd) umfaßt:

Gebiet zwischen Damm-, Laurentius- und Riedfeldstraße, sowie die Industriestraße von Nr. 1—7 und Nr. 2.

Wohnbezirk 5 (Neckarstadt-Nord) umfaßt:

Gebiet zwischen Riedfeld- und Waldhofstraße (von Nr. 19 ab), von Laurentiusstraße die Nummern 23—[illegible] ferner Industriehafen, soweit nicht zu Bezirk 4 gehörig und die Herzogenriedstraße.

Wohnbezirk 6 (Neckarstadt-Ost) umfaßt:

Das Gebiet östlich der Laurentius- und Waldhofstraße.

Wohnbezirk 7 und 8 (Schwetzingerstadt I u. II und Oststadt I und II) umfaßt:

Das Gebiet zwischen Hauptbahn—Luisenpark und Kaiserring—Friedrichsfelder-, Kleinfeldstraße, sowie die Grenzstraßen—Friedrichsring (Nr. 1—24) und Haydn-, Wespin-, Weber-, Otto Beck-, Hilda- und Hebelstraße.

Wohnbezirk 9 (Schwetzingerstadt III, Oststadt III u. Lindenhof-Süd) umfaßt:

Das Gebiet südöstlich der Kleinfeld-, Haydn-, Wespin- und Weberstraße, Gebiet südlich der Windeckstraße und von Stephanienpromenade Nr. 7 ab, ferner die Fabrikstation und Neckarauerstraße Nr. 101—287 und 102—230.

Wohnbezirk 10 (Lindenhof-Nord) umfaßt:

Das Gebiet des Lindenhofs nördlich der Windeckstraße.

Wohnbezirk 11 (Käfertal) umfaßt:

Die Vorstadt Käfertal von der Preuß.-Hess. Bahn ab.

Wohnbezirk 12 (Waldhof) umfaßt:

Die Vorstadt Waldhof.

Wohnbezirk 13 (Neckarau) umfaßt:

Die Vorstadt Neckarau.

Wird die Abgrenzung zweier anstoßenden Bezirke durch eine Längsstraße gebildet, so ist als Grenzlinie jeweils die Mitte der Straße anzunehmen.

Bei der Anmeldung sind sowohl **für die hier geborenen** wie für die **auswärts geborenen** Kinder **Impf- und Geburtsschein** vorzulegen.

Für hier geborene Kinder werden die vom Standesamt beglaubigten Einträge in den hier üblichen Familien-Stammbüchern als Ersatz für die Geburtsscheine angesehen.

Die auf Ostern schulpflichtig werdenden Kinder, welche **Privatunterricht** erhalten oder erst kommenden Herbst in ein **Privat-Institut** eintreten sollen, sind **Freitag, den 24. April, morgens von 8—12 Uhr** auf der Rektoratskanzlei namhaft zu machen.

Kinder, welche nach dem **30. Juni 1902 geboren sind, dürfen unter keinen Umständen zum Schulbesuch zugelassen werden.**

Für Kinder, welche in ihrer Entwickelung zurückgeblieben sind, kann unter sinngemäßer Anwendung von § 2 des Elementarunterrichtsgesetzes hinsichtlich des Schulanfangstermins Nachsicht erteilt werden; Kinder, die wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen nicht mit Erfolg am Unterricht der Volksschule teilnehmen können, sind gemäß § 3 des Schulgesetzes vom Besuch der öffentlichen Schule zu dispensieren. Zu diesem Zwecke sind entweder die diesbezüglichen Zurückstellungs- beziehungsweise Dispensgesuche unter Anschluß der vorgeschriebenen ärztlichen Zeugnisse auf **Samstag, den 25. April** anher vorzulegen, oder die betreffenden Kinder selbst sind **Samstag, den 25. April, morgens von 8—12 Uhr,** auf der Rektoratskanzlei, Friedrichschule in U 2 (Eingang gegenüber von U 1) vorzustellen. Kinder, welche in früheren Jahren zurückgestellt wurden und seither noch keine Schule besucht haben, müssen gleichfalls am **28. April, morgens von 8—1 Uhr,** je nach der Lage der Wohnung, **in einem der oben genannten Schulhäuser** zum Schulbesuch angemeldet werden. Bei der Anmeldung sind die **Zurückstellungsscheine** vorzulegen. Sofern diese Kinder noch nicht aufnahmefähig erscheinen, muß **auf den 25. April,** wie oben angegeben, um weitere Zurückstellung auf 1 Jahr beim Rektorat nachgesucht werden.

Eltern oder deren Stellvertreter seien hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß in der hiesigen Volksschule keine Schiefertafeln mehr, sondern **ausschließlich Schreibhefte** verwendet werden.

Mannheim, den 12. März 1908.

Das Volksschulrektorat:

Dr. Sickinger.

Pianinos, Demmer

neue M. 450 an, gebrauchte. Kauf. Miete. Ratenzahlg. Kleine Anzahlg. **Ludwigshafen. Luisenstr. 6. Nähe Rheinbrücke.** 1712[?]